Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

220 (11.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711657

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 220. Oldenburg, Sonnabend, 11. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser besichtigte gestern die Kruppsche Gußstahlfabrik in Essen, verlieh eine große Anzahl von Dekorationen an Beamte der Gesellschaft und reiste gegen Abend nach Wilhelmshöhe ab, wo er um 7½ Uhr eintraf.

*

Die Regenten von Oesterreich, England und Rußland nehmen Patenstelle beim Sohne des Kronprinzen an.

*

Die aktive Schlachtflotte ankerte gestern bei Helgoland. Morgen kehrt sie nach Kiel zurück.

*

In Schleswig-Holstein wurden bereits 60 Brandschäden bei der Landesbrandkasse gemeldet.

*

Französische Aerzte bereisen z. Zt. Deutschland studienhalber.

*

In Südwestafrika fand ein erfolgreiches Gefecht statt. Die über England gemeldeten Verluste bei Vioksdrift bestätigen sich nicht.

*

Die internationale Frauenwahlrechtsvereinigung beschloß in Kopenhagen, die nächste Tagung 1908 in Holland abzuhalten.

*

Aus der englischen Kolonialverwaltung werden große Unterschleife gemeldet.

König Eduards Gegenbesuch.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard wirft ihren Schatten voraus. Bezeichnenderweise ist es nochmals ein englisches Blatt, der Londoner „Daily Telegraph", das sich gegen eine politische Bedeutung — „Daily Telegraph" schreibt „diplomatische" Bedeutung — der Begegnung verwahrt. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten würden nicht anwesend sein.

Das allein ist kein Grund, der Zusammenkunft Einfluß auf die Politik abzusprechen. Wenn man in England offenherziger wäre, so würde man einfach erklären: „Wir möchten den Besuch König Eduards auf deutschem Boden als eine nicht länger hinauszuschiebende Höflichkeit, in Erwiderung des kaiserlichen Besuchs, betrachtet wissen. Wir legen auf diese Auffassung Wert, weil uns die Freundschaft mit Frankreich über alles teuer ist, und weil wir ängstlich zu vermeiden wünschen, daß unsere Freunde etwa an eine „Extratour" glauben und einen roten Kopf bekommen."

Schon jetzt werden Pariser und Londoner Journalisten auf dem Wege sein nach Homburg v. d. H. und dem romantischen Kronberg. Die schönen Seelen finden sich, um mit vereinten Kräften demnächst festzustellen, daß keinerlei Vereinbarung getroffen wurde, und daß die Begegnung nicht das Mindeste in der politischen Situation geändert habe, geschweige denn die so überaus herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England zu trüben geeignet sei. Es gehört keine Prophetengabe dazu, diese Auslassungen vorauszusehen, vielleicht in etlichen Londoner Zeitungen garniert mit sauersüßlichem Lob „deutschen Wesens" und „Genugtuung" über die glückliche Beseitigung von Mißverständnissen.

Doch auf Eines darf man, wenn schon alles ziemlich programmgemäß verlaufen wird, ziemlich gespannt sein: In welche Worte die Begrüßung der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." am Vorabend der Zusammenkunft gekleidet sein wird? Keine leichte Aufgabe für das Auswärtige Amt. Die Begrüßung kann beispielsweise unmöglich von einem „Herzensbedürfnis" des Königs Eduard sprechen, wie es Brauch ist bei anderen Besuchen befreundeter Herrscher. Es ist da schwer, die mittlere Linie zu finden, weil es schwer fällt, einem Gast etwas Angenehmes zu sagen, der übermäßig lange auf sich hat warten lassen. Im vorigen Jahre wich König Eduard einer Begegnung direkt aus; es ist nicht zu scharf, das einen „Verstoß gegen höfische Sitte" zu nennen. Die „Voss. Ztg.", die in der Londoner Presse beachtet wird, wendet den Ausdruck an, und man mag in London darüber nachdenken.

Deutschland und England haben eine Sorge gemein: die Sorge um Rußland. Deutschland mehr aus alter Ueberlieferung, England aus neueren politischen Erwägungen, die dem Verbündeten Frankreichs gelten, mit dem England keine Interessenkollision haben möchte. Vermutlich dürfte also von der Zukunft Rußlands und von etwaigen Maßregeln für die persönliche Sicherheit des Zaren in erster Linie die Rede sein. Die Gemahlin des Zaren, immer England sehr zugeneigt, soll in einem Brief England als Zuflucht für die russische Kaiserfamilie erwähnt haben. Ein Beweis, daß dieser Brief existiert, läßt sich kaum führen, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß für alle Fälle Vorkehrungen getroffen sind. Jeder Privatmann würde in ähnlich bedrängter Lage sich auch beizeiten umsehen. In England würde der Zar jedenfalls besser aufgehoben sein als in Frankreich, das sich jetzt garnicht mehr nach dem Besuch des Zaren sehnt.

*

König Eduard VII. von England — ein deutscher Fürst.

Die „N. G. C." schreibt: Es ist nicht sehr unwahrscheinlich, daß die Politik des deutschen Reiches oder die Englands vom Tage der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm II. und Eduard VII. von England eine sofort den Augen der Neugierigen erkundbare neue Wendung erhalten wird. Dennoch wird diese Zusammenkunft von allen Denen begrüßt werden, die es empfanden, daß die ungewöhnlich scharfe persönliche Verstimmung zwischen dem Kaiser und seinem königlichen Oheime bisher wie eine schwarze Wolke den Frieden Europas bedrohte. Und in dem Augenblicke, da König Eduard sich anschickt, wenn auch nur für ein paar kurze Stunden, den Boden Deutschlands zur Aussprache mit dessen Herrscher zu berühren, ist es vielleicht nicht uninteressant, sich einmal vor Augen zu halten, daß der König von England, daß Eduard VII. vom Hause Braunschweig-Koburg seiner Abstammung nach ganz und gar ein Deutscher ist, und daß man um Jahrhunderte zurückgreifen muß, um überhaupt den spärlichen, einzelnen Tropfen englischen Blutes zu entdecken, der — rein genealogisch gesprochen — in seinen Adern fließt. Durch seine Mutter, die Königin Viktoria, ist König Eduard ein Welfe, durch seinen Vater, den Prinzen Albert, ein Wettiner. Und nun kann man um Generation und Generation in der Reihe seiner Vorfahren hinaufsteigen, ohne unter ihnen anderen Namen zu begegnen, als denen von gut deutschen Fürstengeschlechtern, regierenden und seither mediatisierten. Nimmt man z. B. eine Ahnentafel des Königs vor, so findet man, daß er in der fünften Generation (zu 32 Ahnen) aus folgenden Geschlechtern abstammt: Sachsen-Koburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Braunschweig, Reuß, Castell, Erbach, Stolberg, Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Saalfeld, Brandenburg-Ansbach, Anhalt-Zerbst, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Sondershausen, Erbach-Erbach. Und geht man um noch eine Generation höher, so kommen hinzu Ahnherren und Ahnfrauen aus den Familien: Waldeck, Oettingen, Solms, Zinzendorf, Hohenlohe, Sachsen-Eisenach und Loewenstein. Damit sind wir bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts gelangt, und es fragt sich, wo eigentlich der einzige Tropfen englischen Blutes zu suchen ist, der sich im Könige Eduard VII. soviel stärker erwiesen hat als in seinen Vorgängern. Dazu muß man auf der Leiter historischer Forschung noch um einige Stufen weiter hinaufklettern, und sich ins Gedächtnis rufen, daß die Dynastie Hannover in der Person des Kurfürsten Georg I. von Hannover deshalb zur Succession in England berufen wurde, weil die Mutter dieses Königs Georg I., die Kurfürstin Sophie von Hannover, eine Prinzessin von der Pfalz und eine Tochter des Winterkönigs Friedrich V. von Böhmen und der Prinzessin Elisabeth Stuart, Tochter des Königs Jakob I. von England, war. Man wird zugeben, daß der Weg nicht ganz mühelos ist, auf dem man endlich dazu gelangt, den heutigen Herrscher des britischen Inselreiches als einen „Engländer von Geburt" kennzeichnen zu können, und daß man vom historischen Standpunkte aus alle Berechtigung hätte, Eduard VII. als Deutschen in Anspruch zu nehmen. — Auf einem anderen Brett würde die Erörterung stehen, wie leicht und wie schnell die nach dem Ausland verpflanzten Zweige deutscher Fürstengeschlechter ihre Herkunft und ihr Vaterland zugunsten ihrer neuen Heimat vergessen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der Männergesang.

Von dem Diner des Kaisers bei der Familie Krupp auf Villa Hügel wird von einer interessanten Unterhaltung über das Volkslied berichtet, die der Kaiser mit dem Dirigenten des Kruppschen Gesangvereins „Gemeinwohl", Lehrer Fröhling, hatte. Der Kaiser sprach zunächst sein Erstaunen aus über das vortreffliche Stimmenmaterial, das in diesem Arbeiterverein ruhe. Dann wurde die Unterhaltung allgemein, und von der Art des Vortrages schweifte sie ab auf das Wesen des Volksgesanges und die Aufgabe der Gesangvereine. Auf die Aeußerung, daß auf dem Kasseler Gesangswettstreit das reine Volkslied eine geringe Bedeutung gehabt habe, erklärte der Kaiser lebhaft: Sicherlich sei diese ganze Art der Gesangswettstreite nicht geeignet, das Volkslied zur Geltung zu bringen. In Frankfurt und in Kassel sei nur ein Volkslied herausgekommen. Diese Wettstreite seien allzusehr Kunstgesang mit den schwierigen Partituren und den kaum erreichbaren Höhen; dadurch werde das Natürliche des Gesangvereins gestört. Darin sei auch wohl der Grund zu suchen, daß wohl der vortrefflichste Männergesangverein beim letzten Wettstreit durch ein kleines Versehen gescheitert sei. Das eigentliche Volkslied scheide aus dem Gesangverein aus zu seinem großen Bedauern, denn er höre doch lieber ein Lied, wie z. B. „Wer hat dich, du schöner Wald", als irgend eine geschraubte Partitur. Deshalb sei die neue Ausgabe der Volkslieder, die soeben erschienen sei, herzlich zu begrüßen. Und auch auf den Wettstreiten müsse auf das einheitliche Volkslied mehr Wert gelegt werden. — Die Unterhaltung dauerte fast eine halbe Stunde. Zum Schluß drückte der Kaiser den Herren die Hand und rief ihnen zu: „Behalten Sie Ihre Tenöre!" Den ersten Tenor, Herrn Köller, begrüßte der Kaiser noch besonders und sagte scherzend zu ihm, er könne ihn für seine Hofoper gebrauchen.

Alter und neuer Glaube.

(Zum Falle César, s. Nr. 218.)

Der Vorstand des „Verbandes der Freunde evangelischer Freiheit" für Rheinland und Westfalen, welcher augenblicklich weit über 3000 Mitglieder zählt, sieht sich durch die Nichtbestätigung des Pfarrers César zum achten Pfarrer in Reinoldi-Dortmund zu nachstehender Erklärung gezwungen:

Es ist ein in der Geschichte der rheinisch-westfälischen Kirche wohl einzig dastehender Fall, daß ein Pfarrer, der in einer anderen deutschen Landeskirche 18 Jahre unangefochten im evangelischen Pfarramt gestanden und nach allen Zeugnissen in seiner Gemeinde im Segen gewirkt hat, auf Grund eines einfachen Kolloquiums von der westfälischen Kirchenbehörde wegen Mangels an Uebereinstimmung mit dem Bekenntnis trotz einstimmiger Wahl der Gemeinde nicht bestätigt wird. Von keiner Seite wurde ordnungsmäßiger Protest gegen Pfarrer César eingereicht. Trotzdem hält das westfälische Kirchenregiment einen evangelischen Geistlichen nach 18jähriger Erprobung im Dienst für unfähig, dasselbe Amt in Westfalen zu bekleiden, das er in Weimar bekleidet hat.

Wir protestieren gegen dieses Vorgehen des westfälischen Konsistoriums um der Freiheit unseres protestantischen Glaubens willen. Das westfälische Konsistorium versucht jede freiere Richtung der Theologie auszuschließen. Sein Vorgehen bedeutet eine Vergewaltigung sämtlicher Richtungen, welche, an dem geschichtlichen Maßstab der Bekenntnisse des 16. Jahrhunderts gemessen, nicht korrekt sind. Unser protestantischer Glaube weiß aber nichts von einem göttlichen oder menschlichen Recht der Orthodoxie. Er ist gebunden an den Geist Jesu Christi und nicht an den eines Kirchenregiments; wer ihm dienen will, kann nicht aus der Kirche ausgeschlossen werden. Die evangelische Kirche, die Luther und Melanchthon, Spener und Semler, Schleiermacher und Hengstenberg, Ritschl und Stöcker in sich getragen hat, kann nie an eine einzige theologische Richtung ausgeliefert werden.

Wir protestieren um der Ehre unserer Kirche willen. Als deutsch-evangelische Christen empfinden wir es als eine schwere Beschänung, daß man einerseits die evangelischen Landeskirchen Deutschlands einander anzunähern sucht und daß andererseits das westfälische Konsistorium sich über die Rechtgläubigkeit eines angesehenen Mitgliedes des Pfarrstandes einer anderen Landeskirche zum Richter aufwirft. Das Mißtrauen der außerpreußischen Landeskirche gegen Preußen muß auf diese Weise immer wieder stark genährt werden.

Wir protestieren um der Selbständigkeit unserer Gemeinden willen. Innerhalb der protestantischen Gemeinschaft hat die Gemeinde selbst in all ihren Teilen das verantwortliche Recht der Entscheidung. Die Protestanten bilden keine Pastorenkirche und keine Konsistorialkirche in dem Sinne, daß die Quelle ihres Glaubens ihnen von äußerer Rechtsautorität vorgeschrieben werden muß. Der vielgenannte Satz vom „allgemeinen Priestertum" soll nicht mehr bloß als schöne Redewendung, sondern als volle Wirklichkeit gelten und respektiert werden.

Unsere Freunde aber fordern wir auf zu desto regerer Arbeit. Nur eins kann hier helfen: Die Entschlossenheit der Gemeindeglieder selbst, innerhalb der Kirche ihr Recht auf den Glauben zu wahren.

J. A. des Vorstandes: Der Arbeitsausschuß: Vorsitzender Professor Dr. Geffcken, Köln; Landrichter Dr. Clausius, Köln; D. theol. Pieper, Gerresheim; Superintendent Berenbruch, Wolf; Fabrikant Erkenzweig, Dieringhausen; Pfarrer Kühnen, Bonn; Frau Professor Kruckenberg, Kreuznach; Lehrer Elleringmann, Dortmund; Pfarrer Lic. Traub, Dortmund.

Kleine Nachrichten.

Der Kaiser traf gestern abend in Wilhelmshöhe ein.

Als Paten bei der am 29. d. M. stattfindenden Taufe des Sohnes des Kronprinzenpaares werden, wie wir erfahren, in erster Linie Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König Eduard von England und Kaiser Nikolaus von Rußland fungieren. Die Monarchen werden bei der feierlichen Handlung nicht selbst anwesend sein, sondern sich dem Herkommen gemäß vertreten lassen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Danziger Ztg." meldet aus Berlin, daß im Justizministerium lebhaft an einem Amnestieerlaß bei der Taufe des kaiserlichen Enkels gearbeitet werde. Es sei schon geplant gewesen, bei der Geburt die Amnestie zu erlassen, doch habe es sich als unmöglich herausgestellt, rechtzeitig über den Umfang der Amnestie die erforderlichen Verfügungen zu treffen, zumal der Kaiser gerade seine Nordlandfahrt angetreten hatte.

Der Wilhelmsorden, den der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Essen der Frau Margarete Krupp verliehen hat, ist die dritthöchste preußische Auszeichnung. Im Range stehen darüber nur der Schwarze Adlerorden und der Orden pour le mérite. Er wurde bekanntlich am 18. Jan. 1896 vom Kaiser Wilhelm I. gestiftet „zum bleibenden Andenken an die Kaiserproklamation in Versailles und zur Anspornung, im Sinne seines Großvaters mitzuarbeiten an des Volkes Wohl, wie er dies in der Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichnet hat." Der Wilhelmsorden, der aus einem an langer goldener Kette zu tragenden medaillonförmigen Kleinode mit dem Bildnisse des Kaisers Wilhelm I. besteht, hat nur eine Klasse und kann sowohl an Männer wie an Frauen verliehen werden. Zu den weiblichen Inhabern des Wilhelmsordens gehört u. a. auch die Witwe des Freiherrn von Stumm-Halberg.

Amtlich. Am 6. August griff eine Hottentottenbande von etwa 50 Mann die Pferdewache der 2. Kompagnie des 2. Regiments bei Alurischfontein, südlich Warmbad, an. Die sofort eingetroffene Kompagnie schlug den Feind in die Flucht und verfolgt ihn weiter. Es fielen zwei Reiter, drei wurden schwer verwundet. — Oberst Deimling ist mit seinem Stabe auf dem Marsche von Keetmanshoop nach Warmbad. — Die am 4. August aus Kapstadt hierher gelangte Nachricht, nach der bei Violsdrift ein erneutes verlustreiches Gefecht stattgefunden haben soll, hat sich nicht bewahrheitet.

Reichskanzler Fürst Bülow wird, wie der „Börs.-Courier" hört, seinen Urlaub in Norderney unterbrechen, um sich zum Vortrage nach Wilhelmshöhe zu begeben. Der Reichskanzler wird dort nach der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von England in Wilhelmshöhe eintreffen, da der König von keinem englischen Staatsminister begleitet ist. Hingegen dürfte der Reichskanzler an der Galatafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef am 18. d. M. teilnehmen. Von Wilhelmshöhe begibt sich dann Fürst Bülow auf direktem Wege wieder nach Norderney zurück.

Ausland.

England.

Ein großer englischer Kolonialskandal.

* **London,** 10. Aug. Die englischen Blätter bringen heute im Anschluß an den gestern erschienenen Geschäftsbericht des Kolonialamts für 1905 Enthüllungen über weitgehende Unregelmäßigkeiten in der englischen Kolonialverwaltung. Danach sollen Offiziere in leitenden Stellungen bei Kolonallieferungen ausgedehnte Unterschleife begangen haben. Ihr Vorgehen soll von untergeordneten Organen unterstützt worden sein, so daß sich ein ganzes System von Durchstechereien und Betrügereien entwickelte. Der Kolonialarmee sollen Waren geliefert sein, die niemals bestellt worden sind; mit den beteiligten Kaufleuten wurden betrügerische Kontrakte abgeschlossen. Die Offiziere nahmen Bestechungs- und Schweigegelder von den Lieferanten an, die für minderwertige Waren enorme Rechnungen aufstellten. Die Summe, um die die Regierung geschädigt sein soll, wird auf 40 Millionen angegeben. Die Blätter fordern rücksichtslose Bestrafung der Schuldigen und stellen weitere Enthüllungen in Aussicht. — Dazu meldet das Reutersche Bureau, es handle sich um eine längst bekannte Angelegenheit beim südafrikanischen Kommissariat, über die bereits in der Kommission unter dem Vorsitz des Generals Butler vor Jahresfrist berichtet wurde. Der jetzige Bericht der königlichen Kommission bestätigt teilweise Butlers Enthüllungen über die Unfähigkeit der britischen Intendanturoffiziere, erklärt aber, daß trotz der infolge der Unfähigkeit erlittenen Verluste kein Beweis für eine Bestechung der Offiziere vorliege, ausgenommen bei vier Offizieren, welche Beträge bis zu 200 Pfund Sterling von Lieferanten erhielten. Die Kommission finde die Butlerschen Angaben übertrieben und erkläre, der Gesamtverlust in den 22 Monaten nach dem Friedensschlusse betrage ¾ bis 1¼ Millionen Pfund Sterling, anstatt 6 bis 7 Millionen nach Butlers Angabe. — Immerhin — dagegen sind die deutschen Kolonialbeklagten ja die reinen Waisenknaben!

Frankreich.

Königlicher Besuch in der Grotte von Lourdes. Die Königin-Mutter Marie Christine von Spanien, die sich zum Sommeraufenthalte in San Sebastian befindet, hat von dort aus während der letzten Tage eine Wallfahrt nach der wundertätigen Quelle von Lourdes unternommen, die sich in diesem Jahre eines besonders starken Besuches erfreut. Die Königin erfüllt damit, wie man hört, einen längst gehegten Wunsch. Sie wurde an der Grenze von den französischen Behörden mit den ihr zustehenden Ehren, und in Lourdes selbst von der Geistlichkeit empfangen.

Dänemark.

Ein neues Königreich. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist es wahrscheinlich, daß König Friedrich VIII. von Dänemark seinen bisherigen Titeln: „König von Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Lauenburg und Oldenburg" den eines „Königs von Island" hinzufügen wird. Dies geschieht, um einen alten Wunsch der isländischen Bevölkerung zu erfüllen, die auf solche Weise ihre Zugehörigkeit zum dänischen Reiche und zugleich ihre relative Selbständigkeit innerhalb des letzteren zum Ausdruck gebracht sehen möchte. Die Verwaltung Islands geschieht bekanntlich durch einen besonderen „Minister für Island", und zwar ist der derzeitige Inhaber dieses Amtes, Hannes Hafstein, der seit dem 1. Februar 1904 an der Spitze der isländischen Selbstverwaltung steht, der erste eingeborene Minister für Island. Dieser höchste Beamte wohnt in Reykjavik, der Hauptstadt Islands, und begibt sich jeweils nach Kopenhagen, wenn er dem Könige im Staatsrate Gesetze oder sonstige wichtige Regierungsakte vorzulegen hat. Das neue Königtum würde übrigens das einzige in Europa sein, das kein Militär unterhält.

Rußland.

Petersburg, 10. Aug. Wie das Blatt „Peresom" meldet, hat das Kriegsgericht in Kronstadt außer den bereits hingerichteten sieben Matrosen noch 170 Meuterer zum Tode verurteilt.

In Kiew wurden 40 Personen wegen Verbreitung des zur Revolution auffordernden Dumaaufrufes verhaftet, in Petersburg selbst aus dem gleichen Grunde 150 Personen.

Die finnische Rote Garde wird vom Senate als verbrecherische Organisation erklärt; ihre Versammlungen wurden verboten. Der Chef der Roten Garde, Kapitän Koch, der sich verborgen hält, protestiert in einem Schreiben dagegen, daß ein Anarchist die Leitung übernommen habe, weil dadurch die Organisation gefährdet würde.

Paris, 10. Aug. Für die Sympathieadresse an die Duma werden zurzeit die Unterschriften gesammelt. Als erste haben unterzeichnet: Adolf Carnot, der Bruder des ermordeten Präsidenten, der Akademiker Berthelot, ehemals Minister des Äußeren, ferner der Vizepräsident des Senats, Leydet, sowie eine Reihe anderer Senatoren, Deputierter und Professoren.

Unpolitisches.

Das Schicksal der Stiftsdame. Den „Münch. N. N." zufolge hat das Landgericht München I dem Gesuch des Verteidigers der ehemaligen Stiftsdame v. Heusler um Wiederaufnahme des Verfahrens Folge gegeben und die Erneuerung der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in München im Herbst dieses Jahres verfügt. Wie noch erinnerlich sein wird, war Fräulein v. Heusler zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden unter der Beschuldigung, eine Angestellte ihres Stifts vergiftet zu haben. Inzwischen hat sich aber die Sachlage zu ihren Gunsten verschoben.

Im Sommer erfroren. Daß bei der tropischen Hitze, die in den letzten Tagen in ganz Europa herrschte, ein Mann erfrieren kann, dürfte kaum glaublich erscheinen, und doch hat sich dieser ungewöhnliche Fall in Lyon ereignet. Der Kutscher eines Eisfabrikanten, ein gewisser Eugène Foulet, setzte sich, um sich abzukühlen, in seinen Eiswagen hinein; der plötzliche Temperaturunterschied war jedoch so stark, daß Poulet ohnmächtig wurde und bewußtlos liegen blieb. Man fand ihn einige Zeit später mit völlig erfrorenen Beinen vor und brachte ihn sofort ins Hospital. Die Ärzte haben jedoch wenig Hoffnung, ihn zu retten.

Der Untergang des „Sirio". Unter den Geretteten befindet sich der Komponist Hermaso, der Leiter des Orchesters des Madrider Hospizes, der nach Buenos Aires engagiert war, um dort seine Werke aufzuführen. Er berichtet, daß die bekannte Sängerin Lola Millenes ertrunken sei. Bevor das Schiff sank, habe sie ihn noch in herzzerreißenden Tönen um seinen Revolver angefleht, um das Ende zu beschleunigen. Unter den tragischen Szenen wird besonders eine als unvergeßlich bezeichnet: An den Tauen eines Mastes hatten sich sechs Kinder angeklammert, deren Mütter sich an einer Stelle befanden, von wo aus sie ihnen keine Hilfe bringen konnten. Sie mußten nun mit ansehen, wie eins der Kinder nach dem andern von den Wellen fortgespült wurde.

„Nicht allzu forsch, Herr Assessor!" Einen Redakteur, der „Schneid" hat, besitzt die in Mühlhausen in Thüringen erscheinende „Mühlhauser Zeitung". Die Nummer des Blattes vom 7. d. M. enthält nämlich folgende Briefkastennotiz, die hoffentlich wirken wird:

Herr Assessor! Sie nahmen als Vorsitzender der heutigen Schöffengerichtssitzung Veranlassung, vor einer Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den von uns beauftragten Berichterstatter mit auszuschließen. Wir ersuchen Sie, von derartigen Neuerungen abzusehen! Unsere verehrten Herren Gerichtsräte und Amtsrichter haben der hiesigen Presse seither das größte Vertrauen entgegengebracht, und diese hat sich desselben auch stets würdig gezeigt. Also ohne Grund nicht allzu forsch, Herr Assessor!

*

Stendal, 10. Aug. In einem Anfall geistiger Störung sprang die Gattin des bekannten Naturmenschen Gustav Nagel bei Werben in die Elbe und ertrank.

Berlin, 10. Aug. Der gestern bei der Berliner Paketfahrt-Gesellschaft ausgebrochene Streik der Kutscher, Schaffner und Bodenarbeiter hat heute eine weitere Ausdehnung erfahren. Bis auf 150 stehen sämtliche Angestellte der Gesellschaft im Ausstande. Vor der Zentrale der Gesellschaft und mehreren Annahmestellen kam es gestern abend zu Ausschreitungen, und viele nicht bei der Gesellschaft beteiligte Arbeiter versuchten einzelne Wagen an der Ausfahrt zu verhindern. Der Pöbel durchschnitt die Leinen und Stränge, so daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die einzelnen Wagen wurden von Schutzleuten begleitet.

Jena, 9. Aug. Die höchstebishererreichte Besucherzahl haben die Ferienkurse in Jena in diesem Jahre bei mehr als 400 Besuchern aufzuweisen. Diese Kurse, die in Jena zuerst, und zwar im Jahre 1889 von Universitätslehrern ins Leben gerufen worden sind, finden jetzt zum 18. Male statt und vereinen außer den deutschen Teilnehmern solche aus Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Rußland, der Schweiz, Holland, Skandinavien, Amerika, Bulgarien usw. Es werden 33 Vorlesungen aus den verschiedensten Wissensgebieten gehalten.

Wien, 10. Aug. Die Schauspielerin Helene Odilon, die vor einigen Monaten für schwachsinnig erklärt und entmündigt wurde, ist in Budapest eingetroffen, um mit Hilfe der ungarischen Regierung die Aufhebung des Kuratels zu erwirken. Frau Odilon, die ungarische Staatsangehörige ist, erhebt schwere Anklagen gegen eine Reihe von Personen, die, wie sie sagt, sie in einer Heilanstalt unterbringen wollen. Es seien dies dieselben Herren, die sie in ihrem Testament reichlich bedacht habe und die sie nur unter Kuratel halten wollten, damit sie das Testament nicht umstoßen könne. Das Testament sei aber bereits umgestoßen, und sie habe ein neues verfaßt, das rechtsgültig sei, denn sie habe es in Anwesenheit von zwei Gerichtsärzten niedergeschrieben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 11. August.

* **Vom Hofe.** Der gestrige Doppelgeburtstag der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs Nikolaus zog einen Strom von Gratulanten ins Rastede Schloß. Die Schüler und Schülerinnen der Privatschule in Rastede trugen unter Leitung ihres Rektors Reißmann im Schlosse Lieder vor und brachten den Herrschaften Blumen. Später konzertierten die Kapellen des Infanterie- und Artillerieregiments im Garten. Um 12 Uhr fand die große Gratulationscour statt, an die sich die Tafel anschloß, bei der die Kapelle des 2. Seebataillons spielte. Abends war wiederum Tafel, zu der Einladungen ergangen waren.

B. Der Distanzritt um den Kaiserpreis für das X. Armeekorps hat in der Nacht zum Freitag stattgefunden. Als Leiter des Distanzrittes fungierte der Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade, Oberst v. Colomb. An dem Distanzritt nahmen ungefähr 30 Offiziere der Oldenburger Dragoner, der Königsulanen, der Lüneburgischen Dragoner und der Braunschweigischen Husaren teil. Am Donnerstag abend übergab Oberst v. Colomb bei Celle den Offizieren die für den Distanzritt gestellte Aufgabe, Gefechtslage usw., worauf dieselben sofort abritten. Der Distanzritt fand in Hameln a. W. sein Ende. Der Sieger in dem Distanzritt erhält nach Feststellung der besten Leistung am Kaisersgeburtstage den Ehrenpreis. Bis jetzt ist der Kaiserliche Ehrenpreis meistens an das Lüneburgische Dragonerregiment gefallen.

* **Der Ferienkommers der katholischen Studentenverbindungen** (Oldenburger Philisterzirkel) wird voraussichtlich in der zweiten Woche des September in Oldenburg stattfinden.

* **Vom Submissionswesen.** Das Staatsministerium hat an die Behörden, das Oberschulkollegium usw. die Verfügung erlassen, daß bei Vergebung von Bauarbeiten in die Kostenanschläge und Arbeitsverzeichnisse eine besondere Position für die Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften, insbesondere für die Abdeckung der Balken- und Trägerlagen einzusetzen ist.

* **Telephonanschluß.** Die Dampfbäckerei von G. Borgmann ist unter Nr. 203 des hiesigen Fernsprechnetzes angeschlossen.

* **Ein interessanter Kopf** in Schwarzweiß, der der jungen talentvollen Maler Hans Ulrichs, den Sohn des Direktors unseres Großh. Theaters, zum Schöpfer hat, ist in der Kunsthandlung von Landsberg ausgestellt. Das Porträt ist nach dem Leben gezeichnet und stellt den früher in Dresden allgemein bekannten arabischen Großimporteur Sadik dar, der jetzt verarmt in München lebt.

* **Die alte Emder Bürgerwache,** 1691 zwischen dem Rathause und dem Ratsdelft, in dem sie sich spiegelt, gebaut, die einen Hauptbestandteil des dortigen malerischen Altemder Stadtbildes ausmacht, ist neuerdings ihrer Bestimmung entzogen worden, indem die zuletzt darin untergebrachte Stadtpolizei anderswohin verlegt wurde. Sie hat, schreibt die „Köln. Ztg.", manchen interessanten Vorgang überdauert, wurde sie doch in den Tagen des Großen Kurfürsten einmal eine Zeitlang zugleich von kurbrandenburgischen, holländischen und stadtemder Wachsoldaten bezogen; fortan aber kennzeichnet nur noch die originelle altholländische Türüberschrift „Slaept niet die daer waekt" ihre einstige Bestimmung. Diese Wache ist aber auch jetzt das einzige, was noch an die bitteren Jugenderlebnisse Seumes hier in Emden erinnert. Der nachmalige Verfasser des „Spaziergangs nach Syrakus" wurde bekanntlich vom damaligen Landgrafen von Hessen zweimal „als Soldat" verkauft, erst nach Amerika, dann in Preußen, und kam so als Musketier nach Emden. Eines Tages schrieb er hier ans Tor der Wache einen lateinischen Vers, in einem Offizier auffiel (Seume war vormals Student der Theologie), und seitdem besserte sich sein Los, indem ihn der damals in Emden anwesende General Courbière, wie auch mehrere wohlhabende Bürger die Erziehung ihrer Kinder übertrugen. Gleichwohl unternahm er, vom Heimweh übermannt, zwei Fluchtversuche, die zwar beide mißglückten, aber seine Lage nicht allzu sehr verschärften, denn man hatte allgemein Mitleid mit seinem Schicksal. Das eine Mal (1786) verirrte er sich im Nebel, so daß er am anderen Morgen, nachdem die Glocken und die auf dem Stadtwalle aufgestellten Kanonen die Flucht des Deserteurs bekannt gegeben hatten, dicht vor den Toren der Stadt, wahrscheinlich in der Gegend der jetzigen Seumestraße, wieder festgenommen wurde. Das andere Mal (1787) schleppte er sich durch Schnee und Morast bis Detern an der oldenburgischen Grenze, von wo er dann wiederum zurückgeholt wurde. Die Spießrutengänge, denen er eigentlich verfallen war, wurden ihm beide Male infolge seiner sonst guten Führung in mehrwöchige Haft bei Wasser und Brot gemildert, und letztere sogar mit dem Hinzufügen, der Arrestant werde wohl nichts dagegen haben, wenn ihm der Bürger zuweilen ein Stück Braten senden möchten. Diese diskrete Mahnung war nicht vergebens, und selten hatte er ein Gefangener so gute Tage. Nachdem die Zeit der Haft verstrichen war, fragte ihn obendrein ein Bürger, Kaufmann Tappernen: Warum bitten Sie nicht einmal um Erlaubnis, Ihre Heimat (Sachsen) wiederzusehen? — Ich würde nicht wiederkommen. — Gewiß nicht, sagte der Kaufmann, aber bieten Sie eine Kaution. — Das kann ich nicht, denn ich habe nicht so viel Geld. — Aber ich, bieten Sie 180 Taler. — Ich komme nicht wieder . . . — Was geht das mich an; das Geld liegt für Sie bereit. Seume hat um die Erlaubnis erhielt sie und entkam diesmal glücklich. Den zweiten Fluchtversuch soll er übrigens gemacht haben, weil die ihm von Courbière gemachte Hoffnung, Offizier zu werden, infolge Einschiebens auswärtiger Offiziere fehlschlug.

X. **Besitzwechsel.** Küpermeister Clautzen von hier kaufte von Schneidermeister Kükens Erben die am äußeren Damm belegene Besitzung mit großem Garten für 27 000 ℳ. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J.

* **Fußball.** Der Wilhelmshavener Meisterschaftsklub „Frisia", welcher am Sonntag auf dem Sportplatz (Dobben) gegen die 1. Mannschaft unseres hiesigen Klubs spielt, ist bisher noch niemals besiegt worden, auch gegen Oldenburg konnte der Klub in früheren Spielen recht erfolgreich abschneiden. Der Wettkampf wird äußerst interessant werden. Der Anfang des Spieles ist auf 3½ Uhr festgesetzt.

* **Der Kampfgenossen-Verein** begeht morgen nachmittag im Oldenburger Schützenhof sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit der Feier des Geburtstages der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs. Gegen 4 Uhr nimmt die Feier mit einem durch die Infanteriekapelle ausgeführenden Gartenkonzert ihren Anfang; später wird sich ein Ball anschließen.

* **Für Radfahrer.** Das großherzogliche Amt macht bekannt, daß in den Monaten April bis September einschließlich das Fahren mit Fahrrädern auf dem an der Nordseite der Donnerschweer Chaussee belegenen Fußwege von der Stadtgrenze bis zum grünen Hof verboten ist.

* **Der Rauchklub Germania,** der sein Klublokal im Osternburger Schützenhof hat, wird am Sonntag im Hotel zum Lindenhof seinen Ball abhalten. (Siehe Inf.)

X. **Marktbericht.** Der heutige Wochenmarkt zeigte dasselbe Bild wie am letzten Markttage. Für einzelne Teile war eine Preisermäßigung eingetreten. Grüne Bohnen zum Einmachen wurden das Pfund mit 5 bis 6 ₰ verkauft. Kohl war ebenfalls etwas billiger geworden. Fleisch- und Wurstwaren, die in großer Auswahl vorhanden waren, hielten den gewöhnlichen Marktpreis, für Hammelfleisch wurde für die Keule 75 bis 80 ₰ pro Pfund bezahlt. Geflügel war in guter Auswahl vorhanden. Junge Hähnchen kosteten pro Stück 50 bis 80 ₰. Junge Enten waren schon

Landesbibliothek Oldenburg

von 1,20 ℳ an zu haben. In großen Mengen waren Gurken vorhanden, namentlich kleinere zum Einsetzen, hierfür wurden für 100 Stück 1,10 bis 1,50 ℳ gefordert. Größere Gurken kosteten das Stück 5 ₰ und 10 ₰. Kartoffeln kosteten 90 ₰.

* Eversten-Hundsmühlen, 10. Aug. Frau Kuhlmann, die wegen Milchverfälschung angeklagt war, wurde vom Schöffengericht freigesprochen, und zwar, wie man uns mitteilt, weil es sich um ein einmaliges Versehen gehandelt hat.

kz. Nadorst, 10. Aug. Das am Sonntag hier stattfindende 3. Stiftungsfest des Radfahrervereins „Adler", welches mit einem Rennen auf der Nadorster Chaussee verbunden ist, verspricht die regste Beteiligung. Verschiedene Vereine werden am Rennen sich beteiligen, was aus den erfolgten Nennungen ersichtlich ist. Beschlossen wird das Fest mit einem Ball im Lokale der Ww. Theilmann.

⊙ Wildeshausen, 9. Aug. Nachdem hier in sehr langer Zeit kein Regen gefallen ist, haben wir heute sehr starke Niederschläge zu verzeichnen. Namentlich brachten zwei Gewitter am Nachmittag zwischen 4 bis 5½ Uhr wolkenbruchartigen Regen, mit einzelnen Hagelkörnern untermischt. Das letzte Gewitter entlud sich unmittelbar in und bei Wildeshausen, was für hiesige Gegend selten ist. Leider ist ein schwerer Unglücksfall zu verzeichnen. Der Landmann Jeddebrok zu Varglay (½ Stunde von Wildeshausen entfernt) war mit seinem ca. 18jährigen Sohne auf dem Felde mit Arbeiten beschäftigt. Da das letzte Gewitter urplötzlich seine elektrischen Entladungen entfaltete, so war ein Schutz nicht mehr zu erreichen. Ein Blitzstrahl schlug beide Pferde und den achtzehnjährigen Sohn tot und traf auch den Landmann Jeddebrok, der sich jedoch erholt haben soll. Der traurige Fall findet allgemeine Teilnahme. Ein zweiter Blitz schlug in die Windmühle der Herren Buchmann zu Holzhausen an der Visbecker Chaussee und zertrümmerte einen Mühlenflügel. Der Blitz zündete im Unterbau, jedoch wurde das Feuer gleich gelöscht. In Kleinenkneten wurde ein Rind des Vollmeiers Fr. Brengelmann auf der Weide erschlagen, auch ein Pferd beschädigt. In der Gemeinde Dötlingen schlug der Blitz in den Neubau des Malermeisters Strudthoff. Das Gebäude ist stark beschädigt (sogenannter kalter Schlag). Auch ist eine Ziege getötet. In Wildeshausen schlug der Blitz in einen Baum im Garten der Villa Knappe, auch wurde eine Haferhocke auf dem Felde vom Blitz getroffen und eingeäschert. — Am Donnerstag nachmittag kam hier unter Führung des Herrn Seminarlehrers Pleitner die 3. Seminarklasse von Ahlhorn und den Visbecker Steindenkmälern zur Besichtigung der Stadt an.

⚡ Wildeshausen, 10. Aug. Der Schweinemarkt war mit ca. 150 Schweinen beschickt, die gut abgingen und mit 2,50 bis 3 ℳ bezahlt wurden.

≡ Wildeshausen, 10. Aug. Gestern weilte hier Minister Ruhstrat mit Begleitung, um Wildeshausen gründlich zu besehen. Unter anderem wurde auch der Platz für die Lungenheilstätte in Augenschein genommen.

* Elsfleth, 11. Aug. Mit rapider Schnelligkeit ist die Seglerflotte der Weser im Abnehmen begriffen, denn schon wieder soll sie um ein stolzes Schiff verringert werden. Die Elsflether Bark „Anna Ramien", 1320 Brutto-Registertons groß und im Jahre 1890 auf der Schiffswerft von Henry Koch in Lübeck aus Stahl erbaut, soll laut Beschluß der Reederei von ihrem jetzigen Entlöschungshafen, Rotterdam, nach der Weser geschleppt werden, um hier in öffentlicher Auktion veräußert zu werden. „Anna Ramien" hat die Klasse † 100 A I des englischen Lloyd und wurde im September 1904 in London zuletzt der speziellen Besichtigung unterworfen. Das Schiff gehört dem Korrespondenzreeder Herrn E. tom Dieck, Elsfleth.

X. Brake, 10. Aug. (Heringe.) Gestern nachmittag und heute früh kamen binnen Logger „Louise" mit 361½, „Clara" mit 269½ und „Paula" mit 242½ Kantjes Heringen.

* Nordenham, 11. August. Mit der Planierung des Midgard-Terrains ist, wie die „Butjad. Ztg." hört, die Firma Gebr. Goedhardt-Hannover beauftragt worden, welche in diesen Tagen mit den Aufhöhungsarbeiten den Anfang gemacht hat. Ende dieser Woche trifft der holländische Bagger „Zeehund" ein, der täglich 1000 Kubikmeter Sand aufspülen wird. — Der Bau eines großen Speichers nördlich der Lloydhalle ist an die Firma F. Adena vergeben worden, welche mit dem Bau sofort beginnen wird.

* Rodenkirchen, 10. Aug. In der gestern stattgefundenen Versammlung der Rodenkirchener Baugesellschaft wurde, wie die „Butj. Ztg." mitteilt, der Verkauf der sog. „Landwirtschaftlichen Halle" und damit die Auflösung der Aktiengesellschaft beschlossen. Diese Halle wird also von der Gemeinde Rodenkirchen übernommen, dagegen die dritte, am Bahnhof liegende — jetzt im Besitz der Gemeinde befindliche — an die neugegründete Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. veräußert werden. Damit ist der Betrieb des Elektrizitätswerkes in dieser Halle festgelegt, was im Interesse dieser Sache nur zu wünschen war. Die der Gemeinde noch verbleibenden zwei Hallen werden bei etwa wieder eintretendem Bedarf vollauf genügen können.

---

* Wittmund, 10. Aug. Der Großherzog von Oldenburg berührte gestern vormittag im Automobil, von Rastede kommend, unseren Ort. Der Großherzog fuhr weiter über Burhave, Buttforde, Werdum nach Neuharlingersiel, um seinem Gesandten in Berlin, dem Wirklichen Geh. Rat Dr. Eucken-Addenhausen, der sich zur Zeit auf seinem Gute „Stielhof" bei Neuharlingersiel befindet, einen Besuch abzustatten. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr passierte der Großherzog unsern Ort auf der Rückreise. Die Kinder warfen Blumen ins Automobil.

* Emden, 10. Aug. Das „Hotel „Bellevue" ist von dem Besitzer A. Jens für 120 000 ℳ an einen Hamburger Oberkellner verkauft worden. Die Doornkaatbrauerei veräußerte es seinerzeit für 58 000 ℳ.

* Geestemünde, 10. Aug. Die Explosion einer Kartusche (siehe 2. Beilage) bei dem Scharfschießen auf Fort Brinkamahof 1 wird darauf zurückgeführt, daß sich von dem vorhergegangenen Schuß noch brennende Rückstände im Rohr befunden haben. Dem bei der Explosion getöteten Einjährig-Freiwilligen Niebaum, welcher im Augenblick der Explosion gerade das Geschütz visierte, wurden Kopf und Arm und die sämtlichen Kleidungsstücke vom Körper gerissen; die Leiche wurde gegen ein entfernt stehendes Stakett geschleudert. Die acht leichter Verwundeten wurden, nachdem ihnen der erste Verband angelegt worden war, in das Marinelazarett in Lehe übergeführt; sie haben durchweg Brandwunden im Gesicht erlitten. Die explodierte Kartusche hatte 38 Pfund Pulver Inhalt.

* Hamburg, 11. Aug. Den vier Mördern des Gemeindevorstehers Janssen in Tatenberg scheint die Kriminalpolizei auf der Spur zu sein; auch die Persönlichkeit des vierten Mordgesellen, ebenfalls eines Landarbeiters, scheint festgestellt zu sein. Die Recherchen erstrecken sich namentlich auf das Landgebiet zwischen Bergedorf und Lauenburg, da angenommen wird, daß die Mörder sich dort auf den Feldern verstecken. Infolge der ausgesetzten Belohnung von 800 Mark wird das Stadthaus von Leuten überlaufen, die glauben, die Mörder entdeckt zu haben; eine große Aufregung rief unter den Anwohnern heute der Besitzer eines Verbrecherkellers hervor, in dem man die Mordbuben vermutete. Es stellte sich aber heraus, daß zwar allerhand Gesindel in der Wirtschaft war, nur nicht die gesuchten Mörder.

Zur Frage des Oldenburger Hafens und der Weserkorrektion.

Die gestrige, anscheinend offiziöse Erklärung zu dem Zeitungsbericht über die Verhandlungen des Stadtrats vom 7. d. M. gibt mir zu folgenden Bemerkungen Veranlassung:

Zwischen der gestrigen Erklärung und dem, was im Stadtrat verhandelt worden ist, besteht in keinem wesentlichen Punkte ein Widerspruch.

1. **Weservertiefung.** Eine Antwort auf seinen Bericht vom 8. November hat der Magistrat nicht erwartet und konnte er vor Abschluß der Verhandlungen mit Bremen nicht erwarten. Als ein Redner ganz beiläufig die Bemerkung machte: „Auf diesen Bericht hat das Staatsministerium nicht geantwortet", habe ich dem mit dem Zwischenruf widersprochen: „Das konnte es auch nicht". Von dem preußisch-bremischen Staatsvertrag ist in der Sitzung überall nicht die Rede gewesen.

2. **Hafenerweiterung.** In dem Hafenerweiterungsplan, welchen der Magistrat am 23. November 1905 dem Staatsministerium vorlegte, waren die Kosten veranschlagt zu 1 038 000 ℳ, wovon 551 000 ℳ auf den Bau und 487 000 ℳ auf Grunderwerb entfallen.

An Zuschüssen aus Staatsmitteln waren beantragt:

1. 183 000 ℳ aus dem Wasserbaufonds als Ersatz für den positiven Schaden, den die Hafenanstalten aus der Senkung des Ebbespiegels infolge der Korrektionsarbeiten erlitten haben,
2. die Hälfte des Restbetrages, also
   1 038 000 — 183 000 : 2 = 427 500 ℳ,
   aus der Landeskasse.

Die Staatsregierung beantragte beim Landtage (Anlage 96) die Bewilligung einer Entschädigung von 138 838 ℳ aus dem Wasserbaufonds, lehnte aber einen Zuschuß aus der Landeskasse ab.

Meine Ausführungen vom 7. d. M. bezogen sich auf die **ablehnende Haltung des Staatsministeriums gegenüber dem Antrage auf Uebernahme der Hälfte der Kosten aus Mitteln der Landeskasse.** Die Bewilligung einer Entschädigung aus dem Wasserbaufonds, die übrigens infolge der daran geknüpften einschränkenden Bedingungen für die Stadt bei gegenwärtiger Sachlage nicht verwertbar ist, habe ich daneben kurz erwähnt.

Des näheren verweise ich auf meine Ausführungen in der Sitzung des Landtages vom 7. April 1906 (Stenographischer Bericht Seite 518).

Durch die Ablehnung der Staatsbeihilfe ist die Angelegenheit auf ein totes Gleis geraten. **Schon den gegenwärtigen Verkehr vermag der Hafen Oldenburg nicht mehr zu bewältigen.** Von hiesigen Firmen werden schon jetzt notgedrungen Frachten **auf fremde Häfen abgeleitet. Die Kosten der Hafenerweiterung kann die Stadt allein nicht tragen.**

Es muß daher an der Hoffnung festgehalten werden, daß ein erneuter Antrag der Stadt mit neuer Begründung und Einschränkung ihrer Ansprüche eine günstigere Aufnahme finden werde.

Tappenbeck.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Aus Rußland.

Petersburg, 11. Aug. Der Gehilfe des Ministers für Volksaufklärung, P. Iswolski, der Bruder des Ministers des Auswärtigen, ist zum Oberprokurator des heiligen Synods ernannt worden.

Schiffsunglücksfälle.

London, 11. Aug. Der französische Dampfer „Senegal" ist in Port Said mit Schraubenschaden angekommen. Der Dampfer hat drei Schraubenflügel verloren.

Newyork, 11. Aug. Der amerikanische Dampfer „Brooklyn" strandete laut Telegramm aus Newyork beim Einlaufen in den Hafen von St. Michael. Mehrere Schleppdampfer sind tätig. Der Streik verzögert die Beförderung der Personen nicht erheblich. Auch besteht keine Gefahr für das Ausladen des Dampfers. Mehrere Eisenbahngesellschaften einigten sich mit ihren Angestellten. Andere Gesellschaften stellten neue Mannschaften ein.

Kleine Depeschen.

Berlin, 11. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Newyork: Die Unterschlagung bei der Milwaukee Avenue States Bank in Chicago führte zur Verhaftung des Kassierers Hering. Der Präsident der Bank Stensland ist in Begleitung seiner Frau geflüchtet. Der Kassierer beschuldigt ihn, die Veruntreuungen allein verübt zu haben.

Jamestown, 11. Aug. Das oberste Bundesgericht erkannte gestern die Klage gegen die Standard Oil Company und die Pennsylvania Railway wegen der Verletzung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes als wohlbegründet an.

Vallas (Texas), 11. Aug. Auf der Eisenbahnlinie Fort Worth-Denvers City stürzten gestern in einer langgestreckten Kurve bei Fruitland in Texas zwei Wagen eines Zuges, darunter ein Schlafwagen, eine 20 Fuß hohe Böschung hinunter. 55 Personen wurden verletzt.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Veränderliche Winde. Ziemlich trübe. Vielfach Regen. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Soll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
10. Aug.	7 Uhr nm	+13,4	758,2	28. 0,2	10. Aug.	+15,5	+8,7
11. Aug.	8 Uhr vm	+11,7	754,2	27.10,4	11. Aug.	—	

Briefkasten der Redaktion.

J. H., W. Ihr Eilbrief kam erst um 12,45 Uhr in unsere Hände.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Seki

Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke. Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Im Sommer ist nichts gesünder und erfrischender als frische Früchte und Mondamin-Milch-Flammeri.

Als Ersatz für schwerere Speisen sind diese Mondamin-Gerichte in der Hitze erfrischend wie wohlschmeckend, und sie bieten eine ideale Nahrung für Kinder, eine gesunde Nachspeise für Große.

Die bekannte Bielefelder Knusperchenfabrik Stratmann und Meyer hat zu einem ebenso eigenartigen wie anziehenden Mittel gegriffen, die geschäftlichen Interessen ihres Hauses nach außen hin warm zu vertreten und den guten Ruf desselben noch mehr zu festigen. Die genannte Firma ist nämlich dazu übergegangen, eine Zeitschrift unter dem Namen „Es-Em-Echo" herauszugeben, die vorerst monatlich erscheint und unentgeltlich und portofrei zur Versendung kommt. Ihr geistiger Inhalt wird durch die Behandlung von Fragen, die Familie und Haus betreffen, und durch eine ansprechende Beleuchtung der Erzeugnisse der Firma (Kakes und Bisquits, Dr. Cratos Backpulver, Puddingpulver usw.) des Näheren bestimmt. Sicher ist dieses Unternehmen in besonderem Maße geeignet, dem in seiner Branche so hervorragenden Geschäftshause zu den vielen alten Freunden eine große Zahl neuer zu gewinnen.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Marke.

Tafelwasser I. Ranges.

Herzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter:

Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.

Telephon 453.

Bade-Einrichtungen Badewannen

größte Auswahl.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber d. Rathause.

Achtung! Feuer-Löschapparat betreffend.

Es wird von gegnerischer Seite versucht, dem Minimax-Apparat Mängel anzuhängen, die jeder vorurteilsfreie Mensch als Vorzüge des Minimax bezeichnen muß.

Es lasse sich daher niemand täuschen, sondern wende sich an uns zwecks Information.

Ein Löschapparat, der sich in der kurzen Zeit so glänzend bewährt hat, als der Minimax (ca. 2200 Löschresultate seit dem 1. Jan. 1904), darf Anspruch auf größtes Vertrauen machen und der Ankauf eines Löschapparates, von dem im Augenblick der Gefahr alles abhängt, ist Vertrauenssache.

Minimax-Gesellschaft Oldenburg,

B. Fortmann & Co.,

21, Langestr. 21.

Guter brgl. Mittagstisch. Sophienstr. 4.

Erteile Tages- und Abendkurse im Zuschneiden und Musterzeichnen. Offert. u. S. 259 an die Exp. d. Bl.

Geeignete verheiratete Personen gesucht zur Annahme von Reparaturen und Bestellungen für mich in Rastede, Hahn, Zwischenahn, Wiefelstede, Halten, Wardenburg, Wüsting, Sandkrug und noch einigen hier nicht aufgeführten Orten. Guter Nebenverdienst. Vergütungen nach Vereinbarungen. Persönliche Vorstellung.

Emil Brand,

Uhrmacher u. Optiker,

Haarenstraße.

Wer erteilt einem 11jähr. Mädchen gründlichen Klavierunterricht? Off. mit Preisangabe unt. A. B. 100 postl. bis zum 18. August erbeten.

Ersteth. Zu verk. 12 sechs Wochen alte beste Ferkel. D. Lüertzen.

Friedrichsfehn. Zu verk. e. schönes Kuhkalb. H. Punke Ww.

Landesbibliothek Oldenburg

Räumungs-Verkauf.

Das bisher unter der Firma

Leopold Moses & Co.

geführte

Hamburger Engros-Lager

ist in meinen Besitz übergegangen. Um vor Beginn der **Herbst- und Wintersaison** und vor dem Eintreffen der neuen Waren eine möglichste **Räumung des Lagers** herbeizuführen, veranstalte ich von **Montag, den 13. August** an einen

Räumungs-Verkauf.

Die Preise aller Artikel, besonders der **Sommervorräte,** sind

aufs äusserste herabgesetzt

und bietet sich eine wirklich günstige Gelegenheit, **gute Waren** billig zu erwerben.

Ein Posten Strümpfe, Handschuhe, Korsettes

bedeutend unter Preis.

Oldenburg. Leopold Liepmann.

Langestraße 58.

Neueste Preis-Verzeichnisse über Reparaturen.

		ℳ
Wecker, einf. rein. bzw. reparieren		0,75—1,50
Am. Wanduhren	desgl.	2,50—3,50
Regulateure	desgl.	3,00—4,00
Standuhren	desgl.	3,00—4,00
Taschenuhren	desgl.	2,00—3,00
Taschen-Uhrfeder einsetzen:		
	1. Qualität	1,50
	2. Qualität	1,25
Neuen Cylinder einsetzen		3,00—4,00

Alle übrigen Reparaturen sehr preiswert.

Einschleifen von echt Rathenower Brillengläsern (1. Qualität) Stück **nur 50 Pf.**

Grösstes best eingerickt. Reparatur-Geschäft am Platze.

Gut geschultes Personal.

Emil Brand, Haarenstr., Fernsprecher **106.**

NB. Auswärtigen zur Nachricht, daß ich demnächst an verschiedenen Orten **Annahmestellen für Reparaturen** errichten werde.

Gründlichen Anfangsunterricht im Klavierspiel (nach Breslauer) erteilt **H. Barding,** Friederikenstr. 1.

V. Sept. an können noch 2 Schülerinnen unter m. Aufsicht arbeiten. Frau **D. Barding** geb. **Lonke,** Lehrerin.

Inhaber eines Fabrikgeschäftes in Hamburg,

Anf. 30er, evang., solid. energ. Charakt., repräsentable Ersch., sucht, weil alleinstehend u. ohne Bekanntschaft, mit gutsituierter Dame (älteres Mädchen bezw. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen) **zwecks Heirat** in Verbindung z. treten. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Off. erb. an **B. Mathiszek, Hamburg 36.**

Sterbefalls halber verkaufe mein großes Lager neuer moderner **Luxus-Wagen,** als:

Halbchaisen,
Jagd-Wagen,
Phaetons,
Vis à vis,
Klappwagen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gebrauchte noch gut erhaltene Wagen, als: Halbchaisen, Breaks, Klappwagen, gebe billig ab.

H. Wachtendorf Ww.,
Oldenburg, Haarenstr. 11.

Zwischenahn.

Radfahrer-Verein „Radsport".

Zur Feier unseres

4. Stiftungsfestes,

findet

Sonntag, den 19. August:

Strassenrennen

mit nachfolgendem

Ball

statt.

Programm:

Nachm. bis 3 Uhr: Empfang der Teilnehmer im Vereinslokal „Zum grünen Hof". 4 Uhr: Beginn d. Rennen.

1. Hauptfahren, offen für alle Mitglieder des ammerl. Radfahrer-Bundes. Zeitfahren. Von der Mühle bis zum 5 Kilom.-Stein vor Edewecht und zurück. 4 Preise im Werte von 15, 12, 8 und 6 ℳ. Einsatz 2 ℳ. Mitglieder unseres Vereins 1,50 ℳ.
2. Vereinsfahren, 1. Abt. (ältere Renner): 3 Preise im Werte von 12, 9 und 6 ℳ; 2. Abt.: 4 Preise im Werte von 10, 8, 5 und 3 ℳ. Einsatz 75 ₰.
3. Langsamfahren: 3 Preise im Werte von 5, 3 und 2 ℳ, Einsatz 50 ₰.

Nennungen sind bis zum 17. August, abends 6 Uhr, bei D. Lükendiers, Zwischenahn, einzureichen, unter Beifügung des Einsatzes. Mitglieder unseres Vereins melden sich bis zum Rennen im Vereinslokal. Nach Beendigung des Rennens Beginn des

Festballes

im Vereinslokal. Daselbst 9 Uhr Preisverteilung.

Es laden freundlichst ein

Carl Fischer. **Der Vorstand.**

Bei jetziger Jahreszeit

verordnet mir mein Arzt

1—2

L'estomac

ärztlicher Magenbitter vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.

Vertreter: Herr

Joh. Woltjejr.
Oldenburg,
Steinweg 3a

Ohrlöcher

gestochen mittels einer neuen Maschine ganz **schmerzlos**

umsonst.

Silberne Ohrringe,
das Paar 15 ₰
bis 50 ₰ u. teurer.

NB. Alte in Tausch genommene Taschenuhren sind wieder vorräig.

Emil Brand, Haarenstr.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten

Maschinen- u. Grabetorf

für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.

Preise billigst inkl. Abladen.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Stud. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Offerten unter **C. 77** an die Filiale, Langestraße 20.

Verreist bis zum 25. August.
Zahnarzt Weber.

Verreist
Dr. Zedel,
Frauenarzt,
Bremen, Breitenweg 3.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Adele Ziese
Diedrich Hibbeler,
Verlobte.
Osternburg. **Tungeln.**
August 1906.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hoch erfreut
Oberhausen. Gerh. Lange u. Frau, Johanne geb. Wichmann.

Die Geburt eines kräftigen **Töchterchens** beehren sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen
Oldenburg i. Gr., den 10. Aug. 1906.
Vivigenz von Wedel,
Major beim Stabe Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62,
und Frau Gretchen geb. Johannes.

Todes-Anzeigen.

Hude, 8. August 1906.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die Witwe

Bertha Gesine Luise Wachtendorf,
geb. Freese

in ihrem 48. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Burwinkel. Am 8. August entschlief sanft an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurermeister **Otto Schelling** im 81. Lebensjahre, welches zur Anzeige bringen

Ww. Schelling u. Angehörige.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Ernst Frantz, Wilhelmshaven. A. Hedemann, Westerende.

Verlobt: Margareta Hahnenkamp, Marx, mit Reinhard Hoffhenke, Borel. Johanne Meyer, Drentwede, mit Orch. Hilgenstöhler, Heiligenloh.

Gestorben: Frau F. Hermann, Nordenham. Herm. Jedebrock, Bargloy, 18 J. Bertha Gesine Luise Wachtendorf geb. Freese, Hude, 48 J. Talk Helene Kruse, Halsbek, 72 J. Fischhändler Mentze Menken, Jever, 40 J. Proprietär Eibe Behrens Reinerz, Schortens, 76 J. Arbeiter August Meenzen, Rasemeer b. Wiarden, 42 J. Hubert Nolle, Wilhelmshaven, 20 J. Bauunternehmer Wilhelm Steuding, Bant, 58 J. Fregatten-Kapitän Wilh. Schäfer, Wilhelmshaven. Fabrikdirektor Adolf Hennicke, Gumbinnen, 79 J. Landwirt H. Wenke, Remels, 87 J. Clemens Behorn, Bakum, 71 J. Schuhmacher Berend de Vries, Wurzelbeck, 71 J. Sohn: A. Hasbargen, Hilgenbur, 6 Tg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 220 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. August 1906.

Eine allgemeine Wirteversammlung

fand gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn Hoftraiteur Juckenack in der „Union“ statt. Der Vorsitzende referierte zunächst über die Entstehung der Biersteuer und ging dann zu der von den Brauereien geforderten Bierpreiserhöhung über. Er verurteilte in scharfen Worten das Vorgehen der Brauereien, daß sie den Preis für das Bier erhöht hätten, ohne mit den Wirten Rücksprache genommen zu haben. Ebenso habe die Firma H. Reiners u. Sohn den Abnehmern von Bier mitgeteilt, vom 1. Juli an werde der Preis für Münchener Bier um 1 Mark und für Pilsener um 2 Mark erhöht werden. Herr Hilgen kam hierauf auf die mit den Brauereibesitzern gepflogenen Verhandlungen zurück, die unseren Lesern bekannt sind. Herr Jühne, Vorsitzender der oldenburgischen Zone, führte aus, als der Finanzminister Stengel den Wirten seinerzeit das „famose Weihnachtsgeschenk“, die Biersteuer, auf den Tisch legte, hätten sich die Brauereibesitzer mit den Wirten zusammengeschlossen, um gemeinsame Schritte mit ihnen zu unternehmen. Als aber die Biersteuer erhöht worden sei, hätten die Bierbrauer ihre Verhandlungen mit den Wirten abgebrochen und hinter verschlossenen Türen verhandelt. Ein solches Vorgehen sei geradezu empörend. Die hiesigen Brauereien hätten seinerzeit versprochen, mit den hiesigen Wirten Hand in Hand zu gehen. Aber alle Versuche der Wirte, diese gemeinsamen Verhandlungen zustande zu bringen, seien gescheitert. Die Brauereien seien immer wieder aufs neue an ihr Versprechen erinnert worden, aber sie hätten es nicht eingelöst. Herr Böse-Osternburg wies darauf hin, daß es nach Lage der Sache nur zwei Wege gebe, die von den Wirten eingeschlagen werden könnten. Man müsse entweder auswärtige Brauereien gewinnen, die an die hiesigen Wirte das erforderliche Quantum Bier zu liefern bereit seien, oder man müsse eine Genossenschaftsbrauerei gründen. In bezug auf den ersten Vorschlag teilte Herr Jühne mit, es hätten sich auswärtige Brauereien gemeldet, die zur Lieferung von Bier bereit seien. Die Verhandlungen mit denselben sind jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht. Der Vorschlag, eine Genossenschaftsbrauerei zu gründen, fand mehr Unterstützung. Es wurde von verschiedenen Seiten ausgeführt, es sei sehr leicht, eine bestehende Brauerei anzukaufen. Kapital sei genug zu bekommen. Man könne einerseits hiesige finanzkräftige Personen gewinnen, anderseits könne man an die Wirte Anteilscheine über 200 oder 300 Mark ausgeben. Der Antrag, eine

Genossenschaftsbrauerei zu gründen,

wurde einstimmig angenommen.

Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Juckenack, Brunken, Bargmann, Stolle, Deus, Hilgen, Meyer am Markt, Böse, Friedrich Wilhelm Krüger, gewählt.

Der Vorschlag, einheitliche Schankpreise einzuführen, drang nicht durch.

Die Angelegenheit, betr. die Firma Reiners u. Sohn, wurde für eine vertrauliche Sitzung zurückgestellt.

In den Kreisen der Wirte herrscht Verstimmung darüber, daß der Magistrat für die Revision der Bierdruckleitungen Sporteln berechnet hat. Herr Jühne führte aus, das Gesetz bestimme ausdrücklich, daß die Revision kostenlos erfolgen müsse. Es hieße nur im Gesetz: „Wenn ein Sachverständiger herangezogen werden muß, kann die Behörde für die entstandenen Kosten Ersatz beanspruchen.“ Ein Sachverständiger habe aber nicht in allen Fällen herangezogen werden müssen. Die Sache liege so klar und einfach, daß ein Schutzmann sehr wohl in der Lage sei, die Arbeit allein vorzunehmen. Wenn aber wirklich in einzelnen Fällen ein Klempnermeister als Sachverständiger herangezogen werden müsse, so dürften die entstehenden Kosten nur prozentual auf die in Frage kommenden Gastwirte verteilt werden. Herr Jühne will im Namen des Wirtevereins in diesem Sinne beim Magistrat vorstellig werden.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 11. August.

* **Abteilungsfest.** Eine schöne Sitte besteht bei der 1. Abteilung des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments, indem sie alljährlich ein Abteilungsfest veranstaltet, an dem die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften teilnehmen. Das diesjährige Sommerfest wurde gestern unter Leitung des Abteilungskommandeurs Major v. Stumpf im Oldenburger Schützenhof abgehalten. Die Feier nahm einen alle Teile befriedigenden Verlauf.

// **Die Kurse für die Fortbildungsschullehrer** sind gestern beendet worden. Zur allgemeinen Besprechung versammelten sich die Teilnehmer am Nachmittage im Rathaussaale unter Vorsitz des Herrn Dr. Mehner. Es handelte sich um die Besprechung einer Reihe technischer Fragen; die Debatte dürfte zur Klärung auf diesem Gebiete viel beigetragen haben. Besonders werden die fünfwöchigen Kurse, die in den nächsten Jahren abgehalten werden, ihren Nutzen davon haben. Besucht wurde die Kurse von 30 Lehrern, davon 4 aus Eutin. — Das Schlußwort sprach der Herr Vorsitzende, worauf der Leiter der Fortbildungsschule zu Abbehausen, Herr Müller, über die Entwicklung und das Aufblühen des großen und wichtigen Gewerbestandes sich äußerte und den Herren den Dank der Versammlung darbrachte. Heute wird eine Exkursion nach Osnabrück und der Georgs-Marienhütte unternommen, um daselbst die Eisenwerke in Augenschein zu nehmen.

* **Der Kommers für die Mars la Tour-Streiter** findet am 16. August, abends 9 Uhr, statt in Hegelers Restaurant, Donnerschweerstraße 68.

× **Gründung einer Guttemplerloge.** Morgen nachmittag um 4 Uhr wird in der „Dornkiste“ in Eversten eine neue Guttemplerloge gegründet. Der Festakt, welcher von 4 bis 8 Uhr stattfindet, wird durch zwei Bezirks-Hochtempler aus Bremen geleitet. Außer der Loge „Wunderhorn“, welche ihre Teilnahme zugesagt hat, werden voraussichtlich noch zahlreiche Mitglieder der anderen hiesigen Logen der Feier beiwohnen. Auch Gäste sind willkommen und haben freien Zutritt.

kz. **Die Schweineseuche** war nach dem Bericht der beamteten Tierärzte am 31. Juli im Herzogtum Oldenburg auf 89 Gehöften in 41 Gemeinden noch vorhanden (am 30. Juni auf 93 Gehöften in 38 Gemeinden); in Lübeck auf 3 Gehöften in 2 Gemeinden (am 30. Juni auf 8 Gehöften in 6 Gemeinden); in Birkenfeld, wo am 30. Juni noch 1 Gehöft verseucht war, ist jetzt die Seuche erloschen. Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß die Seuche dank der verschärften polizeilichen Aufsicht im Abnehmen begriffen ist.

× **Eversten**, 10. Aug. Die Sedanfeier des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg findet in diesem Jahre am Sonnabend, den 1. September, im Vereinslokal „Odeon“ statt. Die Feier besteht in einem Kommers mit Damen, Freibier usw. — Am 26. August veranstaltet die Klubgesellschaft „Odeon“ im Garten des Vereinslokals ein Kinderfest.

f. **Osternburg**, 11. Aug. In seiner am Donnerstag abend in Henkes Gasthause abgehaltenen Generalversammlung beschloß der Osternburger Schützenverein, Sonntag, den 19. August, einen Familienausflug nach Hude zu machen, und zwar mit der Bahn. In Aussicht genommen ist dort eine Besichtigung der Klosterruinen; auch sollen Belustigungen für jung und alt stattfinden, denen sich ein Ball anschließt. Die Fahrt ist für die Mitglieder, sowie deren nächsten Angehörigen (Frau und Kinder) frei, während alle anderen Teilnehmer bezahlen müssen. Falls das Wetter günstig ist, wird die Beteiligung eine sehr große werden, man rechnet auf 200 bis 300 Personen. — Der Osternburger Kriegerverein macht am morgigen Sonntag einen Familienausflug mit der Bahn nach Wüsting, woselbst die Festlichkeiten in Schraders Gasthaus stattfinden. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 22 Min. Mitglieder haben freie Fahrt. — Eine Turnfahrt veranstaltet am morgigen Sonntag die Damenabteilung des Osternburger Turnvereins nach Ostrittrum, Dötlingen usw. In letzterem Orte wird das Mittagessen eingenommen. — Vollständig brach liegt noch immer der „Schützenhof zur Wunderburg.“ Man bedauert allgemein, daß sich immer noch kein Käufer für dieses so schön belegene Etablissement gefunden hat. Hoffentlich wird der Schützenhof bald wieder in Betrieb gesetzt. Zu einem Abbruch, wie man vielfach befürchtete, scheint es nicht zu kommen.

Vermischtes.

Wessen Sohn war Napoleon III.? Es gibt historische Streitfragen, die man für endgültig gelöst und begraben hält, und die dann doch plötzlich wieder auftauchen und zur Diskussion gestellt werden, selbst wenn nicht einmal in der Form neuentdeckten Materials ein Grund zu solcher „Wiederaufnahme des Verfahrens“ vorliegt. So wird augenblicklich in einer französischen Fachzeitschrift von Forschern und bloßen Liebhabern geschichtlicher Kuriositäten die alte Frage erörtert, ob der Kaiser Napoleon III. wirklich der Sohn Louis Bonapartes, des Exkönigs von Holland, oder nicht vielmehr der des holländischen Admirals Verhuel gewesen ist, mit dem seine nicht allzu sittenstrenge Mutter Hortense nachgewiesenermaßen ein Liebesverhältnis unterhielt. Zwei Spitznamen waren es, mit denen die oppositionelle Witzpresse des zweiten Kaiserreiches Napoleon III. bezeichnete: „Badinguet“ und „Verhuel“. Badinguet hieß der Maurergeselle, in dessen Kleidern Louis Napoleon aus der Festung Ham entkommen war, und Verhuel sollte auf seinen angeblichen illegitimen Ursprung hindeuten. Unter den Argumenten, die jetzt dafür ins Treffen geführt werden, begegnet man natürlich wieder der Erinnerung daran, daß Napoleon III. in seinen Zügen nicht im Geringsten den Typus der Bonapartes aufwies. Den Beweis dafür, daß er dagegen dem holländischen Admiral ähnelte — den bleiben freilich die Verteidiger dieser These schuldig. Ernsthafter klingt es schon, wenn man hört, daß der Admiral Verhuel selbst an seine Vaterschaft geglaubt haben soll. Der Admiral war nach der Vereinigung Hollands mit Frankreich in französische Dienste

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Wert des Schlafes. Aus London wird berichtet: In der Jahresversammlung der „British Association“, die gegenwärtig in York tagt, hielt in der physiologischen Sektion Dr. T. Dyke Acland einen Vortrag über den physiologischen Wert der Ruhe, der allgemeines Interesse erregte. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung einer längeren Schlafzeit, besonders für die noch in der Entwicklung begriffenen Schulkinder. Seine Schlußsätze lauteten:

1. Genügende Ruhe ist eine physiologische Notwendigkeit, vor allem für die, die die körperliche Reife noch nicht erlangt haben. Kurze Schlafzeit führt zu einer Herabsetzung der Lebenskraft des Körpers und zur Verlangsamung der körperlichen und geistigen Entwicklung.

2. Einem Kinde den Schlaf beschränken, heißt sein Wachstum beschränken. Es ist dies ein sehr schädlicher Weg, Selbstbeherrschung zu lehren, der sicher keinen Erfolg haben wird.

3. Einem Kinde genügenden Schlaf gewähren, heißt nicht, es an ein Sichgehenlassen gewöhnen, sondern nur, es lehren, wie es für seinen Körper zu sorgen hat.

4. Es ist genau so grausam, ihm den Schlaf zu verkürzen, als wollte man ihm nicht genügende Nahrung gewähren.

Wenn ein Knabe, so führte der Vortragende dazu etwa aus, eine öffentliche Schule besucht, so hat er gewöhnlich seiner Körperlänge noch einen Fuß hinzuzufügen, und zur selben Zeit soll sich sein Geist entwickeln; aber die Schlafperiode ist die Zeit, in der die körperliche Entwicklung sich vor allem vollzieht, und wenn sie über das natürliche Maß verkürzt wird, so leiden Körper und Geist gleichermaßen; die Folge kann ein völliger Zusammenbruch sein, oder die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit kann für das ganze Leben beeinträchtigt werden. Acland führte eine Reihe von Tatsachen an, die beweisen, daß die Folge eines zu kurzen Schlafes Abgespanntheit, Reizbarkeit und Ungenauigkeit der Arbeit sind. Er zeigte z. B. die Schrift eines Schülers, der allzu früh in die Schule kommen mußte; sowohl in der Schönheit der Schrift wie in der Orthographie zeigte sich deutlich eine Verschlechterung, so lange der Knabe nicht genügenden Schlaf hatte, während sofort eine allgemeine Besserung eintrat, als ihm eine genügende Ruhezeit zugestanden wurde. Andere Gelehrte haben Experimente an Erwachsenen mit dem gleichen Resultat gemacht. Dr. Couston behauptet, daß sich im Laufe der letzten dreißig Jahre im Leben des Volkes deutlich eine Abnahme der körperlichen Ausdauer bemerkbar mache, die auf denselben Grund zurückzuführen sei. Die öffentlichen Schulen bildeten in dieser Beziehung eine große Gefahr. Von vierzig Schulen, von denen Acland Auskunft erhalten konnte, kamen nur 8 auf das richtige Maß. Der Redner hat auch 27 Schulärzten die Frage vorgelegt, welche Schlafzeit sie für Schulkinder für genügend hielten; elf forderten zehn Stunden, acht 9½ bis 10, sechs 9 bis 10½ und vier 9 als Minimum. Keiner sah weniger als neun Stunden als genügend an. Acland hat sich ferner an eine Reihe verdienter englischer Gelehrter gewandt, um ihre eigenen Erfahrungen auf diesem Gebiete kennen zu lernen, und er erhielt von allen Seiten dieselbe Antwort; sie alle forderten, daß den Schulkindern die Schlafzeit nicht beschränkt werden dürfte. Es ist schwer zu entscheiden, ob wir überhaupt zu viel schlafen können — Schulkinder können es sicher nicht. Acland wandte sich sehr energisch gegen den „Aberglauben vom Frühaufstehen“. Es wäre auch ein beklagenswerter Irrtum, anzunehmen, daß körperliche Uebungen den Mangel an Schlaf ersetzen könnten. Körper oder Geist zu üben, ohne der nötigen Ruhe zu pflegen, hieße die Kerze an beiden Enden anzünden. Nicht weniger wichtig als die Quantität des Schlafes ist seine Qualität; ein durch Lärm, Kälte, Licht oder Schmerzen gestörter Schlaf gewährt natürlich nur geringen Nutzen. Im Winter braucht man mehr Schlaf als im Sommer, und auch die alte Erfahrung ist richtig, daß der Schlaf während der ersten Stunden der gesündeste ist. Der alte Volksglauben an den Schlaf vor Mitternacht, so schloß der Redner, ist eine sehr richtige physiologische Erkenntnis.

Die Gründe zum Selbstmord. Die Frage, ob es Mittel gibt, dem stetigen Anwachsen der Zahl der Selbstmorde wirksam entgegenzutreten, ist gewiß als zeitgemäß zu bezeichnen. Ihre Beantwortung hängt in erster Linie von der Erforschung der Ursachen, die zum Selbstmord führen, ab. Eingehende statistische Erhebungen müssen geeignet erscheinen, einiges Licht in dies immer noch recht dunkle Kapitel zu bringen. Dr. Rotfuchs hat, wie er in der „M. Med. Wochenschr.“ mitteilt, in den letzten fünf Jahren an 375 Selbstmordkandidaten, die noch lebend in das Hafenkrankenhaus zu Hamburg eingeliefert wurden, die Ursachen des Selbstmordes festzustellen versucht. Bei der Behandlung einer solchen Frage muß man sich bewußt sein, daß unter „Ursache“ die Summe aller individualen und sozialen Umstände zu verstehen ist, die den Selbstmörder in den Tod treiben, während die Tat selbst oft durch einen geringfügigen Anlaß ausgelöst werden kann, der als solcher unwirksam bliebe, wenn der betreffende Mensch nicht zur Tat prädisponiert wäre. Von den erwähnten 375 Personen in Hamburg waren 76 unzurechnungsfähig, 48 direkt geisteskrank und 28 waren im Delirium tremens oder im Rausch in den Tod gegangen. Körperliche Leiden und Furcht vor Krankheit hatten 20 in den Tod getrieben, 48 häuslicher Unfriede, 61 ihre elende ökonomische Lage, 41 unglückliche Liebe, bei 59 konnte die Ursache nicht ermittelt werden; die übrigen hatten sich aus Furcht vor Strafe oder Reue und Scham das Leben nehmen wollen. Die Beobachtungen des Dr. Rotfuchs ergaben, daß der Alkoholgenuß in doppelter Beziehung verhängnisvoll geworden war. Einmal waren viele der Selbstmordkandidaten durch chronischen Alkoholmißbrauch materiell und moralisch so sehr verkommen und sowohl geistig als körperlich derartig geschwächt, daß sie im Kampf ums Dasein notwendig versagen mußten. Andererseits hatte der Alkoholgenuß die Vollbringung der selbstmörderischen Tat erleichtert, da durch ihn gewisse Hemmungen ausgeschaltet werden, die im normalen Zustand im Menschen vorhanden sind. Man bedenke zum Beispiel, wie sehr der Alkohol die Zunge zu lösen vermag und wie viel infolgedessen im Rausch ausgeplaudert wird! Auch in diesem Falle werden eben gewisse Hemmungsvorstellungen ausgeschaltet. Bezüglich der gewählten Todesarten macht Dr. Rothfuchs folgende Angaben: Nicht weniger als 149 hatten sich zu ertränken gesucht, 43 wollten sich erhängen, 87 erschießen, 56 vergiften, 8 erstechen, 7 stürzten sich aus einer Höhe herab, 23 hatten sich die Pulsadern geöffnet und zwei ließen sich überfahren. Von diesen starben 53 nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus, und zwar war es die Schußwaffe gewesen, die 59mal zum gewünschten Ziele führte. Interessant sind Dr. Rothfuchs' statistische Angaben über das Alter der von ihm beobachteten Selbstmordkandidaten. 57 waren zwischen 15 bis 20 Jahren, 135 zwischen 20 bis 30 Jahren, 85 zwischen 30 bis 40, 51 zwischen 40 bis 50, 28 zwischen 50 bis 60, 13 zwischen 60 bis 70 und 6 zwischen 70 bis 80. Hieraus ergibt sich, daß das jugendliche Alter das meist gefährdete ist. Bezüglich der Jahreszeiten sei bemerkt, daß die meisten Selbstmorde im September und die wenigsten im März vorkamen. Zum Schluß macht Dr. Rothfuchs den sehr beherzigenswerten Vorschlag, die landläufige Ansicht über die Berechtigung einer Verweigerung des ehrlichen Begräbnisses an Selbstmörder zu revidieren, schon schon mit Rücksicht darauf, daß viele in geistiger Umnachtung enden und uns bei vielen das Motiv, das sie zur Tat trieb, unbekannt blieb.

Landesbibliothek Oldenburg

getreten und von dem König Ludwig XVIII. zum Pair gemacht worden. Als die Pairs-Kammer über den mißglückten Boulogner Putsch Louis Napoleons zu urteilen hatte, da soll der Graf Verhuel, nachdem die Todesstrafe gegen den jungen Prätendenten ausgesprochen worden war, aufgestanden sein, mit gerührter Stimme um Gnade für ihn gebeten und seine Rede mit den Worten beschlossen haben: „Es ist ein Vater, der so zu Ihnen spricht, meine Herren." An sich würde auch hiermit eben nichts weiter bewiesen sein, als daß Verhuel den nachmaligen Kaiser Napoleon III. tatsächlich für sein Kind hielt. Wir möchten indessen die Richtigkeit dieser Erzählung überhaupt bezweifeln, schon aus dem Grunde, weil die Pairs-Kammer Louis Napoleon durch ihren Spruch vom 6. Oktober 1840 garnicht zum Tode, sondern nur zu lebenslänglicher Einschließung in einer französischen Festung verurteilte. Von anderer Seite wird der gleichfalls nicht neue Einwand hervorgebracht, Napoleon III. könnte schon deshalb nicht der Sohn des Königs Louis gewesen sein, weil zu der Zeit, die seiner Geburt voranging, der König Louis und die Königin Hortense in ihren Beziehungen zu einander längst völlig erkaltet waren. Das ist richtig — und doch falsch. Zwar waren die Gatten einander bereits entfremdet, aber zu dem entscheidenden Zeitpunkte, Ende Juni des Jahres 1807, trafen sie in dem Pyrenäen-Bade Cauterets auf einige Tage zusammen, und es kam eine vorübergehende Versöhnung zwischen ihnen zustande. Und am 20. April 1808 ist dann Napoleon III. zur Welt gekommen. Richtig ist es ferner, daß der König Louis selbst hin und wieder Anwandlungen hatte, in denen er, da er über die Liebesabenteuer Hortensens nicht im Unklaren war, seine Vaterschaft an diesem Sohne voll Bitterkeit anzweifelte. Andererseits hat er ihn doch später und bis zu seinem Tode stets wieder als solchen angesehen und behandelt, wie aus dem regelmäßigen Briefwechsel hervorgeht, den beide mit einander unterhielten. Ein sehr zärtlicher Vater war der König Louis, namentlich im Alter, allerdings nicht, und die abenteuerlichen Unternehmungen seines Sohnes, die Handstreiche von Straßburg und Boulogne, mißbilligte er in scharfen Ausdrücken. Doch bemühte er sich zugunsten seines Sohnes, wie dieser auf der Festung Ham als Gefangener saß. Und als der König Louis am 25. Juli 1846 gestorben war, hinterließ er ein Testament, in dem er ausdrücklich bestimmte, daß sein ganzes Besitztum, sein Palast in Florenz, sein Landgut in Civita-Nuova, sein bewegliches und unbewegliches Vermögen dem Prinzen Louis Napoleon als Universalerben zufallen sollten: „demeinzigen Sohne, der mir bleibt". Und „als besonderes Zeichen seiner Liebe" vermachte er dem Prinzen auch sämtliche Gegenstände, die vom Kaiser Napoleon I. herrührten und in einem Geheimschränkchen verschlossen waren. Durch diesen letzten Willen hat der König Louis, so scheint uns, es deutlich genug ausgesprochen, daß für ihn Napoleon III. sein richtiger und legitimer Sohn war. Und dabei könnte es wohl sein Bewenden haben — denn auch hier paßt das Wort, daß niemand päpstlicher zu sein braucht als der Papst.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn G. Ruseler.

Es ist sehr wohl begreiflich, daß Sie als Vertreter des „schmählich angegriffenen Standes" über das ablehnende Verhalten der „M.-Ztg." empört waren. Deshalb hätten Sie sich jedoch keineswegs dazu hinreißen lassen dürfen, Ihre Ueberzeugung, daß Ihr Artikel der „M.-Ztg." nicht gepaßt habe, als einen Beweis dafür hinzustellen. Sie schreiben, die „M.-Ztg." identifiziere sich durch ihre ungerechte Handlungsweise vollständig mit Herrn S. B., so vollständig, daß seine Ausführungen dadurch zu eigenen Worten, zur absichtsvollen Meinung der „M.-Ztg." würden. Das ist eine Behauptung, für die ein Beweis weder von Ihnen erbracht worden ist, noch erbracht werden kann. Sie hätten das Verhalten der „M.-Ztg." ohne Kommentar ruhig dem Urteil des Publikums überlassen sollen. Da Sie dies nicht taten, ist es bedauerlich für Sie, daß Sie durch Ihre Phrasensammlung mehr sich selbst als die „M.-Ztg." einem unsterblichen Gelächter preisgaben.

Tertius gaudens.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Ausweis der Deutschen Reichsbank. Nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank hat sich die steuerfreie Notenreserve von 58 Millionen ℳ auf 89 Millionen ℳ erhöht. Der Rückfluß nach dem Ultimo hat sich also, wie von uns bereits gemeldet, in relativ engen Grenzen gehalten. Die Gesamtbesserung beträgt 32 Millionen ℳ. Sie übersteigt etwas die des Vorjahres, die 21 Millionen ℳ (von 146 auf 167 Mill. Mark) betragen hatte. Die Entlastung auf Wechselkonto beträgt diesmal 4 Millionen ℳ (i. V. war das Wechselkonto um 44 Mill. ℳ auf 861 Mill. ℳ zurückgegangen). Das Lombardkonto hat sich um 21 Mill. auf 63 Mill. ℳ ermäßigt (i. V. um 8 Mill. ℳ auf 61 Mill. ℳ). Auf Effektenkonto ist die Bank durch das Reich mit 5 Mill. ℳ in Anspruch genommen worden, der Effektenbestand übersteigt den des Vorjahres um 12 Mill. ℳ. Der Metallbestand bleibt hinter dem vorjährigen um 48,4 Mill. ℳ zurück.

Erhöhung der Kohlenpreise. Einer Meldung aus Essen zufolge fordert das Kohlensyndikat für Winterkohlen 1 ℳ Tonnenaufschlag, wobei nur kleine Mengen in Betracht kommen, weil die Lager fast völlig ausverkauft sind.

Zur Katastrophe von San Francisco. San Franciscosche Polizeiinhaber der Transatlantischen Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg haben den Betrag von 565 000 Dollar in Newyork deponiert, um dadurch zu verhindern, daß die Gesellschaft, welche ihre Verbindlichkeiten für die durch Erdbeben verursachten Verluste bestreitet, ihre Fonds aus dem Lande zurückzieht.

Wertpapiermarkt. 10. August. Heute ist von einer sehr festen Börse zu berichten. Verschiedene Momente trafen heute zusammen, um dem Verkehr ein durchaus günstiges Gepräge zu verleihen. Das Scheitern des russischen Generalstreiks hat die Schwierigkeiten, die sich der Kabinettsbildung in Petersburg noch in den letzten Tagen in den Weg gestellt hatten, beseitigt und damit die Aussicht auf die definitive Niederwerfung der Revolution gebessert. Dieser Umstand verhalf den Russenwerten, die bei lebhaftem Geschäft in großen Summen gehandelt wurden, zu nennenswerten Steigerungen. Zur Russenbewegung kam als weiteres stimulierendes Moment die beträchtliche Steigerung der Goldminenaktien in London und die gute Haltung der heimischen Anleihen. So gestaltete sich das heutige Börsenbild zu einem recht freundlichen und es entwickelte sich auf allen Gebieten lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen. Kassamarkt sehr fest. Schluß fest. Nachbörse sehr fest. Russen lebhaft.

Aeußerste Schlußkurse.

	9. Aug.	10. Aug.
Diskonto	182,50	183,40
Deutsche	237,40	239,—
Handels	168,10	169,10
Bochum	244,25	244,80
Laura	233,—	232,75
Harpen	212,75	213,—
Gelsen	228,—	228,60
Kanada	166,75	166,40
Paket	158,50	160,40
Lloyd	130,30	130,60
4% Russen	71,90	73,—
Tendenz	fest.	fest.

Bremer Börse, 10. Aug.

Baumwolle ruhig. Upland middling loko 54½. — Tabak. Umsatz 115 Faß Kentucky, 14 Faß Virginy. — Kaffee behauptet. Am Markt Mexiko. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾ ₰.

Berlin, 10. Aug. Produktenbericht. Wenngleich die Berichte vom Auslande auch heute keine Anregung bringen, hat das unbeständige Wetter die Verkäufer eingeschüchtert und hat beschränktem Umsatz die Lieferungspreise für Weizen, Roggen und Hafer etwas gesteigert. Der Begehr nach greifbarem Getreide war weniger zurückhaltend als zuvor. Rüböl konnte die gestrigen Fortschritte nicht durchweg behaupten. Das Wetter ist regnerisch.

Viehmärkte.

Hamburg, 9. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zugeführt 1079 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 69 ℳ, leichte 72 ℳ, Sauen 60—65 ℳ und Ferkel 66—69 ℳ per 100 Pfd.

Hamburg, 9. Aug. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1485 Rinder und 2092 Schafe. Gezahlt für 50 Kilogramm Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 77 bis 80, 2. do. 70—73. Junge fette Kühe 66—69, ältere 61 bis 64, geringere 54½—58. Bullen 1. Qual. 72—76, 2. 65 bis 69. Schafe 1. Qual. 81—85½, 2. 74—78, 3. 65—69 ℳ für 50 Kilogramm Schlachtgewicht.

Schiffsnachrichten.

10. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Sachsen", v. Letten-Petersen, nach Ostasien, gestern 5 Uhr nachm. in Singapore. „Breslau", Jantzen, nach Baltimore, gest. 5¼ Uhr nachm. von Bremerhaven in See. „Friedrich der Große", Bleecker, gest. 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. „König Albert", Feyen, nach Newport, gestern 3 Uhr nachm. Vellas pass. „Prinzeß Irene", Dannemann, von Newyork, gest. 5 Uhr nachm. in Neapel. „Scharnhorst", Maaß, nach Australien, gest. nachm. 5 Uhr in Colombo. „Roon", Meiners, von Ostasien, gest. 4 Uhr nachm. in Neapel. „Schwaben", Kraeft, von Australien, gest. 5 Uhr nachm. in Antwerpen. „Hannover", Jacobs, von Galveston, heute 12¼ Uhr nachm. auf der Weser. „Gera", Prösch, nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. in Antwerpen. „Prinzeß Alice", Polack, heute 11 Uhr vorm. von Plymouth nach Cherbourg. „Seydlitz", Dewers, von Ostasien, heute 7 Uhr vorm. in Suez. „Crefeld", Lindemann, nach Brasilien, heute 5 Uhr nachm. Dungeneß pass. „Zieten", v. Binzer, von Ostasien, heute 7¼ Uhr vorm. Quessant pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Minneburg", Bellmer, gest. in Bremen. „Sneck", Schwarz, gest. in Lissabon. „Kybfels", v. Thülen, gest. von Algier nach Antwerpen. „Scharzfels", Bathmann, gest. St. Catharines auf der Reise nach Zaadam pass. „Trautenfels", Gronau, gest. von Kalkutta nach Colombo. „Lichtenfels", Frerichs, gestern auf der Elbe. „Ehrenfels", Strüfing, gest. von Avonmouth nach Newcastle. „Weißenfels", Krückens, gest. von Suez nach Hamburg. „Ebernburg", Oellerich, vorgest. auf dem Laplata.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Atlas", Kunst, heute in Bremen. „Hermes", Prahm, heute in Oporto. „Planet", Stahn, gest. in Antwerpen. „Apollo", Drewes, gest. in Drontheim. „Helios", Schreg, gest. von Lissabon nach Dünkirchen. „Aeolus", Hovers, gest. in Leer. „Neptun", Braue, gest. von Leer nach Emden. „Thalia", Wenhold, gest. in Rotterdam. „Rhea", Teigeler, gest. in Kiel. „Feronia", Pieper, heute in Königsberg. „Ariadne", Knaut, gest. in Rotterdam. „Flora", Jongebloed, gest. in Rotterdam. „Theseus", Peters, gest. von Lissabon nach Sevilla. „Egeria", Delbendahl, gest. von Rotterdam nach Königsberg. „Vulcan", Siemers, gest. von Rotterdam nach Rostock. „Kronos", Fahlbusch, heute von Rotterdam nach Vlaardingen. „Jupiter", Oltmann, heute in Kopenhagen. „Castor", Baesloop, heute von Königsberg nach Bremen. „Iris", Ruchel, heute in Köln. „Rhea", Teigeler, von Kiel nach Kopenhagen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Nyland", Jantzen, gest. von Bremerhaven nach Petersburg. „Schwalbe", Jachens, gest. von Bremen in London. „Rußland", Driebold, gest. von Petersburg in Rotterdam. „Strauß", Rabien, gest. von Bremen nach London. „Sperber", Scholtz, gest. von London nach Bremen. „Australia", Heine, von Messina nach Antwerpen, gest. Quessant pass.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Attika" gest. in Petersburg. „Antares" gest. Malta pass. „Bussard" gest. in Alexandria. „Anatolia" gest. in Smyrna.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Faro", Hülsebusch, ist am 8. August von Rotterdam nach Newcastle abgefahren. „Vianna", Thaden, ist am 11. Aug. in Lübeck angekommen, statt, wie gemeldet, am 8. Aug. „Sines", Sandersfeld, ist am 10. August von Tanger nach der Marokkoküste abgefahren. „Faro", Hülsebusch, ist am 9. August in Newcastle angekommen.

Verkauf
einer
schönen Besitzung
in
Oldenburg,
Jakobistraße.

Oldenburg. Im Auftrage der **Frau Witwe Lauer** in Oldenburg, Jakobistraße 3, habe ich deren daselbst belegene

schöne Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1907 ev. zum früheren Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem Wohnhause, welches eine Unterwohnung (8 Räume), eine Oberwohnung (8 Räume) enthält, und einem größeren Garten.

Die Besitzung ist einem Beamten sowie Privatmann sehr zu empfehlen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,
14. Aug. d. J.,
abends 8 Uhr,

in Scheele's Wirtshause, Ziegelhofstraße.

Bemerkt wird, daß ein fernerer Aufsatz nicht stattfindet und bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt wird.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Olbendrok. Empfehle meinen angekörten Eber zum Decken.

D. Beckhusen, Gastw.

Original-Breustedt's Saatgut

Meine Original Squarehead-Weizenzuchten, unter denen sich „Breustedt's Neue Hauptzucht" durch allerhöchste Erträge, „Breustedt's Neuer Grenadierweizen" durch allergrösste Winterfestigkeit bei hohen sicheren Erträgen allen deutschen Hochzuchten gegenüber auszeichnen, sowie „Breustedt's Neuer Prof. Heinrich Roggen", der gegen die namhaftesten Sorten einen Mehrertrag von 1½ Ztr. pro ½ ha ergab, liefere ich

1000 kg M. 220.—, 500 kg M. 115.—, 100 kg M. 24.—, 50 kg M. 12.50.

„Original Breustedt's Harzer Victoria Roggen" u. „Breustedt's verbess. Petkuser Roggen", durch hohe Erträge bekannt, offeriere

1000 kg M. 200.—, 500 kg M. 105.—, 100 kg M. 22.—, 50 kg M. 11.50.

Preisliste mit ausführlicher Beschreibung meiner Zuchten gratis u. franko. Meine Saatgutwirtschaft ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, es kommen daher nur

die halben Frachtkosten zur Berechnung.

Schladen 69 am Harz. **Otto Breustedt.**

Schöner Hof

im Fürstentum Lübeck, Großherz. Oldenburg, 52,7 ha = 632 Scheffel-Saat, alles bester **Weizenboden** in hoher Kultur, gute Gebäude, Inventar: 6 Pferde, 1 Bulle, 18 Milchkühe, 8 Jungvieh, 16 Schweine, verkaufe ich inkl. vollem lebenden und toten Inventar u. ganzer vorzüglicher Ernte für 108 000 ℳ bei 35—40 000 ℳ Anzahlung. Näheres bei **B. v. d. Hellen** in **Oldesloe** in Holstein u. **F. Metjengerdes** in **Ocholt** in Olbg.

Ferner habe ich **Höfe** und **Güter** jed. Größe und mit jeder gewünschten Anzahlung in Holstein und Mecklenburg an der Hand und bitte Interessenten um gefl. Anfrage.

Einmachgläser, grün und weiß.

Konservengläser mit Verschluß, neuest. System.

Eine Partie Gläser mit Verschluß, im Ausverkauf.

Einmachtöpfe in allen Größen.

Georg Stöver.

Landstelle

in Holstein, 10½ ha = 126 Scheffel-Saat gute Ländereien und Gebäude alles kultiviert und zusammenhängend. Gebäude-, Ernte- und Inventar-Versicherung 10 625 ℳ, **verkaufe** ich im Auftrage und mit vollem lebenden und toten Inventar u. Ernte für 16 000 ℳ bei 7000 ℳ Anzahlung. Nähere Auskunft erteilt

B. v. d. Hellen in **Oldesloe** in Holstein u. **Fr. Metjengerdes** in **Ocholt** in Olbg.

Hahn.

Ein schöner, etwa 5 Minuten vom Bahnhof Hahn belegener

Bauplatz
mit Land

ist zu verkaufen.

Näheres **Gastwirt Behrens** daselbst.

Verkauf
von
Munitions-Wagenteilen.

Oldenburg. Am
Montag,
den 13. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

werde ich im Hofe des Artillerie-Depots hierselbst:

einen größeren Posten tadellos erhaltener Munitionswagenteile, als: Räder, Deichseln, verschließbare eis. Protzenkasten (verwendbar als Futterkisten, Werkzeugkasten 2c.), Wagenbremsen, Plane, verschließbare Holzkisten usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim Gastwirt von Seggern, Ofenerstr., versammeln.

B. Schwarting,
Auktionator.

Guterhalt. **Ackerwagen** zu verkaufen. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Unsere berühmten

Dreschmaschinen, Staubmühlen, Göpel 2c. finden überall groß. Beifall

Ueber **300** Dreschmasch., Göpel und Staubmühlen 1904/05 — verkauft.

Einige Zeugnisse:

Teile Ihnen erg. mit, daß die von Ihnen erhaltene **Dreschmaschine** m. **Kettenradgöpel** sehr gut gefällt. Dieselbe hat leichten Gang, ist bequem zu handhaben, liefert reinen Drusch und verbraucht wenig Oel. Reparaturen sind noch nicht vorgekommen, so daß ich in jeder Hinsicht sehr damit zufrieden bin! **J. D. Marcus, Westerburg,** Post **Sandkrug** b. Oldenburg, 24. Juli 1906.

Ueber **40** Dreschmasch., Göpel und Staubmühlen in d. lept. 14 Tagen verk.

Staubmühle Nr. 1 gut angekommen. Probe ebenfalls mit gut bestanden.

Joh. Oeltjen,
Kreuzmoor b. Jaderberg.

Kataloge und Preise gratis und franko! Aufstellung d. Maschinen frei! Probelieferung! Anfragen erbitte

Wittmund. Wilken & Berger.

Ausst. **Efens: Goldene Medaille,** höchst. Auszz.

Kalbsbraten,
Heringssalat.

Carl Schmidt, Staustraße 17.

---

2 Rennräder

(Holzfelgen), fast neu, habe billig abzugeben.

Herm. Kleditz, **Eversten,** Hauptstr. 18.

Bürgerverein Ohmstede.

Versammlung am Sonntag, den 12. Aug., abends 7 Uhr, im „Krahnberg".

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Die auf Grund des für das Jahr 1906 genehmigten Voranschlages angefertigten Hebungsregister einer 1906 zu erhebenden Umlage von 4,40 M pro Stute sind in Gemäßheit der Vorschrift des § 18 Ziffer 4 b des Verbandsstatuts auf 8 Tage und zwar vom 13. bis einschließl. 21. d. Mts. bei den jeweiligen Obmännern zur Einsicht der beteiligten Genossen ausgelegt. Einwendungen gegen die Register sind innerhalb der angegebenen Zeit bei dem betr. Obmann schriftlich oder mündlich anzubringen und zu begründen.

Rodenkirchen, den 10. August 1906.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Nachfuge.

Osternburg. In der für **W. Blendermann & G. Schipper** hiersi. auf

Dienstag, den 14. August d. J.,

nachm. 4 Uhr,

beim Wirt **Gust. Frahns** hiersi. (Bremerstraße) anstehenden Schweine-Auktion kommen folgende Sachen, als:

1 Treten, 1 Marmorplatte, 1 Fenstereinsatz, 1 Fleischklotz, 2 Wagen mit Gewichten, 1 Schreibpult, 2 Sofas, 2 Tische, 3 Spiegel, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 2 Schränke, 2 Fleischschneidemaschinen, 1 Mengmulde, 1 Wurstspritze, 1 Fahrrad und einige hier nicht aufgeführte Gegenstände mit zum Verkauf.

A. Bischoff & Grimm.

Varel. **Schöne Besitzung** in Nähe von Varel, geschützt am Walde belegen, **neues Haus** mit 8½ Hektar Wald, Wiesen- und Ackerland, gr. Obst- und Gemüsegarten, sowie gr. Beerenobstanlagen, habe wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr preiswertig zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich vorzüglich für Landwirtschaft, **Gärtnerei, Baumschulenbetrieb, Geflügelzucht, Bienenzucht** usw.

Reflektanten wollen sich bald melden, da möglichst schnell verkauft werden soll.

J. Lüken, Mandatar.

Pferde- und Schweineverkauf in Osternburg.

Osternburg. Gastwirt **Fr. Mohrmann** in **Osternburg, Cloppenburgerstraße,** läßt am

Dienstag, den 21. Aug. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause:

6 junge große und kleinere

Pferde (Litauer),

darunt. egale Gespanne, u. mehrere gute kräftige Arbeitspferde;

ferner:

40—50 große u. kleine

Schweine

und

2trächt. Schweine

(hiesig. Züchtung), davon eins nahe am Ferkeln, sowie einen

starken Ackerwagen

mit Patentachsen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Zu kaufen gesucht wird in **Rastede** ein freundliches

Wohnhaus mit kl. Garten.

Offerten mit Preisangabe u. S. 289 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Billig zu verkaufen ein großer Musik-**Automat** mit 36 Platten, passend für Wirte.

Haarenstr. 4.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Radfahrer-Verein „Adler", Nadorst.

Am Sonntag, den 12. August 1906:

III. Stiftungsfest

im Vereinslokal „Nadorster Krug" (Inh. Ww. Theilmann).

Programm:

12—1 Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste.**

1 Uhr: **Beginn der Rennen.**

1. **Hauptfahren.** Nur offen für Mitglieder der geladenen Vereine. Vorläufe 3 Klm. Entscheidungslauf 6 Klm. 5 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 15, 10, 5 Mk. Einsatz 3 Mk.
2. **Erstes Vereinsfahren.** 6 Klm. 5 Ehrenpreise im Werte von 20, 15, 10, 6, 4 Mk. Einsatz 2 Mk.
3. **Zweites Vereinsfahren.** Offen für Mitglieder, welche noch keinen Preis errungen haben. 3 Ehrenpreise im Werte von 12, 8, 5 Mk. Einsatz 2 Mk.

Nach dem Rennen: **Preis-Korso durch den Ort.** Selbiger vollzieht sich von A. Bischoffs Restaurant, Nadorsterstraße, bis J. Helms' Wirtschaft, Nadorst, ohne Unterbrechung. Hierzu 2—4 Ehrendiplome, je nach Beteiligung. Einsatz hierzu 2 Mk. Anmeldungen können bis zum Start erfolgen.

Während des Rennens: Konzert.

6 Uhr: **Beginn des Festballes.**

9 Uhr: **Saalfahren,** ausgeführt von Mitgliedern des Vereins. Alsdann: Auftreten des jugendlichen Radfahrers H. Bischoff. Komisches Radfahren, ausgeführt von einigen Mitgliedern. U. a. 6 Herren auf einem Concordiarade.

10 Uhr: **Preisverteilung.**

Nennungen zum Rennen sind unter Beifügung des Einsatzes an den Vorstand A. Bischoff, Nadorsterstr., oder an J. Buschmann (Vereinslokal) bis Sonnabend, den 11. Aug., abends 11 Uhr zu richten. Spätere Nennungen, sowie solche ohne Einsatz, werden nicht berücksichtigt.

Hierzu laden höflichst ein **Der Vorstand. Ww. Theilmann.**

Warenzeich. angemeld. **Römischer Kamillen-Haar-Tee (Goldblüte)** 10 Haar-Waschung. 1 M.

um das Haar blond zu erhalten, kein Nachdunkeln; für Kinder sehr zu empfehlen, bei allerhöchsten Herrschaften im Gebrauch.

Nur echt zu haben bei

KRUBER & HOMANN,

BRESLAU, Gartenstrasse 65.

Gearb. in London, Paris, Berlin, Wien, Bukarest, Baden-Baden.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass **jede Feder den Namen S. Roeder trägt.**

Landwirtschaftlicher Verein Rastede.

Obst-, Garten- und Feldfrüchte-Ausstellung,

verbunden mit einer **Verlosung nützlicher Gegenstände,**

vom 29. Sept. bis 1. Okt. d. Js. im **„Grafen Anton Günther"** in **Rastede.**

Alles Nähere durch die Programme. Diese, sowie Anmeldeformulare und Lose sind bei den Mitgliedern der Ausstellungskommission zu haben.

Gemischtes Waren-Geschäft zu kaufen event. zu pachten gesucht.

Zwei junge Kaufleute, welche die Absicht haben, sich zu etablieren, am liebsten in einem größeren Ort, erbitten Offerten unter H. B. 453 postlagernd **Zwischenahn.**

Vertreter I. klass. Firmen der Lebensmittelbranche

sucht für den Platz Köln a. Rhein u. Vororte eine leistungsfähige Eierverkaufsgenossenschaft (ausgesuchte Stempeleier) und gleichzeitig eine gute Molkerei für feinste Süßrahmbutter, lose und in Paketen.

Nur gute Kassakunden und Ia Ia Referenzen.

Offerten unter S. 260 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gewerbe-Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.

Städtisch subv.

Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

Ackerbauschule Quakenbrück.

Beginn des Wintersemesters am **Dienstag, den 30. Oktober.** Schulgeld 45 Mk., Kostgeld 200—275 Mk. pro Halbjahr. Programm und nähere Auskunft durch

Dr. Rudorf, Direktor, Quakenbrück.

Oberhausen. Zu verkaufen eine Stute mit **Hengstfüllen,** fromm und zugfest.

Herm. Punke.

Hans Sachs-Verein

Am Sonntag, den 12. August:

7. Stiftungsfest

(Ball)

im **„Odeon"** (G. Müller), Eversten.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Tonhalle, Osternburg

Sonntag, den 12. August:

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr. Schluß 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Deiß.

Petersfehn.

Gesangverein „Frohsinn".

Am Sonntag, 19. Aug.:

Ball

verbunden mit **Gesangvorträgen,** im Vereinslokale **(J. Schmidt),** wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Verloren.

Schwarzer Schlapphut vertauscht bei der Wirteversammlung in der Union. Um Umtausch daselbst wird gebeten.

Gefunden.

Gefunden ein Damenregenschirm.

Kastanienallee 1.

Zugelaufen

ein großer kurzhaariger **Bernhardiner.** Abzuholen

Ernst Fricke, Achternstr. 15 I.

Geld-Anleihe.

Für Kapitalisten beste Kapitalanlage.

Eversten. Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere erststellige Land- und Häuser-Hypotheken zum 1. November d. J.: 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 8000, 7000, 6500, 5× 6000, 5000, 4× 4000, 3× 3000, 2000 Mk. usw.

Zinsfuß 4%—4¼%.

B. Schwarting, Aukt.

Wohnungs-Gesuche

Kinderlose Eheleute **wünschen sofort Wohnung** v. 3 Zim. u. Küche. Off. m. Preisang. u. S. 270 an die Exp. d. Bl. Auch wird sof. ein bess. mbl. **Zimmer** ges.

Ges. v. 15. Aug. ab auf 8—10 Tage Stube mit 3 Betten f. kl. Familie, ev. St. u. K. Offerten mit Preis unter **J. J. 1000** postl. Oldenburg.

Zum 1. Nov. Wohnung, 5—6 Räum. u. Zubehör, f. kl. Familie, im Preise bis 450 M. gesucht. Am liebsten mit Garten. Haarentor- oder Dobbenviertel bevorzugt. Gefl. Offerten unter S. 283 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Kl. Haus i. Mittelp. d. Stadt f. 500 M. z. verm., pass. f. Bierverleg., Gemüsegesch., Speisewirtsch. od. alkoholfr. Restaurant. Näheres Langestr. 6.

Osternburg. Zu vermieten eine **Unter-** und eine **Oberwohnung** im Preise à 240 M. auf sofort od. Nov.

H. Mohrmann, Hermannstr. 20.

Zu verm. z. 1. Nov. eine **Wohnung,** auch pass. zu kl. Laden.

Alexanderstr. 2.

Zu verm. eine **Unterwohnung,** St., K. u. K. Ziegelhofstr. 71.

Zu v. Oberwohnung. Lindenstr. 56.

Eversten. Zu vermieten zum 1. Nov. **Unterwohnung** mit Land.

Kaspersweg 4.

Frdl. Stube u. K., sow. Stube m. Bett auf Wunsch m. Pens. **Kurwickstr. 3.**

Die von Herrn Lokomotivführer Broß bewohnte abschließbare Oberwohnung unseres Hauses Nadorsterstr. 59 ist zum 1. Nov. zu vermieten. Mietpr. 250 M.

Näheres bei **J. H. Mönning & Sohn.**

Laden mit Wohnung

zu vermieten im Innern der Stadt **zum 1. November.** — Offerten unter E. M. 750 postlagernd erbeten.

Eversten. Zu verm. zu Nov. eine **Wohnung** mit Gartld. u. Stall an 1 od. 2 Personen.

F. Haake.

Neufsüdende b. Rastede. **Wohnung** zu vermieten auf November oder Mai.

H. Schütte.

Freundl. Logis. Burgstr. 4.

Umständehalber habe ich zum 1. Nov. noch eine **Unterwohnung** an der Schützenhofstraße zu vermieten.

E. Rehls.

Zu vermieten zum 1. Nov. od. später **Werkstätte** oder **Lagerraum.**

Otto Willers, Heiligengeistwall 2.

Eversten. Zu verm. freundl. **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland.

Hinrich Mönnich, Hauptstr. 40.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Nov. eine kl. **Oberwohnung** mit oder ohne Land. Nachzufragen bei

Herm. Helms, Nadorster-Ch. 13.

Zu verm. zum 1. Nov. durch Umbau vergrößerte **Oberwohnung** mit Balkon.

F. Hegeler. Kastanienallee 1.

Donnerschwee. Zu verm. zum 1. Nov. 2 geräumige **Oberwohnungen** mit Wasserleitung. Eschstr. 16.

Zu vermieten eine **Wohnung** m. Land.

Ofener-Chaussee Nr. 17.

Oberwohnung, 2 St., 2 Kam. usw. (keine Schräge.) zum 1. Nov. zu verm. Pr. 300 M. **D. Diers,** Lambertistr. 44c.

Zu vermieten kl. **Oberwohnung** Harmoniestr. 5, Osternburg.

Näheres daselbst und

Gerdes, Dobbenstr. 5.

Zu verm. fr. **Oberw.,** 2 St., 2 K., Küche, Stall, Keller, sep. Eingang. Pr. 250 M. Zu erfr. Haarenufer 20, u.

Zu verm. z. 1. Nov. eine **Wohnung** mit Land. **Dirks, Hundsmühlen.**

Eversten. Zu verm. **2 Unter-** und **1 Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland. Nachzufragen

Osternburg, Cloppenburgerstr. 49.

Nadorst. Z. verm. z. 1. Nov. 1 **Wohn.** m. Land. **A. Mohrmann,** Scheideweg.

Zu vermieten zum 1. Nov. freundl. Oberwohn., 2 St., 3 K., Küche usw., und Gartenland. Näheres Donnerschweer Chaussee 58, unt.

Zu verm. zum 1. November ein

Eckladen mit Wohnung

in einem größeren industriellen Orte Oldenburgs. Mietpreis 360 M.

Offerten unter S. 279 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum Oktober oder November eine **Unterwohnung,** 7 Räume, in der Nähe des Evertenholzes, Mietpreis 360 M.

Fr. Marks, Eversten.

Kleine Unterwohnung f. 2 Personen Mietpreis 200 M.

Rud. Schmeding, Lindenstr. 65.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kurwickstr. 40.

Oberwohnung, 1 St., 3 K., Küche u. Zubehör zu vermieten.

Nelkenstr. 12b.

Zu verm. freundl. **Oberwohnung** an kl. Familie. Wichelnstr. 15.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.

Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Eversten. Zu verm. 1 **Unterwohnung** zum 1. Nov. Mietpr. 150 M.

Hauptstr. Nr. 51.

Der von Herrn Themmen benutzte schöne **Eckladen Heiligengeistwall 4** ist zum 1. November zu vermieten.

Näheres Steinweg 25.

Zu vermieten die z. Zt. von Herrn Regimentsschneider Hanke zu Osternburg benutzte Wohnung

Bremerstr. 14

zum 1. Oktober d. J.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November d. J. Ober- u. Unterwohnung im Hause

Zenghausstr. 6.

Rud. Meyer & Diekmann.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.

Donnerschweerstr. 16.

Die bisher von dem Bäckermeister Oetken zu Osternburg benutzte

Wohnung nebst Laden

im Hause

Bremerstraße Nr. 14

soll vermietet werden. Der günstigen Lage wegen eignet sich der Laden für jedes Geschäft, namentlich aber für einen Schlachter, da ein solcher in der Nähe nicht wohnhaft ist.

Rud. Meyer & Diekmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum 1. November ist die geräum. obere Etage in unserem Hause anderweitig zu vermieten.
Barfuß & Jensen, Kurwickstr. 2.

Sch. möbl. Stube z. verm. Wallstr. 19.

Anst. junger Mann erh. gutes Logis. Haarenstr. 4, oben.

Osternburg. Zu verm. zu Nov. od. früher freundl. sep. abschl. **Oberwohn.**, best. aus 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh. Mietpr. 250 M. Nordstr. 10 b.

Osternburg. Zum 1. Novbr. ist im Hause Wiesenstr. 6 eine **kl. Wohnung mit Stallung und Gartenland** zu vermieten. **Mietpreis 120 M.**
Georg Maas, Rechtsllr.

Osternburg. Zu verm. eine **Unter- und eine kleine Oberwohnung im Hause Schützenhofstr. 3** zum 1. Nov. d. J. Mietpreis 180 bezw. 100 M.
Georg Maas, Rechtsllr.

Zu verm. z. 1. Nov. kl. sep. **Unterw.**, pass. für ältere Leute. Ehnernstr. 32.

Frdl. **Logis** f. j. M. Friedrichstr. 5.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Novbr. **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

Drielake. Zu verm. **Unterwohnung** mit Garten. zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner. Näheres Sandweg 27.

Per sofort oder später herrschaftliche — **Oberwohnung** — mit Gas- und Wasserleitung 2c. zu vermieten.
Mittl. Damm 2.

Stellen-Gesuche.

Empfehle 25 Knechte,
5 Schweizer, Kutscher, Fahrknechte, Müllergesellen, Großknechte, 10 landw. Arbeiter, mehrere Tagelöhner, verh. Großknechte, Arbeiterfamilien, Hausdiener, Hausknechte. **Fritz Diederichs**, Stellenverm., Bremen, Jakobistr. 18.

Ein junges Mädchen,
19 Jahre alt, erfahren in Kochen und Hausarbeit, sucht zum 1. Nov. Stellung als Stütze gegen etwas Gehalt und Familienanschluß. Angebote an die Exped. d. Bl. unter S. 288.

Ein **junges Mädchen**, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht zu Oktober oder November eine **Stelle als Stütze** mit Fam.-Anschl. in Oldenburg. Offert. unter S. 275 an die Exped. d. Bl.

Junger Landwirt,
18 Jahre alt, tüchtig und solide, sucht in einer größeren Viehwirtschaft Butjadingens oder Stedingens Stellung per 1. November.
Offerten unter A. H. 1789 postlagernd **Delmenhorst** erbeten.

Stellen-Angebote.

Per 1. September ein jüngerer
Hausdiener.
H. T. Bengen, Langestr. 64.

Gesucht z. 1. Nov. ein **kl. Knecht.**
L. Harms, Haarenstr. 55.

Rastede. Gesucht zum 1. November d. Js. ein solider und zuverlässiger
Großknecht.
H. Indorf.

Gesucht zum 1. Nov. **Mädchen** erfahrenes für Küche und Haus.
Frau Dr. **Eden**, Elisenstr. 1.

100 tüchtige
Erdarbeiter
auf sofort gesucht gegen Akkord.
Meldungen beim Schachtmeister **Baustelle Neuenlande** a. d. Weser.
F. Absolon.

Gesucht zum 1. November
akkurates Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Kl. Haushalt. Anmeldung vormittags.
Bremen-Schwachhausen, Lortzingstraße 20.

Amt Brake.
Brake, 9. August 1906.
Das Amt sucht zum sofortigen Antritt einen **Schreiber** mit guter Handschrift gegen eine feste Vergütung von monatlich 60—70 M, je nach Alter und Leistung.
Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufs bis zum 1. September d. J. hier einzureichen.
Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.
Tenge.

Wegen Erweiterung des Geschäfts wird **tätiger Teilhaber** mit einigen tausend Mk. sof. od. sp. ges. Schlachter bev. Off. **B. 188**, Filiale, Langestr. 20.

Ges. z. 1. Nov. f. ein Pfarrh. i. Nähe Oldenburgs ein i. Küche u. Hausarbeit erfahr. j. **Mädchen.** Off. u. S. 285 an d. Exped. d. Bl. erbet.

Gesucht auf sofort ein
Bäckergeselle.
Meyer, Haarenstr. 33.

Gesucht tüchtige
Aushilfe.
Frau Herzog, Kastanienallee 39.

Gesucht zum 1. Nov. ein kräftiges akkurates besseres **Hausmädchen** od. ja. **Mädchen**, nicht unt. 20 Jahren, f. einen kl. Haushalt. Waschfrau wird geh. Lohn u. Vereinb. Näheres **Langestr. 78**, ob.

In Apothekerfamilie, Hannover, finden 2—3 **junge Mädchen** vorzügl. Pension, liebevolle Aufnahme in musikal. gesell. Hause. Gründl. Erlernung d. Haushalts. Beste Ref. Pensionspreis 600 M. Offerten unter **H. 22 N.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannov.**

Gesucht z. Nov. für unseren kl. Haushalt ein **Mädchen**, welches auch m. d. Wäsche Bescheid weiß, geg. guten Lohn.
H. Oltmanns, Lederfbr., Cäcilienbrücke.

Einkassierer,
kautionsfähig (500—1000 M), nicht über 35 Jahre, gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter **W. T. 401** a. d. Exped. der „Morg.-Ztg.", Wilhelmshaven, Marktstraße 44.

Ein tüchtiger
Klempnergeselle und Installateur
auf dauernde Beschäftigung gesucht.
W. Tebbenjohanns.

Gesucht f. Hotel, Restaurant u. Bahnhof j. Kellner, sowie erste und zweite Köchinnen, j. Mädchen z. Kochen erlernen, und Kellnerlehrlinge.
J. Hoting, Stellvm., Baumg.-Str. 19.

Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Geh. Oberjustizrat Niemoeller, Roggemannstr. 16.

Laufbursche gesucht. Langestr. 6.

Suche z. 1. Nov. für hies. bessere Wirtschaft 1 j. Mädchen g. Gehalt u. 1 jüngeren Hausknecht. Ferner suche Köchinnen f. hochherrschaftl. Häuser, Lohn bis 100 M., Mädchen für Küche u. Haus, Küchenmädch. u. Hausmamsell für Hotel 1. R. Stellung suche z. Nov. für fixe jüngere Dienstmädch. v. Lande.
Frau Emma Graf, Stellenverm., Marktballe.

Bardenfleth. Gesucht auf sofort
mehrere Gesellen.
Fr. Battermann, Maurermeister.

Gesucht zum 1. Oktober für ein lebhaftes Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft auf dem Lande ein **tüchtiger Kommis.**
Off. unter S. 286 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktober wird ein zuverlässiger **Schreiber**, der bei einem Rechnungssteller und Auktionator arbeitete, gesucht. Offerten unter S. 287 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu November ein tüchtiges **Hausmädchen**, welches die Wäsche besorgt. Zu melden
Brüderstr. 12.

Rastede. Suche per 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. für meinen Haushalt ein
kleines Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren.
Frau Heinr. Wachter.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Nov. od. sofort ein
akkurat. Mädchen
Johs. Athing, Rechstll., Willersstr. 7.

Ich suche per sofort tücht.
Reisenden.
Derselbe muß bei Kolonialwaren-Händlern gut eingeführt sein. Hohe Provision. Offerten unter **S. 282** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein ordentliches **Mädchen.**
Carl Graef, Osternburg, Cloppenburgerstr. 63.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus, am liebsten vom Lande.
Frau Heinr. Schelling, Alex.-Str. 44.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für kleinen Haushalt.
Ritterstr. 19.

Elsfleth. Gesucht für einen bürgerlichen Haushalt ein junges **Mädchen**, welches bei famil. Stellung sich allen häusl. Arb. unterz. Geh. 150—200 M. Offert. unt. **A. 3. 66** postlag. Elsfleth.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **kleiner ordentlicher Knecht.**
H. Beuermann.

Ges. auf sof. od. sp. ein **Mädchen**, welches sich allen häusl. Arbeiten unterz., gegen Gehalt. **Donnerschweerstr. 63.**

Nach Bremen
per 1. Sept. oder später gesucht 2 kräftige **Dienstmädchen**, 17—20jähr., für kl. ruh. Haushalt. Näheres bei
M. Tammen, Old., Rebenstr. 9a, ob.

Gesucht auf gleich oder Novbr. ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren.
Näheres Grünestraße 13.

Gesucht auf dauernde Beschäftigung
2 Fuhrleute
und mehrere Arbeiter.
Expreß-Kontor **G. Hoes**, Achternstr.

Berne. Gesucht ein
junges Mädchen
auf sofort, welches den Haushalt und Kochen erlernen will, schlicht um schlicht.
B. Lahusen, Hotel „Stedinger Hof".

Gesucht zum 1. November ein gutempfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Friedr. Stolz**, **Bremerhaven**, Bismarckstr. 11, I.

Gesucht ein erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Fr. Wilh. Krüger, Nadorsterstr. 45.

Schneidergehilfen,
welche Lust haben, sich als **Zuschneider** auszubilden, gesucht. Für Zuschneiderposten wird eventl. gesorgt. Offerten unt. **A. B. 1706** postl. Geestemünde.

Für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei ein **Geselle.**
H. Gräper, Groß-Bornhorst, bei Oldenburg.

Gesucht zum 1. Oktober 1 **Lehrling** für meine Kolonialwarenhandlung.
R. Hallerstede.

Ein ordentliches **Stundenmädchen** wird auf sogleich gesucht.
Heiligengeistwall 4, 1. Etag.

Ein fixer **Hausdiener** gesucht.
Hotel zum Kronprinzen, Lahmeyer.

Schweiraußendeich. Suche auf sofort einen **tüchtigen**
Zimmergesellen.
Fr. Suhrhoff.

Sofort oder 1. Novbr. ein
ordentl. Mädchen
für Küche u. Haushalt (2 Pers.). Lohn 50—60 Taler.
Ulmenstr. 19, 1. Etg.

Rastede-Südende. Gesucht auf Novbr.
ein gewandter Knecht.
Gerh. Müller, Stratjebusch.

Für mein Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suche zum 1. Oktober einen
tüchtigen jungen Mann.
Norden. H. Bünting.

Gut Neu-Lethe bei Athorn. Suche zum 1. November
2 ordentliche Mädchen.
Lohn 270 M. **Joh. Harms.**

Gesucht per gleich oder später für mein Mode-, Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft ein
Kommis
und ein Lehrling.
Carl Strodthoff, Westerstede.

Suche einen tüchtigen
ersten Feuerschmied
für Hufbeschlag und Wagenbau, Lohn 30 M. Dauernde Arbeit.
L. Fischer,
Bremen, Gröpelinger Chaussee 251.

Welche junge Lehrerin od. Fräulein beaufsichtigt die Schularbeiten meiner Kinder (unterste Klassen der höheren Schulen).
Gefl. Anerbietungen unter S. 284 an die Expedition d. Bl.

Gesucht z. 1. Nov. ein **Hausmädchen.**
Fr. Dr. Schleppegrell, Ofenerstr. 6.

Ein Bäcker wird als **Werkführer** für eine Honigkuchenfabrik gesucht, dessen Frau ein kleines Ladengeschäft besorgen kann. Genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit, überhaupt Lebensbeschreibung erforderlich.
Einnahme 1200—1500 M.
Offerten an das **Kreisblatt in Leer**, Ostfriesland.

Gesucht
auf sofort ein junger **Bäckergeselle.**
H. Wohlers, Delmenhorst, Mühlenstr. Nr. 28.

Gesucht zum 1. Nov. ein akkurates
Mädchen.
Lohn 180 M. Hausknecht wird gehalten. Näheres **Haarenesstr. 6.**

Gesucht zum 1. Nov. eine
Köchin,
die einige **Hausarbeit** mit übernimmt.
G. Müller, Bremen, Osterdeich 36.

Zum 1. November eine erfahrene **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt. Frau **J. Hach**, **Bremen.** am Dobben 33.

Gesucht zum 1. Nov. gutes **Mädchen** für Küche und Haus.
Stühring, Stau 11.

Ges. zum 26. August ein jüngerer **Bäckergeselle.**
Ed. Bruns, Nadorsterstr. 19.

Stuckateure
sofort gesucht
für **Bremen** und **Delmenhorst.**
Krömer & Halfbrodt,
Stuckgeschäft,
Bremen, Prangenstraße 14.

Eisenhamm. Gesucht auf sofort 2 bis 3
Maurergesellen.
H. Kuhlmann.

Tongern bei Nordenham. Zum 1. Novbr. suche ich für meinen landwirtschaftlichen Haushalt e. erfahrenes, zuverlässiges
junges Mädchen.
Salär nach Uebereinkunft; sowie zum 1. November einen
Großknecht.
Fr. Becker.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen**, a. liebst. vom Lande. **C. Diser**, Bremerstr. 3.

Maschinenbau-Lehrlinge
zur Erlernung der Schlosserei, Dreherei, Schreinerei und Klempnerei werden bei uns zu Herbst angenommen.
Die Bedingungen sind so gestellt, daß es auch auswärtigen Eltern ermöglicht ist, ihre Söhne bei uns in die Lehre zu geben. Näheres auf Anfrage.
Rheiner Maschinenfabrik Windhoff & Co., G. m. b. H., Rheine, W.

Zur Uebernahme einer Agentur am dortigen Platze (kein Warengeschäft) suchen wir einen einfachen, rechtlichen
älteren Mann,
am liebsten Pensionär oder Invaliden, dessen Familie zwecks prompter Abwickelung der notwendigen Arbeiten mithelfen muß. Die Arbeit ist leicht und sichert regelmäßigen angemessenen Verdienst. Sicherstellung nach Vereinbarung.
Meldungen mit genauer Angabe der Verhältnisse an
Friedrich von Horn, **Bremen**, Obernstraße 16 I.

Gesucht auf sofort ein
Malergehilfe
auf dauernde Arbeit.
G. Buschmann, Augustfehn.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus. Lohn 150 M. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Gesucht auf sofort ein gut gesinnter, reeller Mann (verheiratet) z. Führung einer Wirtschaft. Zu melden
Karlstr. 1.

Gesucht auf sofort ein **Sattler- und Tapezier-Gehilfe** bei dauernder Arbeit.
Gottfried Krieter, Nordenham.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges **Mädchen.**
Frau E. Müller, Bremerstr. 13 I.

Gesucht zum 1. Nov. oder früher ein **tüchtiges Mädchen.**
Heinrich Brand, Donnerschweerstr. 24.

Gesucht auf sofort ein erster **Bäckergeselle** gegen guten Lohn.
G. Wübbenhorst, Osternburg, Schulstraße 27.

Zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen.**
G. Schröder, Wallstr. 18.

Suche auf gleich oder später ein
Mädchen
gegen hohen Lohn.
C. Ulbricht, **Osnabrück**, Schepelerstr. 2.

Zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen gesucht.
Heiligengeistwall 5.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort oder zum 1. Novbr. ein
zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **M. Finmen**, Moltkestr. 17.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für einen städtischen Haushalt auf dem Lande.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. Oktober suche ich für mein **Kolonialwarengeschäft** einen
jüngeren Gehilfen.
Carl Aschbeck

Suche zum Herbst ein älteres
Hausmädchen,
welches im Nähen u. Plätten erfahren ist und auch etwas schneidern kann.
Meldungen bis 20. August an Frau **v. Stumpff**, Haarenufer Nr. 26.

Gesucht zu Oktober ein
jüngerer Kommis.
Theod. Baumberger, Kolonialwaren, Gaststraße 26.

Gesucht z. 1. Nov. e. jüng. Mädchen.
Frau Wittholt, **Ofenerstr. 19.**

Gesucht zum 1. November ein Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen.
Frau Kleinschmidt Wwe., **Staulinie 15.**

Gesucht per November oder früher
ordentliches Mädchen.
Hoher Lohn.
H. Neidhardt, Nadorsterstr. 40a.

Gesucht!
Zum 1. November d. J. ein tüchtiger
Hausknecht
für mein Wein- und Spirituosen-Geschäft.
A. Neumeyer, Ritterstraße 15.

Zum gdl. Erlernen d. Schneiderei sucht **junge Mädchen**
Johanna Ebolé, Steinweg 8.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes
zuverlässiges Mädchen
für Küche u. Haus. Lohn 60 Taler. Kindermädchen f. d. Nachmittagsstunden wird geh. Anmeld. **Elisenstr. 6**, 1. Etag.

Gesucht für mein Manufaktur-, Konfektions- und Aussteuergeschäft zum 1. Oktober cr. ein gut erzogener junger Mann als Lehrling.
Westerstede. H. G. Meiner.

Gesucht auf gleich **1 Schuhmachergeselle.**
G. Junga, Schuhmachermstr., Kurwickstr. 22.

Zu November ein **tüchtiges Hausmädchen** gesucht für Küche und Haus.
Frau **Kuseler**, Werbach 1.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiger, zuverlässiger
junger Mann
für mein Kolonialwaren-Geschäft.
Delmenhorst. B. Wohlers.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. f. feinbürgerl. Haushalt in Varel ein empf., nicht zu junge **Stütze**, die selbst kochen und etw. schneidern kann. Anfangsgeh. 260 M. Off. erb. unt. S. 281 an die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort
10—15
tüchtige Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn nach Wangerooge.
Fr. Bloibaum, Unternehmer, **Wangerooge.**

Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen**, welches selbständig kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht gegen hohes Gehalt.
Frau Michael, Nikolausfehn 6.

Gesucht ein **Müller** oder tüchtiger **Arbeiter**, der schon im Mühlenbetriebe tätig war, bei gutem Verdienst und dauernder Arbeit, zum 1. Sept.
Bremerstr. Nr. 1.

Gesucht ein tüchtiger **Verkäufer** für mein Kolonialwaren-Geschäft. Antritt 1. Oktober 1906.
Jever. J. C. Kleik.

Gesucht zum 1. September ein kräftiges **akkurates Mädchen.**
Frau **Roth**, **Bant**, Börsenstraße 29.

Pensionen.

Für meinen Sohn, der die Realschule in Oldenburg besucht, suche zu Ostern anderweit **Pension.**
Offert. mit Beschreibung u. Pensionspreis unt. 101 H. postlagernd **Burhave.**

Halberstadt a. Harz, Töchterpension z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. d. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. **Frau A. Knollmann.**

Norderney.
Pension
Frau **Marie Feuerherd.**

Schockethal bei **Cassel**
Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk., Wassersport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. Dir. Arzt: Dr. Schaumöffel.

Bad Herbstkur! (Ermässigte Preise.)
Im Herbste besonders erquickende und stärkende Gebirgsluft. Ausführl. Drucksachen kostenfrei vom **Herzogl. Badekommissariat.**
Harzburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 220 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

* **Oldenburg**, 11. August.

B. **Der Kaiser und der Wachtmeister.** Beim 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg, das sich bei der vor dem Kaiser auf dem Truppenübungsplatze Munster übenden Kavalleriedivision befand, steht bei der 5. Eskadron der Wachtmeister Kruse, der bereits 1866 bei der Formierung des Regiments in dasselbe aus dem 7. Dragonerregiment versetzt wurde und seitdem dem Regimente angehört hat. Im Feldzuge gegen Frankreich trug er als Unteroffizier die Standarte des Regiments und seit Ende der 70er Jahre ist er Wachtmeister der 5. Eskadron. Dem Kaiser war wohl beim Abreiten der Fronten der mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Veteran aufgefallen, denn am Abend nach Beendigung der Exerzitien wurde der Wachtmeister in das Kasino befohlen, wo der Kaiser sich den alten Krieger vorstellen ließ und sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Wachtmeister Kruse dürfte der letzte Unteroffizier im Bereiche des X. Armeekorps sein, der im Besitze des Eisernen Kreuzes ist.

d. **Ablegung von Wandgemälden in der Edewechter Kirche.** Aus Edewecht schreibt man uns: Von Fachmännern ist unsere Kirche wiederholt auf das Vorhandensein von Wandgemälden untersucht worden, aber ohne Erfolg. Wie groß war nun die Ueberraschung, als gelegentlich einer Ausbesserung der Gewölbebogen Malereien entdeckt wurden. Die in diesen Tagen mit aller Umsicht vorgenommenen Nachforschungen legten bald in dem östlichen und mittleren Gewölbe je ein wundervolles Gemälde bloß. Im mittleren Gewölbe ist die Darstellung des jüngsten Gerichts. Christus sitzt auf einem Regenbogen, seine Füße ruhen auf der Weltkugel. Hinter seinem Haupte kreuzen sich ein Lilienstengel, nach rechts geneigt, und ein Schwert nach links. Das Angesicht ist nach rechts, den Seligen zugewandt. Aus den Gräbern steigen diese empor, ihr Auge richtet sich auf den Erlöser. Ein Engel zeigt anderen den Weg zum Paradiese. Eine erhabene Ruhe herrscht in den Figuren auf dieser Seite. Links führt der Weg zur Hölle und ein, man möchte sagen dramatisches Leben zeigt dieser Teil des Bildes. Auch hier steigen die Entschlafenen aus den Gräbern hervor, aber ihre Seelen werden von Teufelsgestalten ergriffen und der Hölle zugeführt, in eigenartigen, charakteristischen Darstellungen. An Figurenreichtum überragt das Bild in unserer Kirche ganz bedeutend das ähnliche in der Zwischenahner Kirche. Im östlichen Gewölbe sieht man Gott Vater und Gott Sohn auf dem Throne. Zwischen ihnen kniet, die Hände zum Gebet gefaltet, eine weibliche Figur, vielleicht die Mutter Maria, über deren Haupt von den beiden Gottheiten eine Krone gehalten wird. Ueber dem Ganzen schwebt in Gestalt einer Taube der heilige Geist. Engelsgestalten füllen den Platz an den Seiten aus. Die übrigen drei Gewölbefelder sind mit Ornamenten ausgeschmückt. Ob das dritte, das westliche Gewölbe, noch ein Gemälde enthält, hat bis heute noch nicht festgestellt werden können. Wenn nun erst von sachkundiger Hand die dicke Kalkkruste, die die Bilder bedeckt, entfernt ist, wird man dieselben erst nach ihrem vollen Werte beurteilen können. Die Gemälde sollen ein Alter von 500 Jahren haben. Soviel steht aber schon jetzt fest, daß durch diese Entdeckung die Gemeinde Edewecht in den Besitz eines Schatzes gelangt ist, um den sie zu beneiden ist. Die Bilder werden in den nächsten Tagen von Professor Winter und Professor Narten besichtigt werden.

)(**Wegweiser im Barneführerholz.** Uns wird aus Huntlosen geschrieben: Der schon vielfach geäußerte und noch vor einigen Tagen in den „Nachrichten“ zum Ausdruck gebrachte Wunsch, die Forstverwaltung möge, wie in den Osenbergen, so auch im Barneführerholz Schilder anbringen lassen, die über den gern benutzten, aber nicht leicht zu findenden Weg von der Jagdhütte über den Dachsberg nach Huntlosen unterrichten, soll demnächst erfüllt werden. — Für diese Neuerung werden die Ausflügler gewiß sehr dankbar sein.

* **Die richtige Ernährung** ist für alle Volksschichten eine der wichtigsten Lebensfragen. Es kann daher über den verschiedenen Wert der Nahrungsmittel nicht genug Aufklärung verbreitet werden. Es ist dankbar zu begrüßen, daß der Kleine Brockhaus, dessen Vortrefflichkeit wir wiederholt hervorgehoben haben, in dem ersten Heft des 2. (Schluß-) Bandes einen recht ausführlichen Artikel über Nahrungsmittel als Beilage bietet. Es ist dies ein Beispiel unter den vielen tausenden, aus dem man wieder ersehen kann, wie sehr Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon jede Gelegenheit wahrnimmt, sich im Dienste der allgemeinen Belehrung nützlich zu machen und dadurch den Besitzern dieses Hausschatzes jederzeit wertvolle Dienste zu leisten. Der Kleine Brockhaus sollte bei jedermann im täglichen Gebrauche sein; er ist so bequem eingerichtet, daß man das Gesuchte sofort findet; in Wort und Bild gibt er kurze, klare und zuverlässige Erklärungen. Ein großer Vorzug des Werkes ist, daß es aus nur zwei Bänden zu je 12 Mark besteht, und daß es schon im Herbste dieses Jahres vollständig vorliegen wird. Das erste Heft des 2. Bandes schmückt eine künstlerisch ausgeführte Tafel „Schmetterlinge“, die die wichtigsten unserer heimischen Falter in packender Naturtreue wiedergibt, sowie eine interessante Doppeltafel „Lokomotiven“, auf welcher die Entwickelung von Stephensons erster Lokomotive bis zu den modernsten Typen dargestellt ist. Wir sehen den weiteren Heften des 2. Bandes, von denen jede Woche ein neues erscheint, mit Interesse entgegen.

* **Vorstandssitzung des Tierschutzvereins am 9. August.** Es wird beabsichtigt, am Bahnhofsplatz eine Tränke für Pferde einzurichten, zu welchem Zwecke eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt und mit Vornahme der Vorarbeiten beauftragt ist. Bei dieser Gelegenheit wurde auf eine Zeitungsnotiz hingewiesen, wonach in Berlin allein an einem Tage von den mit der Eisenbahn angekommenen Schweinen fünfhundert Stück verschmachtet seien. Ein sachverständiges Mitglied bemerkt hierzu, daß es wünschenswert sei, in den Schweine-Transportwagen der Bahn Trinkrinnen anzubringen und die Tiere im Sommer auf dazu geeigneten Stationen zu tränken. Der Vorstand wird sich zur weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit mit dem Tierschutzverein Berlin in Verbindung setzen. Ein Vorstandsmitglied teilte mit, daß in Wiesbaden die Straßenbahnfahrkarten eine Mahnung des Tierschutzvereins aufweisen, wodurch die Fahrgäste gebeten werden, ihre Hunde nicht neben den Wagen herlaufen zu lassen; ferner wären in derselben Stadt Sammelbüchsen für den Verein an geeigneten Stellen angebracht. Die Versammlung war der Ansicht, daß in Oldenburg bez. Mitlaufenlassen von Hunden auf den Radfahrerkarten ein gleicher Vermerk empfehlenswert sei, ob die erwähnten Sammelbüchsen auch in unserer Stadt und im Herzogtum mit Erfolg angebracht werden könnten, erscheint dagegen zweifelhaft. Der Schutzstall beherbergt z. Zeit zwei Hunde. Ein entsprungener Jagdhund, der im Schutzstall eingeliefert war, konnte dem Eigentümer in Nordenham wieder übergeben werden. Ein Hund ist während der Abwesenheit des Besitzers dem Schutzstall zur Pflege übergeben. Der Preis hierfür wurde durch Vorstandsbeschluß auf 40 ₰ pro Hund und Tag festgesetzt. Zur Anzeigegelangte eine Tierquälerei betreffend Rupfen von noch lebendem Geflügel. Nach Verhandlung einiger noch nicht zur Bekanntgabe geeigneter Vereinsangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* **Kriegervereinssache.** Der Großherzog hat dem Kriegerverein Tettens zur Führung einer Fahne seine Genehmigung erteilt.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu St. Joost mit einem zu 1650 ℳ festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Die Besetzung geschieht im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrat, von diesem aber nur unter der Bedingung, daß der Anzustellende auch hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendienste sich bei der Auseinandersetzung mit Vorgänger und Nachfolger nach den für Volksschullehrer geltenden Bestimmungen zu richten hat. Bewerbungen sind bis zum 21. August d. J. einzureichen. Bewerber haben inbetreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben. — Der Lehrer Stöver zu St. Joost ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Eckwarden ernannt.

)(**Hatten**, 10. Aug. Eine eigenartige Ueberraschung wurde kürzlich einem hiesigen Landwirt bereitet. Als des Morgens früh im Stalle die Kühe gemolken werden sollten, fand man, daß diese Arbeit schon verrichtet war. Der ungebetene Melker hatte leider die Milch mitgenommen. — Bei einem Kaufmann wurde ein eben aus der Schule entlassener Knabe dabei ertappt, wie er die Ladenkasse erleichterte. Der Bursche, aus der Stadt gebürtig und aus guter Familie stammend, hat schon mehrere derartige Streiche verübt. Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.

)(**Huntlosen**, 11. Aug. Der hiesige Radfahrerverein feiert am 19. August sein Stiftungsfest bei Gastwirt Schmidt. An dem Tage sollen die auf dem ersten Verbandsfeste des Radfahrer-Verbandes „Sport“ (Vereine Huntlosen, Hatten, Neerstedt, Dötlingen) des Regens halber ausgefallenen Rennen, Hindernisrennen, Langsamfahren, Verbandsfahren und Vereinsfahren, zur Ausführung kommen. — In der Heide bei Hengstlage arbeitet seit einiger Zeit ein Dampfpflug-Apparat. Die Tätigkeit desselben ist auf etwa drei Jahre berechnet; die ganze Fläche soll aufgeforstet werden. — Der Wirt Eilers-Hosüne hatte kürzlich das Glück, einen Rehbock zu erlegen.

)(**Ostrittrum**, 11. Aug. Die bekannte Wirtschaft „Zur Mühle“ wäre vor kurzem beinahe ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand beim Backofen und legte den Speicher in Asche. Eine Sau mit sieben Ferkeln und allerlei Sachen verbrannten; glücklicherweise herrschte Windstille, so daß das Wohnhaus gerettet werden konnte.

---

wg. **Bremerhaven**, 10. Aug. Eine schwere Katastrophe hat sich heute nachmittag kurz nach 2 Uhr bei den Schießübungen auf dem Fort Brinkamahof 1 ereignet. Dort ist beim Laden eines der schweren 21 Zentimeter-Geschütze eine Kartusche explodiert, und die ganze Ladung des gepreßten prismatischen Pulvers ist hinter dem Geschütz, wo die Geschützmannschaft ihren Stand hat, in die Luft gegangen. Dabei sind zwei Mann sofort getötet, einer schwer verwundet und acht Mann leichter verletzt worden. Die Getöteten sind der einjährig-freiwillige Matrosen-Artillerist Niebaum und der Matrosen-Artillerist Seyffarth, schwer verwundet ist ein Matrosen-Artillerist namens Boos. Die Leichen, von denen eine völlig in Stücke gerissen worden ist, sowie die Verwundeten sind heute nachmittag mittels Tragen und des Bremerhavener Sanitätswagens zur Leichenhalle bezw. zum Garnisonlazarett geschafft worden. — Es ist recht be-

---

Ein Streifzug durch die Delmenhorster Geest.

Von Wilhelm Wedekind.

Wer die Heimat nicht liebt
und die Heimat nicht ehrt,
Ist ein Lump und des Glücks
in der Heimat nicht wert!
Hermann Allmers.

In jedem Sommer besuchen tausende von Ausflüglern unsere Delmenhorster Geest und verbringen einen herrlichen Landsonntag in unsern beliebten Ausflugsorten. Viele verweilen ihre Ferien oder gar den ganzen Sommer hindurch bei uns. Warum reisen sie nicht in die Berge oder nach den Inseln? Frag nur einen Sommergast. Er wird dir eine das Herz erfreuende Antwort geben. Deine Heimatliebe, und sollte sie noch so geschwächt sein, wird hell emporlodern. Es sind die landschaftlichen Reize unserer Geest, die ihn hinauslocken. Wer nicht gar zu abgestumpft für die Naturschönheiten ist, wird mit seligem Glücksempfinden durch unser Land wandern. Wer sein wundes Herz heilen, wer nach des Alltags Werk sich erfreuen will, der begleite mich auf einem Streifzuge durch die Delmenhorster Geest.

Wir beginnen rechts vom Tiergarten unsere Wanderung und gehen über Dwoberg die Stenumerstraße entlang. Der Name Dwoberg erklärt sich aus der Bodenbeschaffenheit. Denn gewaltige Lehmmassen lagern hier. Der rührige Fleiß unserer Bewohner macht sie sich zu nutze. Davon zeugen die hohen Schornsteine zu beiden Seiten der Straße. Auch an vielen andern Orten unserer Geest begegnen wir ihnen; so z. B. bei Grüppenbühren.

Wer in die Schönheiten unserer Heimat eingeweiht ist, wird gern und immer wieder einen kleinen Seitenweg nach Hohenborn (an der Oldenburger Bahn gelegen) einschlagen. — Uebrigens muß man, um die landschaftlichen Bilder zu sehen, nicht immer auf den Straßen gehen, sondern kreuz und quer das Land durchstreifen. — Bei Hohenborn sehen wir von einem Sandhügel aus zu unsern Füßen den welligen Geestrand, der allmählich in Moor übergeht. Fruchtbare Felder und saftreiche Wiesen wechseln miteinander. Bald reichen sie sich die Hand, bald schiebt sich ein kleiner Wald zwischen sie. Das Ganze übersät von altwürdigen strohgedeckten Niedersachsenhäusern. Stellenweise haben diese leider schon modernen Stadtbauten weichen müssen, die doch so gar nicht in diese Landschaft hineinpassen. Die Zeit wird wohl nicht mehr so fern sein, wo diese Denkmale unserer Vorfahren nur noch in einem waldumkränzten Winkel, abseits vom Wege, zu finden sind. Man redet immer so viel von Heimatkunst und Heimatschutz; so sollte man mit der Betätigung der Worte hier einmal den Anfang machen.

An den Geest- und Moorrand stößt das Stedingerland. Und jenseits der Weser erheben sich auf hohem Geesthang Fabriken. Wir sehen Blumenthal und Vegesack.

In der Ebene breitet sich das Schlachtfeld von Altenesch aus, wo die freien Friesen für Heimat und Glauben ihr Leben dahingaben. „Lewer dood as Sklav!“ —

Dieses Landschaftsbild gewinnt noch mehr Reize, wenn an einem hellen Sommertage die Sonne ihr Licht darüber ergießt, wenn auf allen Zweigen und Blättern der Sonnenglanz ruht, wenn die fernen Baumgruppen von leicht wogendem blauen Nebel zu einheitlichen Bildern verwoben werden.

Wir streifen durch einen Fuhrenwald und gelangen auf eine weite Heidefläche, die sich nach Schierbrock hinsenkt und hart an das Stenumergehölz grenzt.

Es war im Sommer meine größte Lust, hier in dem blühenden Heidekraut zu träumen. Stundenlang lag ich in dem violetten Meer und ließ meinen Blick über all die Herrlichkeiten schweifen. Zur Rechten und hinter mir dunkler Fuhrenwald mit den braunroten himmelanstrebenden Stämmen. Vor mir Schierbrock mit seinen freundlichen Landhäusern. Und ich allein im Heidekraut zwischen Enzian und Augentrost. Zu meinen Füßen ein Hasten und Laufen von Käfern in blauen, braunen und schwarzen Röcken. Bienengesumm in der Nähe und in der Ferne. Schmetterlinge spielten und schillerten im warmen Sonnenstrahl. Eine Lerche stieg jubelnd in den azurnen Himmel hinein.

Träume umfingen mich, und ich träumte von unseren Altvordern. Ich sah einen Greis, der vor der modernen Zeit des Dampfes und der Elektrizität in diese sonnige Stille geflüchtet war. Aber auch hier ließ sie ihn nicht ungestört. Sie winkte ihm mit den geisterhaften Lichtarmen zu. Sie suchte ihn zu umfassen. Doch er verkroch sich nur noch mehr. Ich blieb allein.

Verschlafen richtete ich mich auf und rieb mir die Augen. Die Nacht war schon herabgestiegen und hatte alles um mich hier eingehüllt. Ueber mir wölbte sich der mit zahllosen Sternen besäte Himmel. Blutrot stieg der Mond empor und glotzte durch die Tannen. Durch den Nebel blitzten vor mir Lichter auf. Es waren die Bogenlampen von Vegesack und Blumenthal. —

Wir schreiten nun quer über Heide, Felder und Wiesen. Warum auch immer auf ebenen, eingefriedeten Wegen wandeln. Dann bleiben wir ewig ein Gängelkind.

Schierbrock. Ein beliebter Ausflugsort der Bremer. Zur Rechten ein ähnliches Bild wie bei Hohenborn. Wir wenden uns nach links zum Stenumergehölz.

Mystisches Halbdunkel nimmt uns auf. Die silbergrauen, schlanken Buchenstämme tragen mächtige Kronen. Unser Schritt verhallt raschelnd in dem braunen Laub, das den Waldboden bedeckt. Hin und wieder huscht ein einsamer Sonnenstrahl durch das grüne Blätterdach. Ein leises Säuseln und Wehen geht durch den Wald, gleich Geisterstimmen. Eine Feiertagsstimmung, wie in einem Gotteshause, umfängt uns. Freudig singen wir:

Wer hat dich, du schöner Wald,
aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
so lang noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl!
Leb wohl, du schöner Wald!

Das Echo widerhallt es vielfach.

Nicht weit vom Waldesrande liegen auf einem hohen Hügel Hünensteine. Hohe Eichen umschatten sie. Wir fragen uns, wie die dahingekommen sein mögen, wer sie wohl aufgeschichtet haben mag. Eine Sage geht, daß in grauen Zeiten Riesen sie aufgetürmt haben. Sie sind wahrscheinlich Grabstätten von Helden aus einer Vorzeit, über die uns die Geschichte nicht mehr berichtet. Vielleicht haben unsere Vorfahren an dieser Stätte ihre Volksversammlungen abgehalten und ihren Göttern geopfert.

Von dieser Anhöhe aus überblickt man weite Felder und Heideflächen. Doch liegen diese nicht völlig eben. Hier und da wird unser Blick durch kleine Hügel, die teilweise mit Kiefern bewachsen sind, gehindert.

Landesbibliothek Oldenburg

klagenswerk, daß das alte Fort, auf dem dies jedenfalls die letzte Schießübung sein sollte, sein Dasein mit solch einer Katastrophe beschließen mußte. Niemann und Boos sind von der 3., Seyffarth von der 1. Kompagnie der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung zu Lehe. — Das Fort Brinkamahof 1 ist dasjenige, welches infolge der Hafenerweiterungen geschleift werden und von Bremen für 1 Million Mark mit angekauft werden mußte.

w. **Bremerhaven**, 10. Aug. Eine bemerkenswerte Auszeichnung ist einem jungen deutschen Schiffbau-Ingenieur von Holland aus zuteil geworden. Die Königin Wilhelmina von Holland hat nämlich durch einen Erlaß vom 30. Juli d. J. den auf der Werft von G. Seebeck, A.-G., hierselbst beschäftigten Schiffbau-Ingenieur Ernst Voßnack als Professor der Schiffbaukunst an die Technische Hochschule zu Delft berufen. Der neue Professor entstammt der Charlottenburger Hochschule, steht erst im 30. Lebensjahre und stammt aus Remscheid. Er hatte sich gar nicht um diese Stellung beworben.

Briefkasten.

Nach Leer. Wir können Ihnen bez. der Gewinnlisten leider keine Ihren Wünschen entsprechende Antwort geben.

A. B. 100. Ein Mitarbeiter des „B. T." berichtet über eine köstliche Geschichte von einem lustigen Strohwitwer und seiner ebenso lustigen Strohwitwe aus Weimar. Er ein ältlicher, aber sehr wohlhabender Fabrikant, glücklicher Besitzer verschiedener Ehrenämter und einer Dosis galanter Abenteuerlust. Sie, die bessere, sehr jugendliche und schöne Ehehälfte, mußte ihrer angegriffenen Gesundheit wegen in die nahegelegene Sommerfrische. In einem bekannten und von den „besseren Ständen" sehr frequentierten Gasthof schlug sie ihre Zelte auf. Der Zufall fügte es, daß seit der Ankunft Elsas wöchentlich zweimal ein junger Kaufmann regelmäßig dort logierte, und zwar immer nur von abends 8 Uhr bis 8 Uhr früh; denn dann mußte er wieder an den Ort seiner geschäftlichen Tätigkeit, der wiederum zufällig der eheliche Wohnsitz Elsas war. Dem Ehemann wurde die Abwesenheit seines tugendhaften Weibchens ungemütlich, und so knüpfte er mit einer jungen Dame, ebenfalls tugendhaft wie seine Strohwitwe, ein kleines, interessantes Abenteuer an, das durch postlagernde Briefe unter A. B. 100 aufrecht erhalten wurde. Auf gleichem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" und unglücklicherweise unter derselben Chiffre verkehrten Elsa und der tüchtige Jünger Merkurs, das heißt, sie bereiteten sich gleichfalls auf diesem Wege auf die weihevollen Stunden vor. Und nun kam, was bei der Gleichheit der unglücklichen Chiffre kommen mußte: an ein und demselben Tage hatten beide Ehegatten schwarz auf weiß die untrüglichsten Dokumente für eine Ehescheidung in den Händen. Daß sie beide unter diesen Verhältnissen darauf verzichteten, ist wohl kaum verwunderlich; man verzieh sich alles. Das Interessanteste an diesem Bild aus dem Familien- und Strohwitwerleben dürfte aber die Tatsache sein, daß die junge Freundin des Strohwitwers und der postlagernde Freund seiner braven Elsa sich „gefunden" haben und sich demnächst verloben werden.

Montreux. Besten Dank! Leider herrscht bei uns ein solcher Ueberfluß an Reise-Erinnerungen und dabei ein solcher Platzmangel, daß wir von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen können.

S., München. Wollen Sie, bitte, obige Antwort auch auf Ihre Sendung beziehen? Besten landsmännischen Gruß!

H. B. (F. F.), hier. Der plattdeutsche Ulk ist leider nicht druckreif. Besten Dank.

F. W. Leider nicht zu verwenden. Vielleicht leisten Sie ein andermal Besseres!

N. N., hier. Als einzige wirklich rauchlose Feuerung soll sich nach der „Umschau" (S. Beckhold, Frankfurt a. M.) die des Ingenieurs Carl Wegener in Berlin bewähren. Die Hauptvorteile der Wegenerschen Feuerung sind nach der gen. Zeitschrift folgende: 1. Wirkliche und dauernde Rauchfreiheit der Verbrennungsgase selbst bei höchstem Kohlensäuregehalt. 2. Ersparnis an Brennmaterial beliebiger Qualität, sowohl durch vollständige Verbrennung, als auch namentlich dadurch, daß weniger überschüssige Luft erhitzt zu werden braucht, da die Heizwirkung der Wärmequelle auf den zu erhitzenden Körper ohne periodische Unterbrechung gleichmäßig aufrecht erhalten wird. 3. Schonung des Dampfkessels, bei welchem die abwechselnde Zusammenziehung und Ausdehnung während des Schürens fortfällt, der stets in nahezu gleicher Temperatur bleibt, keinen Ruß ansetzt und fast gar keine Flugasche bekommt.

N. Dr. P. Sie haben recht, Musiküben bei offenem Fenster kann einem das Leben sauer machen. Augenblicklich liegen bei uns zwei Dauerklagen vor: die Gottorpstraße wird durch scheußliche Klavierstümperei oft stundenlang verschandelt, und in der Peterstraße richtet ein fürchterlicher Anfangsgeiger Verwüstungen in den friedlichen Gemütern etwelcher Anwohner an.

G. B. Das Gedicht ist leider nicht einwandfrei.

N. M. Wir bitten unsere frdl. Briefkastenleser, uns für einen unserer jugendlichen Freunde die Bezugsquelle für Ersatzteile von Herkules-Rädern anzugeben.

E. 374. Spezialärzte für Nervenleiden und Geschlechtskrankheiten gibt es hier in Oldenburg nicht. Fast alle hiesigen Aerzte behandeln diese Krankheiten.

Richard. Hier sind noch einige Rezepte für Reispudding. 1. Reispudding mit Makronen. Zutaten bei 10 bis 12 Personen: 250 Gr. Reis, stark 1 Liter Milch, etwas ganzen Zimt, eine Prise Salz und Zitronenschale, 125 Gr. Butter, 125 Gr. Zucker, 10 Eier und 125 Gr. bittere Makronen. Statt der letzteren kann man den Pudding auch mit 125 Gr. gut gewaschener und wieder abgetrockneter Rosinen mischen und ihn alsdann mit einigen bitteren Mandeln würzen oder auch die Rosinen fehlen lassen und 200 Gr. geriebene süße und einige bittere Mandeln nehmen. Der Reis wird abgebrüht, in Milch mit etwas ganzem Zimt und Zitronenschale langsam gar und steif, aber nicht breiig gekocht. Nachdem er ein wenig abgekühlt ist, rührt man die Butter zu Sahne, gibt Zucker, abgeriebene Zitronenschale, Eidotter und den etwas abgekühlten Reis hinzu und mischt zu letzterem den ganzen festen Schaum der Eier leicht durch. Dann gibt man die Masse mit den Makronen lageweise in eine gut angestrichene Form und kocht sie 2 Stunden. Es wird nun Schaumsauce dazu gegeben. 2. Gefüllter Reis-Pudding. Man bereitet zwei Drittel der Puddingmasse nach voriger Vorschrift, läßt sie erkalten und bedeckt damit Boden und Seitenwände einer ausgestrichenen Puddingform etwa 2 Zentimeter dick mit dem größten Teil der Reismasse. Dann nimmt man allerhand frische Früchte, wie die Jahreszeit sie bietet — im Winter gemischte eingemachte Früchte —, kocht jede Sorte für sich in Zucker weich, läßt sie abtropfen und tut ein Glas Madeira hinzu. Sie werden in die leere Mitte der Puddingform gefüllt und darüber der letzte Rest Reis gebreitet. Der Pudding muß 2 Stunden kochen, wird gestürzt und dann mit einer Fruchtsauce, zu welcher der Saft der Früchte mit benutzt wird, aufgetragen. — Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, daß die Lambertikirche 5 Glocken besitzt, die die Töne H, cis, dis, fis, ais ergeben.

g. in D. Rüthnings „Geschichte der Oldenburger Post" ist im Verlage von G. Stalling in Oldenburg erschienen.

1001 hier. Zolas „Nana" ist, soviel wir erfahren, in einem anständigen deutschen Verlage nicht erschienen. Viele seiner Romane erhalten Sie bei der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart. Die Budapester Ausgaben sind widerwärtige Entstellungen der Originale. Kein Leser, der etwas auf sich hält, sollte sie kaufen. Die Romane „Freude am Licht" von Wilhelm Fischer und „Asmus Sempers Jugendland" von Otto Ernst, die wir veröffentlichen haben, sind selbstredend im Wortlaut gedruckt worden.

H. S., Hagenow. Der nächste Verein für Feuerbestattung ist für Sie in Hamburg, Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Brackenhoeft.

J. B. in Aachen. Wir müssen Sie schon bitten, sich bestimmter auszudrücken, damit wir wissen, worauf es Ihnen bei „Verhältnisse Oldenburgs und Umgegend" ankommt, sonst sind wir außerstande, Ihre Frage zu beantworten.

N. N., hier. Wir können unmöglich auf das anonyme Geschreibsel eingehen. Wenn der Angreifer seinen Namen nennt, so stellen wir unseren Mann, das wissen Sie ja.

Frau H. E., hier. Sorgen Sie bei Ihren Wellensittichen zunächst für möglichst gründliche Vertilgung des Ungeziefers, indem Sie den Käfig mit heißem Wasser gründlich ausbrühen oder mit zweiprozentiger Lysoformlösung gründlich bepinseln, dann mit klarem Wasser nachspülen und den Käfig trocknen. Auch der Standort, die Umgebung des Käfigs muß ebenso behandelt werden. Am besten hilft ein neuer Anstrich. Das Beste Mittel zur Bekämpfung der Milben und der Federlinge auf dem Vogelkörper ist das Seifenwasserbad, aber nur bei gesunden, nicht in der Mauser befindlichen oder ermüdeten Vögeln anzuwenden und zwar nur an sehr warmen Tagen. In einer Schüssel macht man stark lauwarmes, mäßig starkes Seifenwasser zurecht, in einer zweiten Schüssel hält man wärmeres reines Wasser bereit. Man hält den Wellensittich, den Kopf nach oben, über die erste Schüssel, übergießt ihn gründlich mit dem Seifenwasser und spült dann mit dem reinen Wasser tüchtig nach, damit die Seife aus dem Gefieder entfernt werde. Jetzt trocknet man den Vogel, indem man ihn mit erwärmten weichen Tüchern in der Richtung der Federn streicht, hüllt ihn in solche Tücher, legt ihn in einen kleinen Käfig und bringt ihn in die Nähe des warmen Herdes oder Ofens. Nach einer halben Stunde etwa ist der Vogel trocken. Vor Zugluft ist er während der ganzen Behandlung vorsichtig zu schützen. Einfacher, aber nicht so sicher wirkend, ist die Behandlung von gutem Insektenpulver: Man bepinselt alle Stellen des Vogels, die er mit dem Schnabel nicht erreichen kann, mit in Wasser verdünntem Glyzerin und bestäubt dann das ganze Gefieder mittels einer Spritze mit Insektenpulver. Dabei achte man darauf, daß das Pulver nicht in Nasenlöcher, Augen und Ohren gelange. Darauf gibt man in den von Milben gereinigten Käfig trockenen Flußsand und Badewasser, damit der Sittich Sand- und Wasserbäder nehmen kann. Das Beißen und Federzupfen hat vielleicht seinen Grund in unrichtiger Ernährung. Geben Sie den Vögeln in besonderen Näpfchen oder unter das Futter und in den Sand gemischt Stücke alten Mauerkalkes, Kreidestückchen oder fein zerstoßene Schale von kohlensaurem Kalk darf wegen des starken Salzgehaltes nistenden Weibchen nicht gereicht werden, wird sonst gern gefressen. Sand und kleine Steinchen müssen den Wellensittichen stets zur Verfügung stehen. Ferner reiche man zu dem täglichen Futter (Hirse, Kanariengrassamen, Hafer) fleißig Vogelmiere, Reseda, Wegerich, Salat und anderes Grünfutter, bei trockenem Wetter geglückt.

Alter Abonnent. Wenden Sie sich an den Oldenburgischen Landesverein vom Roten Kreuz. Das Vorstandsmitglied Ratsherr Propping wird Ihnen auch Auskunft geben, ob außerhalb des Vereins öffentliche Mittel zur Verfügung stehen.

Landsmann in Hamburg. Besten Dank für die Fahrkartensteuer-Verspottung auf der ulkigen Postkarte! Frdl. Gruß! Uebrigens wird Sie interessieren, daß einzelne Straßenbahnverwaltungen usw. die Fahrkarten-

---

Von den Hünensteinen wandern wir das Feld steil an nach Grüppenbühren. Zur Linken sehen wir noch zwei kleinere Buchenwaldungen: den großen und den kleinen Mittelhoop. Hier hat sich eine Reiherkolonie angesiedelt.

Nach einem Abstecher dorthin wandern wir nach rechts, dem Bahnhof Grüppenbühren zu. Wieder quer durch das Feld.

Würziger Erdruch flutet uns entgegen. Auf einem Acker zieht ein Landmann mit seinem Pfluge Furche um Furche. Eine rechte Niedersachsengestalt, die da bedächtig hinter dem Pfluge einherschreitet. Das Gesicht umrahmt ein langer, blonder Bart. Die Schirmmütze hat der Bauer in die Stirn gezogen. Wohl hat er manche Runzel in seinem sonnengebräunten Antlitz. Denn es hat viel Sorgen und Arbeit gekostet, ehe der Acker die Mühe lohnte. Mancher Schweißtropfen hat das Land genetzt. Doch der wackere Mann scheute keine Last. Und Freude blitzt aus seinen blauen Augen. Ein Liedchen summt auf seinen Lippen, leise. Der Niedersachse liebt das Lärmende nicht. Er ist sinniger, feinfühliger Natur und freut sich an den Schönheiten der Welt. Scherz und Humor sind ihm eigen. Als ich einst einen Landmann, auch an dieser Stelle, über die kleinen Hügel in der Heide befragte, zuckte es schalkhaft um seine Lippen und er sagte: „Wenn in alter Zeit die Riesen vom Felde heimkehrten, so klopften sie hier ihre Holzschuhe ab. Von jedem Holzschuh fiel ein solcher Hügel." Er fügte aber gleich hinzu, um nicht zu verletzen: „Das ist nur Sage."

Köstlich ist es, im Sommer durch die Kornfelder zu wandern. Wenn man dann von einer Erhöhung aus das Feld überblickt, so erscheint es, von sanftem Winde angehaucht, gleich einem wogenden Meere. Auf und ab, auf und ab wiegen die goldgelben Wellen und eilen nach dem kornblumen- und mohnumkränzten Strande. Aus den Halmen erklingt der Wachtelschlag: Lobet Gott! Lobet Gott! Ein zitternder Schimmer ist über das Ganze hingehaucht.

Der Bahnhof Grüppenbühren liegt an einem hohen Geesthang. Hier übersieht man das alte Meerbett der Eiszeit, dessen Breite an dieser Stelle etwa 10 Kilometer betrug. Wo sich jetzt das Moor und die Marsch ausdehnen, rauschte vor Jahrzehntausenden ein gewaltiger Schmelzwasserstrom. In einer Sandgrube an der steil aus der Niederung aufsteigenden Straße liegt noch ein Zeuge aus der Eiszeit: Ein Granitstein mit Gletscherschliff.

Von Grüppenbühren machen wir einen Abstecher mit der Bahn nach Hude, um die Ruinen des Cisterzienser-Klosters zu besehen. Das Dorf liegt auf einem Geestvorsprung. Es ist ein sauberer, freundlicher, einladender Ort mit all den wohlgepflegten Gärten. Im Parke des Herrn v. Witzleben sehen wir durch das Grün der Bäume und Sträucher die Reste des zerfallenen Klosters hindurchschimmern. Rote Mauern, vom Efeu umsponnen, recken sich gen Himmel. Allerlei Darstellungen, wie Engels- und Tierköpfe, Blattranken zieren noch die Ruinen. Einen Teil des Klostergrabens finden wir noch im Parke.

Es ist ein Ort zum Träumen, Sich-Versenken in die Vergangenheit. Lebhaft taucht in meinem Geiste das Wirken und Schaffen, das Hasten und Streben der Mönche auf. Wie sie den Garten pflegten, Bücher abschrieben, Bildwerke herstellten, Kranke und Verwundete heilten. Das war wohl Gottesdienst. — Dann wie sie Reichtümer aufhäuften, wie die Frömmigkeit nachließ, wie sie ein Lotterleben führten, wie sie auszogen aus dem Kloster — wie das herrliche Bauwerk zerstört wurde.

Doch auch jetzt noch wird dort Gottesdienst gehalten. Freilich ganz eigner Art: Buchen strömen den Weihrauch aus gen Himmel. Vögel singen die Messe. Die Stimme des Predigers vernehme ich aus dem Raunen und Rauschen der Kronen.

Sie predigen, daß Geradheit, Arbeit zum Ziele führt und erhält, daß aber Heuchelei und Schlemmen den Ruin bringt.

Nachdem wir mit dem Zuge nach Grüppenbühren zurückgekehrt sind, wandern wir über Bookholzberg dem Hasbruch zu. Wohl wird dieser Wald forstmäßig bewirtschaftet. Aber ein Kundiger weiß den echten Urwald aufzufinden.

Wir treten in geheimnisvolles Dunkel ein. Mächtige Eichen mit knorrigen Leibern und wetterfesten Armen ragen gen Himmel. Manches Jahrhundert mit seinen Freuden und Leiden ist schon über sie hinweggerauscht. Sie aber hat das nicht gekümmert. Immer stärker und größer noch sind sie geworden und schauen noch immer trotzig, gleich alten Recken, in die Welt. Ein Bild steigt vor mir auf. Im Sachsenkriege, den Karl der Große führte. Sturmnacht. Unter dieser kraftvollen Eiche versammeln sich die reckenhaften Sachsen, mit Schild, Speer und Streitbeil bewaffnet. Ihr Häuptling steht unter dem Baum auf einem harten Fels. In flammenden Worten fordert er seine Mannen auf, für Haus und Hof, für Weib und Kind, für Glauben und Freiheit zu kämpfen. Jauchzend schlagen sie mit den Waffen zusammen, daß es durch den Wald erschallt. Ein Feuer, unbezähmbar, blitzt aus ihren Augen.

An anderer Stelle des Hasbruchs finden wir das sogenannte Franzosenholz. Es sind uralte Buchen, denen aber, wie man sagt, die Franzosen zur Zeit der Fremdherrschaft die Kronen abgeschlagen haben. Jetzt haben sie, gleich gekröpften Weiden, neue Aeste emporgestreckt, die verworren nach allen Seiten streben. Wenn ein Sturmwind durch den Wald heult, denkt man unwillkürlich an die Jagd des wilden Heeres.

Nach reichlich einstündiger Wanderung durch den Hasbruch erreichen wir Falkenburg, ein freundliches Dörfchen. Wir wandern jetzt die Oldenburger Straße. Eine herrliche Buchenallee begleitet uns zum Dorf hinaus, nachdem wir zur Linken das Erholungsheim betrachtet haben. Links der Straße fließt in einer busch- und felderreichen Mulde die Welse, die auf dem Gute Elmeloh eine Wassermühle treibt. Herrliche Bilder würden sich hier einem Maler bieten, wenn über der Heide das Abendrot verblaßt, oder wenn Nebel aus dem Flusse steigen. — Ich wage es, unsere Geest mit der goldenen Aue zu vergleichen.

Rechts der Straße blitzt über die Heide die rote Turmspitze der Kirche zu Ganderkesee. Es heißt, daß in der Franzosenzeit der Feind vom Kirchturm, der ganz mit Kupfer bedeckt gewesen ist, die Kupferplatten abgerissen und nur die Spitze verschont gelassen hat.

Wir folgen noch nicht gleich dem freundlichen Winken des Kirchturms. Erst wandern wir noch durch die Heide nach dem Stühe, einem herrlichen Buchenwald mit schlanken, dem Himmel zustrebenden Bäumen. Sorgfältig gepflegte Wege durchqueren ihn, und manchen Gast sieht man hier wandeln.

Doch auch der Bewohner der Geest geht nach der Woche Last und Mühen mit Weib und Kind in den Buchendom.

Hier nimmt die Welse ihren Ursprung. Hier zeigt man noch den Ort, wo die Welsburg gestanden hat. Im Stühe stand bis 1890 der Friesenbaum, bei dem sich die Hollandgänger der Delmenhorster Geest versammelten. Diese Wanderungen nach Holland, um dort Arbeit und Brot zu finden, haben jetzt wohl aufgehört. Denn heute bietet unser Land jedem Unterhalt genug.

Wir gehen nun durch die Bürsteler Fuhren nach Ganderkesee. Die sagenumwobene Kirche ist eine der größten unseres Herzogtums. Sie wird von mächtigen Linden umschattet. Eine alte, aus Feldsteinen aufgeführte Mauer umfriedete früher den Kirchhof. Schade, daß man sie entfernte und durch ein „hochneuzeitliches" Eisengitter ersetzte.

Ganderkesee ist ein freundliches Dorf. Die Häuser, aus rotem Backstein aufgeführt, lugen aus schattigen Bäumen hervor. Ein geschlossenes Dorf finden wir freilich nicht. Verlassen wir das eigentliche Dorf.

Steil führt der Weg auf das Feld und die Heide hinauf. Dort sehen wir über die weite wellige Ebene zerstreut hier und da ein Häuschen stehen. Sie alle sind noch neu. Junge Ansiedler haben hier ihr Heim errichtet und ringen in saurem Schweiß dem trockenen Sandboden den Lebensunterhalt ab.

Eine Schafherde zieht gemächlich über die braunrote Heide. Der Schäfer in seinem Mantel aus Schafsfellen geht bedächtig hinterher und strickt an einem Strumpfe. Hin und wieder schickt er den Hund hinter einem Schafe her.

Bald haben wir die Wildeshauser Straße erreicht. Gleich hinter Schlutter bietet sich östlich der Straße ein herrliches Panorama: Die Delme fließt hier in einem weiten, flachen Tale durch Moor, Feld und Wiese. Die Worpsweder Maler würden auch hier Stoffe zu ihren Bildern finden. Am fernen Rande sieht man das Weichbild der freien Stadt Bremen mit den zahlreichen Türmen. Bodenwellen in beträchtlicher Höhe durchziehen das Land.

Wir kehren auf der Wildeshauser Straße zu unserm Ausgangspunkt, dem Tiergarten, zurück. Der Tiergarten ist ein kleiner Buchenbestand, nur stellenweise untermischt mit Eichen und Fuhren. Viele Wege durchschneiden ihn. In diesem Lustgarten wandeln namentlich am Sonntag die Delmenhorster.

Von einer solchen Wanderung denke ich reiche und bunte Beute für Herz und Gemüt, für Sinn und Verstand mitzubringen.

Landesbibliothek Oldenburg

steuer umgehen. Die Hannoversche Straßenbahn hat auf der Strecke Hannover-Hildesheim die Anordnung getroffen, daß die Fahrkarten zu 60 ₰ für die Folge für 59 ₰ verkauft werden. Die lachenden Dritten hierbei dürften die Straßenbahnschaffner sein, denen das Publikum diesen einen Pfennig gern gönnen wird. Der Staat geht aber mit der Fahrkartensteuer leer aus, da diese erst bei Fahrkarten von 60 ₰ aufwärts erhoben wird. Außerdem soll eine Nachricht aus Hamburg hier Platz finden, die Ihnen zwar bekannt sein wird, aber doch für andere Leser des Briefkastens Interesse hat. Die Fahrkartensteuer ist bekanntlich auch auf allen unterelbischen Passagierdampfern zu entrichten, auf denen der Fahrpreis 60 ₰ oder mehr beträgt. Um dieser lästigen Steuer aus dem Wege zu gehen, haben zahlreiche dieser Reedereien Fahrpreisermäßigungen bezw. Aenderungen mit den Retourbillets vorgenommen. Die Stader Dampfer nahmen bisher für eine einfache Fahrt von Hamburg nach Blankenese oder umgekehrt 60 ₰. Das kostet jetzt 59 ₰. Ein Retourbillet kostete 80 ₰. Jetzt werden statt dessen zwei Billets à 40 ₰ ausgegeben, von denen eins für die Hinfahrt und eins für die Rückfahrt gültig ist. Der zwischen Hamburg und Cranz verkehrende Dampfer nahm bisher 60 ₰, jetzt nimmt er 55 ₰ für die Fahrt. Noch besser stehen sich die Passagiere, die von oder nach Borstel fahren. Früher mußten sie für diese Fahrt 70 ₰ bezahlen. Wegen der Fahrkartensteuer ist der Preis jetzt nur 55 ₰. In diesen Fällen hat also das Publikum Vorteil statt Nachteil von der neuen Steuer. Die Harburger Dampfer verfahren mit ihren Retourbillets für die Fahrten Hamburg-Harburg ebenso wie die Stader Dampfer. Statt der 80 ₰ betragenden Retourbillets werden zwei Billets à 40 ₰ ausgegeben.

S., hier. Es genügt vollkommen, wenn Sie an den Generalintendanten von Hülsen schreiben, fügen Sie noch Gendarmenmarkt hinzu, so ists doppelt sicher.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 12. August:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Pleus.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 12. August: **Kein Gottesdienst.**

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 12. August:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 12. August:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstraße 17.

Sonntag, den 12. Aug., abends 7½ Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Wein-Restaurant „Zur Traube", Oldenburg i. Gr., Theaterwall.
— Vornehm. — — Elegant. —
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Inhaber: A. Blohm.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 ℳ pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gößeljohanns.

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht. An den Sonntagen: Ball.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Vilsen.

Torf.
Grabetorf und Backtorf, Torfstreu und Torfmull
liefert nach jeder Bahnstation
Torfwerk Düvelshoop,
H. Busch.
— Petersfehn bei Oldenburg. —

Fischguano
wieder eingetroffen.
Gustav Walljes,
Oldenburg, Alexanderstr. 13.

Drielake. Habe ein 4jähr. Stutpferd zu verkaufen, ein- u. zweispänn gefahren. D. Theilen.

Ekhorn. Zu verkaufen
Hafer.
G. Helms.

Kinderklappstuhl
zu verkaufen. Steinweg 2a I.

Gebrauchtes Herrenrad für 25 Mk. zu verkaufen.
Kurwickstraße 24.

Im Auftrage haben wir ein in Eversten, 10 Min. von der Stadt entfernt belegenes, in bestem Zustande befindliches, zu 3 Wohnungen eingerichtetes
Wohnhaus
mit ca. 5 Scheffelsaat Gartenland
unter der Hand bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobil-Verkauf.
Wegen größeren Neubaues soll das Haus mit Garten
Elimarstraße 3
durch die Unterzeichneten verkauft werden. Das Haus ist zu zwei Wohnungen eingerichtet und befindet sich in bestem Zustande.
Antritt 1. November.
Rud. Meyer & Diekmann.

Elsfleth. W. Blanke in Deichstücken läßt am
Sonnabend, den 18. August d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
beim Hause:
30 Stück allerbeste Futterschweine
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Chr. Schröder.

Die am Milchbrinksweg Nr. 8 schön belegene
Besitzung,
bestehend aus dem geräumigen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, gr. Stall und Wagenremise,
habe ich sehr preiswert zu verkaufen.
Die Besitzung eignet sich besonders für einen Privatmann oder Viehhändler.
Georg Schwarling,
Eversten, Hauptstraße 3,
Fernspr. 238.

Schweine-Verkauf.
Schweiburg. Der Handelsmann G. Ostendorf aus Bümmerstede läßt am
Dienstag, den 14. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei Oltmanns Gasthause zu Jader-Altendeich:
30—40 Futterschweine,
darunter beste Zuchtschweine,
öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stechmann, Aukt.

Die am Pferdemarkt unter Nr. 2 belegene Wollringsche
Wirtschaft
soll zu beliebigem Antritt verkauft werden.
Eventl. kann auch ein tüchtiger
Vertreter
dieselbe zunächst auf Rechnung übernehmen.
Rud. Meyer & Diekmann.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 161
Andreaesstrasse 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Osternburg. Zu verkaufen eine Schlachterei mit sämtlichem Inventar. Auch eignet sich das Haus wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem anderen Geschäft. Näheres
Schulstr. Nr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Wohnungs-Einrichtungen

in neuer Art und Technik. Sorgfält. Auswahl des Materials der Formen und Farben. Uebernahme vollständ. Einrichtung von Wohnräumen. Möbel, Stoffe, Teppiche, Vorhänge, Tapeten, Beleuchtungen, Stuck- und Malerarbeiten, der Neuzeit u. besonderen Wünschen entsprechend, nach Entwürfen von

HERMANN WILLE.

Zeichnungen u. Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Kunstgewerbl. Werkstätten.

CHR. WILLE.

Gas-Koks.

(Sommerpreise.)

Grober Koks ab Werk . .	50 kg	1.06 Mk.
Gebrochener „ „ „ . .	50 „	1.16 „
Grus- „ „ „ . .	50 „	0.90 „

Fuhrlohn pro 50 kg 10 Pfg., von 500 kg ab frei ins Haus.

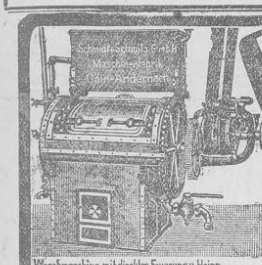
Grus ist vorrätig und werden Bestellungen zur sofortigen Erledigung angenommen.

Städtisches Gaswerk, Oldenburg.

Katalog Nr. 17 gratis zur Verfügung.

Mein Photographisches Atelier
befindet sich
jetzt Donnerschweerstr. Nr. 9
(zweites Haus rechts neben dem früheren Geschäft).
C. Brüning, Photograph.

FOOS Motore und Lokomobilen
für Gas und flüssige Brennstoffe.
— Billiger und bequemer als Dampflokomobilen. —
Sofortige Betriebsbereitschaft an jed. Verwendungsst.
Unentbehrlich für die Landwirtschaft!
Größte Präzision — — alle Teile austauschbar.
Einfachste Konstruktion — keine Wartung —
sparsamer Verbrauch.
- - Grösste Leistungsfähigkeit garantiert. - -
Billigster Preis!
Rühr. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!
M. Vantler, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 3.



Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor- u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser-Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme kompleter Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Hausbofmeisters Hinr. Haye in Oldenburg wollen die an der Dammschanze unter Nr. 2 belegene

Immobil-Besitzung

mit beliebigem Antritt durch mich verkaufen.

Das Haus ist schön eingerichtet und eignet sich für einen Privatmann oder Beamten, der ruhig und angenehm wohnen will. Vor dem Hause ist eine hübsche Veranda, sowie ein kleiner Vorgarten, während hinter dem Hause ein größerer Obst- und Gemüsegarten sich befindet.

Der bauliche Zustand des Hauses ist ausgezeichnet.

Georg Maas, Rechnstlr., Bremerstraße 37.
Fernsprecher 240.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Ein an bester Lage in Osternburg belegenes

Geschäftshaus,

welches sich für jedes Geschäft eignet, soll auf sofort oder später wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers verkauft werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Aeußerst günstige Kaufgelegenheit.

In einem aufblühenden Landstädtchen ist ein

Geschäftshaus,

für jedes Geschäft passend, **mit 2 Läden und 2 großen Schaufenstern,** an allerbester Lage, anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen eventl. mit oder auch ohne Wohnung auf mehrere Jahre zu verpachten.

Schriftl. Angebote unter S. 281 an die Exped. d. Bl.

Haus mit 745 qm Garten

an angenehmer Lage Oldenburgs, passend für Privatmann oder Beamten, steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Anfragen zu richten unt. K. 100 postlagernd.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Pavillon** von Holz, ca. 2½ Mtr. hoch u. ca. 3 Mtr. breit, sehr leicht umzustellen. Preis sehr billig.
Loyerberg. Joh. Tanne.

Zu verkaufen: 3 beste Eber, 5 Mon. alt, sowie auch 70 jung. Enten à 2,50 M.
Müller Aug. Thormählen, Oldenbrok.

Hausverkauf.

Im Auftrage haben wir das in Donnerschwee an der

Krahubergstr. Nr. 1a

belegene fast neue Haus mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch zur Einrichtung eines Geschäfts.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verk. gut erh. **Kindersportwagen** m. Verd. u. Gummir. Nadorsterstr. 81.

Osternburg.

Turn-Verein „Glück auf".

Am Sonntag, den 12. August d. J.:

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **L. Koopmann.** Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Ostfriesen-Verein.

Am Sonntag, den 12. August d. Js.:

Großer Ball

im Saale des Herrn **E. Schmidt** (Zur fröhlichen Wiederkunft), Eversten. Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zum Grunewald, Eversten.

Am Sonntag, den 12. August:

Grosser Ball

des **Pfeifenklubs „Grunewald".**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kegelklub „Rum vorn Kitt", Donnerschwee.

Am Sonntag, d. 12., Montag, d. 13. und Dienstag, den 14. August d. Js.:

Großes Preiskegeln

bei Herrn **Fr. Eilers (Krahuberg).** Anfang 2 Uhr nachm. D. B.

Wüsting.

Am **Sonntag, den 19. August d. Js.:**

Vogelschießen, Gartenmusik und BALL.

— Anfang 2 Uhr nachmittags. —
Es ladet freundlichst ein
H. Claußen.

Altenhuntorf.

Junggesellen-Klub „Freundschaft".

Am Sonntag, den 19. August d. J.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. D. Haase.

Frerichs, Huntlosen,
hält seinen
Gasthof
5 Minuten vom Bahnhof, direkt an der Chaussee belegen, bestens empfohlen. Großer schattiger Garten, verdeckte Kegelbahn. Großer schöner Saal mit Bühne und Pianino. Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Schulen und Familien.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Eigenes Gespann zur Verfügung.

Osternburger Krieger-Verein.

Ausflug nach Wüsting

am Sonntag, den 12. August.
Abfahrt 2,22 Oldenburg.
Mitgliedern wird das Fahrgeld erstattet. — Dort: **Kinderbelustigung, Konzert, Tanz** ꝛc.
Zu zahlr. Teilnahme ladet ein
D. V.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages J. K. H. der Frau Großherzogin, sowie S. K. H. des Erbgroßherzogs am **Sonntag,** den **12. d. Mts.:**

- Ball -

im Vereinslokal (Mohnkerns Gasthof) Anfang 5 Uhr.
Einführungen gestattet.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Bloh.

Klub Erholung.

Am Sonntag, den 12. August:

Ball

im Saale des Herrn **Brunken** Anfang 4 Uhr nachm.

Kampfgenossen-Verein.

Zur Feier des Geburtstages J. K. H. der Frau Großherzogin und S. K. H. des Erbgroßherzogs findet am **Sonntag,** den **12. d. M.,** im „Oldenburger Schützenhof":

Großes öffentliches Konzert
mit nachfolgendem
Ball
statt. Eintritt für Nichtmitglieder 30 ₰. Anfang 4½ Uhr.
Der Vorstand.

Rauchklub „Germania".

Sonntag, den 12. August:

Ball

im **Hotel zum Lindenhof.** Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Dachdecker-Verband.

Sonntag, den 12. August 1906:

Stiftungsfest

im **Vereinshaus,** Nelkenstr. **Anfang 4 Uhr. Tanzband** 1 M.
Es ladet freundl. ein D. V.

Klub Fidelitas.

Sonntag, den 12. August:

Rosenfest,

verbunden mit
großem Festball
im
Restaurant „Zur Linde"
(Inh. **Gustav Krückeberg**).
Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.
Der Vorstand.

Zu verk. **2 Küchenschränke** und eine **Tellerborte,** gut erhalt. Mühlenstr. 2.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 220 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 11. August 1906.

De Liekentext.

Snieder Brand weer sturben, un bandagen brochden se em na'n Karkhoff. He harr'n grodet Gefolge, denn he weer wiet un fiet bekannt, un as he noch in siene besten Jahren wäsen weer, dar weer dar nien Jung kumfermeert wurden un nien Minsch harr sick troen laten, de nich bi Snieder Brand sienen swarden Rock maken laten harr. Dat weer in de lesden Jahren jo anners wurden. Harr he dar sienen Pries all herut oder wullen de Dogen nich mehr oder de olen Hannen, ick weet nich. Aber dar weer nicks van em wedder to kriegen. Wenn he dat Mat nahmen harr, denn dachde he nich mehr an't Tosnien un Tohopeneien. Wer dar'n Bocks henschicken deh to'n Utbätern oder'n Rock to'n Kehren, de kunn luren, jo lange he Mood harr; un wenn he dat Tüg nich wedderhalen wull, as he't henbrochd harr, denn muß he töben, bet Snieder Brand den Infall kriegen deh, dar is mal wedder bi to gahn. Na, wer nu sien Winterpackje bi'n Snieder hett, de hett dat in'n Sommerdag jo säker nich alltodrock, dat he't gau wedder kriegt. So gung dat hier ok. Wat de wecken weeren, de wullen den olen Snieder dat ok nich anböhn, dat se alle Näse lang nafragen dehen. So seeg dat denn in siene littje Warkstä nich anners ut, as wenn he mit old Tüg hanneln deh oder mit Tüg, wat all to'n Tohopeneien torecht snäen is. —

Na, nu weer he jo dood, un man snackt nich geern van sowat. Dat deh ok numms van all de Lü, de achter't Sarg hergungen. Se harrn dat ok anners drock genoog. De erste, de achtert Sarg gung, weer Snieder Brand sien Broder. Dat weer'n Kooymann ut de Stadt. He kunn't good dohn, un an de paar Backbeeren, de he van sienen Broder arben deh, weer em säker nich väl an gelegen. He wull aber doch, dat sien Broder good unner de Grund keem, un harr bi'n Steenhauer 'n mojen Steen vor't Graff bestellt. Dor schull de Nam up un de Jahrestall un denn ok de Liekentext, as dat in de ole Tied so Mode weer. Nu weeren se up'n Karkhoff, nu gung't um de Kark to, un de Jungens sungen, un denn gung dat na de Kuhl, un de Sarg keem herin; denn deh de Pastor siene Rede. He weer hier erst fortens herkamen, un all lusterden se to. As he darmit klar weer, gung den Snieder sien Broder up den Steenhauer los. „Den Liekentext will ick'r nich mit uphebben, Meister!“ fä he. „Nich?“ meende de Steenhauer. — „Nä,“ anterde de Kooymann. „Wat toväl is, is toväl. Dat weer'n olen Mann, mien Broder. Wat schall dat Spitzen in de Liekenred? Und seine Werke folgen ihm nach! Is dat'n Text? — Na, mit den Pastor hewwt Ji jo good bekofft!“

Vermischtes.

Was einem Deutschen im Ausland passieren kann.

Auf der Suche nach Verbrechern ereignen sich oft die sonderbarsten Fehlgriffe der Polizei. Aber was einem harmlosen Berliner Kaufmann dieser Tage in Brüssel passiert ist, überfteigt doch, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, die Grenzen. Der Herr, ein Kaufmann Alfred Pulvermacher-Berlin, Bayreutherstraße 45, schildert dem Blatte von Köln aus, wo er sich zurzeit aufhält, seine Leidensgeschichte in nachfolgenden Zeilen:

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen von einem Vorfall Mitteilung zu machen, der nicht nur mich als leidende Person, sondern jeden rechtdenkenden Menschen empören muß. Ich befand mich vor einigen Wochen, auf der Rückreise von England nach Deutschland begriffen, in Brüssel. Eines Nachmittags ging ich mit einem Fräulein K., der Braut eines meiner besten Freunde, über den Boulevard Anspach, als plötzlich ein Herr auf mich zutrat und fragte: „Wie ist Ihr Name? Ich bin Kriminalbeamter!“ Ich erwiderte: Mein Name ist Alfred Pulvermacher. Darauf sagte er: O nein, Sie heißen Köhler, Sie sind aus Düsseldorf, aus dem Gefängnis entsprungen, und die Dame heißt Lange und ist Ihre Geliebte; jetzt geht's zurück ins Gefängnis! Ich erwiderte, daß er mich mit weiteren Ausführungen verschonen möge, ich werde ihn zur Polizeiwache begleiten und mich dort legitimieren. Gleichzeitig war ich von drei weiteren Beamten umzingelt, die mich und Fräulein K. zur Wache führten. Dort angelangt, zeigte man uns die Bilder des gefährlichen Einbrechers „Köhler“ und seiner Geliebten „Lange“ und behauptete, daß wir die beiden wären. Wir legitimierten uns nun, wurden auch noch durch zwei weitere Bekannte identifiziert und konnten nach etwa einer halben Stunde, und nachdem sich die Beamten entschuldigt hatten, gehen.

Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als nach einigen Tagen drei Kriminalbeamte und ein Schutzmann in mein Zimmer drangen, auf mich zeigten und sagten: „Das ist er! Sie müssen mit zur Wache kommen!“ Wiederum sollte ich „Köhler“ sein! Wir gingen zur nächsten Wache und fuhren von dort per Droschke nach der Polizeihauptstation. Auch Fräulein K. hatten sie bereits dorthin gebracht. Wir wurden von einem Kommissar vernommen, und dieser trat uns in einer sehr schroffen Weise entgegen. Legitimationspapiere, unser Protestieren — nichts half. Wir wurden des Abends, es war Dienstag, den 31. Juli, in das Gefängnis St. Gilles eingeliefert. Erst am Donnerstagnachmittag wurden wir dem Untersuchungsrichter vorgeführt, und zwar wurden wir vom Gefängnis nach dem Palais de Justice im Gefängniswagen transportiert. Mir legte man Handfesseln an. Der Untersuchungsrichter war der erste wohlerzogene Mensch, mit dem wir es zu tun bekamen. Wir sagten ihm, daß, da alles andere nichts half, wir willens wären, sofort nach Düsseldorf zu fahren. Er versprach uns, umgehend dorthin zu telegraphieren und dafür Sorge tragen zu wollen, daß wir am nächsten Tage reisen könnten. — Wir wurden zurück ins Gefängnis gebracht und mußten dort, ohne noch irgend etwas zu hören, bis Montag, den 6. August, verbleiben. Dann wurden wir im Gefangenentransport — man erlaubte uns nicht, auf eigene Kosten zu reisen — nach der deutschen Grenze, Herbestal, gebracht und der dortigen Polizei übergeben. Die deutschen Beamten waren sehr höflich und zuvorkommend und gaben uns sofort, nachdem sie sich über unsere Person informiert hatten, unsere Freiheit. So haben wir unschuldig unter den schändlichsten Verhältnissen 6 Tage im Gefängnis zubringen müssen! Erwähnen muß ich noch, daß ich einen Eilbotenbrief an den deutschen Gesandten in Brüssel richtete, in dem ich ihm von dem Geschehenen berichtete und ihn beschwor, sich unser anzunehmen. Es ist dies nicht geschehen. Ich habe von dem Herrn Gesandten noch nicht einmal eine Antwort erhalten. Es ist dies um so beschämender, als ich positiv weiß, daß der amerikanische Gesandte zum Beispiel unter denselben Umständen sofort eingeschritten wäre.

Wenn sich in dieser krassen Form wirklich die Ereignisse so zugetragen haben, wie sie der Einsender uns schildert, bemerkt das B. T., so ist es unbedingt die Pflicht der deutschen Behörden, den beiden Opfern der Brüsseler Polizei die gebührende Genugtuung zu verschaffen. Im übrigen macht die Tatsache den Vorfall noch haarsträubender, daß der bewußte von Leipzig aus gesuchte „Köhler“, ebenso wie seine Geliebte „Lange“ bereits vor vierzehn Tagen in Hannover verhaftet worden sind. Ein einziges Telegramm hätte die ganze Angelegenheit doch aufklären müssen!

Der hübsche Junge. Aus Wien wird berichtet: An der Haltestelle der Straßenbahn. Damen drängen sich, um einzusteigen. Inmitten des Gewühls steht ein hübscher Junge mit langem, blondem Lockenhaar. Der Junge tritt plötzlich auf eine Dame zu, lüftet den Hut und macht sie mehr durch Gesten, als durch Worte — er spricht nur ungarisch — aufmerksam, daß ihr Handtäschchen offenstehe. Mit dankbarem Blick lohnt die Dame den Knaben, aber wie sie das Handtäschchen schließen will, bemerkt sie, daß die darin verwahrt gewesene Börse verschwunden ist. Sie schlägt Lärm und die Sicherheitswache kommt. Auf das Bürschchen fällt natürlich nicht der geringste Verdacht. Der Junge steht noch eine Weile, hört zu, wie sich die Dinge entwickeln, und fährt dann mit dem nächsten Tramwaywagen davon. Und dieses Bürschchen selbst ist der Dieb. Er hat das Täschchen leise geöffnet, die Börse gestohlen und mit größter Frechheit, um den Verdacht von sich abzulenken, die Dame auf den Diebstahl noch aufmerksam gemacht. Sonnabend wurde der Junge an einer Straßenbahnkreuzung verhaftet. Er soll nach Mitteilung von Passagieren einer Dame eine Geldbörse entwendet haben. Ein Komplize, der ihn ständig begleitete und die „Mauer“ machte, ist entkommen. Der Knabe wurde dem Sicherheitsbureau übergeben und dort als der am 21. Aug. 1892 zu Komorn geborene Koloman Dulay erkannt. Dulay ist im Laufe dieses Jahres schon zum viertenmale wegen Taschendiebstahls verhaftet worden. Da er noch nicht 14 Jahre alt ist, konnte er nicht gerichtlich, sondern bloß polizeilich bestraft werden. Er ist sehr verstockt und leugnet trotz unwiderleglicher Beweise. Nun wird der jugendliche Gauner wieder polizeilich bestraft und dann in seine Heimat abgeschoben werden.

Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich Montag abend im Vorort Etterbeek bei Brüssel ab. Der Unternehmer Delsaux sollte einen 25 Meter tiefen Brunnen reinigen, der schon lange außer Gebrauch stand, und beauftragte damit seinen 20jährigen Sohn Armand sowie einen Arbeiter. Während er selbst oben blieb, um die Arbeit zu leiten, stiegen die beiden anderen hinab. Da fiel der Arbeiter, von giftigen Gasen betäubt, zusammen. Armand kletterte rasch die Leiter empor und holte seinen Vater in die Tiefe. Beide brachten den bewußtlosen Arbeiter bis an den Brunnenrand; der Vater hielt ihn in seinen Armen und der Sohn half nach, indem er den Arbeiter an den Schultern festhielt. In dem Augenblick, da der Vater den anscheinend leblosen Körper den herbeigeeilten Nachbarn übergab, glitt der Sohn von der Leiter ab und stürzte in die Tiefe. Ein mutiger Nachbar namens Marechal band sich ein Tau um den Körper, und einige Männer ließen ihn hinab. Es gelang den vereinten Kräften, Marechal, der den gleichfalls bewußtlos gewordenen Armand in seinen Armen hielt, in die Höhe zu ziehen. Etwa ein Meter vom Brunnenrand verließen Marechal die Kräfte und er mußte Armand fallen lassen. Man vermochte erst gegen 9 Uhr abends den jungen Armand wieder empor zu ziehen. Die Aerzte konstatierten Tod infolge Einatmung giftiger Gase. Der Arbeiter, dessen Zustand Besorgnis erregt, befindet sich im Spital.

Lustiges Allerlei.

Feinhörig. Ein sich für den Posten eines Polizisten bewerbender Mann sollte vom Arzt auf sein Gehör geprüft werden. Der Arzt zog seine Uhr aus der Tasche und fragte: „Hören Sie das Ticken?“ — „Jawohl“, war die Antwort. Der Arzt hielt sie einen halben Meter vom Ohr des Bewerbers. „Hören Sie es noch?“ fragte er. — „Jawohl, Herr Doktor.“ — „Jetzt treten Sie mal drei Schritte zurück.“ Dies geschah. „Nun, auch jetzt noch aus dieser Entfernung?“ — Der Bewerber lauschte angestrengt, dann lächelte er und nickte. „Ich höre es noch,“ sprach er. — „Sie haben das wunderbarste Gehör, das mir je vorgekommen ist,“ sagte der untersuchende Arzt. „Diese Uhr steht seit drei Wochen.“

Er fühlt mit. „Sind Sie eine Freundin vom Segeln, Fräulein Gray?“ — „O ja! Wenn ich nur an die herrliche Brise, die sich blähenden Segel, das Rauschen des Wassers denke, kann ist kaum an mich halten.“ — „Jaa — das ist die Art und Weise, wie es mich auch beeinflußt!“

Klatsch. „Dem Bredow seine Frau ist ja eine schrecklich häßliche Person.“ — „Ja, sie soll aber große innere Vorzüge haben.“ — „Kann er se da nich wenden lassen?“

Frau Gadabout: „Hat Hepsy Jones dir jemals etwas von mir erzählt?“ — Frau Staybitt: „Kein Wort, Jane. Wenn Hepsy Jones nichts Gutes von jemand sagen kann, sagt sie überhaupt nichts.“ (Answers.)

Mißverständnis. „. . Wie können Sie denn aber behaupten, Hintermoser, daß Ihnen der Mucklbauer mit Unrecht gekündigt hat? Sie geben ja selber zu, daß Sie ihn vor Zeugen einen „Heuochsen“ nannten! . . Haben Sie denn denn noch etwas hinzuzusetzen?“ — „Na, na, Herr Richter . . . da tät' er mi' ja glei' wieder verklag'n!“

Höchster Enthusiasmus. Schauspieler (von seinem Benefiz erzählend): „. . So eine Begeisterung habe ich noch nicht gesehen, wie an jenem Abend! Nicht bloß, daß die jungen Leute mir die Pferde ausgespannt haben, unterwegs sind sie auch noch alle aufgeschrieben worden wegen zu schnellen Fahrens!“

Häuslicher Krieg. Sie: „. . . Das ganze Vermögen, überhaupt alles, was da ist, habe ich eingebracht! Oder, sag' einmal aufrichtig: was hast denn Du gehabt, bevor Du mich geheiratet hast?“ — Er: „Meine Ruh'!“

Der kleine Egoist. „Nun, Hugo, findest Du Dein neues Schwesterchen nicht einfach entzückend?!“ — „Das schon — aber der Spaß kostet mir und meinem Bruder mindestens 10 000 M.!“

Pessimistisch. Schwiegermama (auf Besuch): „Da finde ich eben eine Rechnung über 200 M. vom Geschirrhändler! . . . Seid Ihr denn nicht glücklich verheiratet?“

Protest. „Du sollst ja aus Deinem Klub herausgeschmissen worden sein?“ — „Im Gegenteil — ich bin der einzige, der noch drin ist — alle andern sind ausgetreten!“

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

84 (Fortsetzung.)

„Gott — o Gott!“ warf Gräfin Blankenhagen indigniert ein und erhob ihre Hände wie abwehrend, indem sie sich in einen Sessel setzte, den ihr der Sohn aufspringend hingeschoben hatte.

„— hat mir heute vor Landrat Geldern,“ fuhr Melitta beinahe schreiend fort — sie stockte einen Moment, die erlittene Schmach kam ihr in Erinnerung mit aller Wucht und grellen Klarheit, ein würgendes Gefühl in der Kehle ließ sie keinen Ton finden; dann sprach sie heiser, das Spitzentuch vor den Mund gedrückt, aber dennoch verständlich weiter: „Vor Landrat Geldern erwiderte mir diese Person auf meine Einladung zum Waldfest: „Ich muß auf die Ehre verzichten, Ihr Gast zu sein!“ — in einem Ton — o — und als ich fragte, ich war natürlich ganz außer mir, wie ich diese Antwort verstehen solle, da meinte sie hämisch, achselzuckend: „Ganz so, wie es Ihnen beliebt!“ — Melitta brach erschöpft ab.

„Donnerwetter!“ Graf Blankenhagen war aufgefahren und ließ die geballte Faust auf den Tisch fallen, daß die Holzplatten ächzten. „Jetzt sag einer“ — dann stand ihm der Verstand einfach still.

Die Gräfin rang entsetzt die Hände. Ob denn das menschenmöglich sei? Ob man da noch seinen Ohren trauen dürfe?

„Ha — nur Geduld! Nächstens wirst Du's ja von Deiner Dienerschaft erfahren. Oder glaubst Du, dieser Geldern sei taubstumm geworden?“ Melitta lachte ein furchtbar gereiztes, empörtes, drohendes Lachen, das dem alten Grafen in die Glieder fuhr wie die Gicht.

Dann wurde es für eine Weile ganz still im Zimmer. Eine schwüle Spannung lag über allem, die Köpfe arbeiteten fieberhaft. Im Hause regte sich nichts, von außen drang kein Laut herein, alles schien sich die Hand zu reichen in diesem drohenden, drückenden Schweigen ringsum. Nur auf der Veranda seufzte hie und da der Wind im rankenden Weinlaub, dessen bewegte Schatten dann spielend über die Diele tanzten.

Dem alten Bonviant kamen sachte, sachte die Gedanken wieder, Gedanken wie Skorpione! Da war keiner, der nicht wie das Medusenhaupt einen Knäuel giftiger Schlangen ausgetrieben hätte. Wie es oft geschieht, daß Menschen, welche jahrelang halb bewußtlos in blinder Genußsucht die Konsequenzen scheuten, erst durch den unvermeidlichen Ruin mit einem Schlage zur Erkenntnis geführt werden, so fiel auch Graf Blankenhagen plötzlich die Binde von den Augen. Was er nun sah, war ein furchtbares débacle. Es half ihm nichts, daß er jedem drohenden Schrecken entgegenhielt: so weit sind wir noch lange nicht, und daß es mit dem Teufel zugehen müßte, wenn nicht alles wieder in Ordnung käme; er sah nun doch klar und deutlich: wenn Melitta, die Schwiegertochter, auf Tannitz ausspannte, so stürzte die ganze Herrlichkeit zusammen. Da war kein Pfeiler, der nicht wankte! Nur zu gut hatte es das abenteuerliche, ehrgeizige Weib verstanden, ihre Herrschaft zur absoluten zu entwinden, ihre Pläne waren gescheitert an der kühlen Geschäftsklugheit der Frau, zu der sich Jochen schweren Herzens entschlossen hatte, als schon einmal der Hammer an das Gräflich-Blankenhagensche Stammhaus angelegt wurde. Damals war die Warnung des Schicksals leichtsinnig in den Wind geschlagen worden, denn mit Melittas Einzug begann ja wieder eine herrliche Blütezeit des Kredits, welchen man durchaus nicht ängstlich in Anspruch nahm, ganz abgesehen davon, daß die junge Gräfin am Hochzeitstag den schwer erschütterten Grundfesten durch eine fünfstellige Hypothek neuen Halt verliehen hatte. Neue Pferde- und Kuhställe waren erstanden, die Brennerei wurde erweitert, eine geräumige Inspektorwohnung gebaut. Fürst Kahldorf, der die größte Fasanerie der Gegend besessen, war übertrumpft worden. Man hatte elegante und kostspielige Anschaffungen in Wagen und Geschirren gemacht; der englische Gärtner, den man sofort bei Jochens Verlobung einsetzte, hatte im ersten Jahre allein Zwölftausend für die Pflege des Parks vertan, und so war es weiter gegangen nach jeder Richtung hin.

Einschränkungen, die der praktische, gewissenhafte Jochen in letzter Zeit vorgeschlagen, um einen Teil der Schulden abzutragen, waren als unangebracht beinahe spottend zurückgewiesen worden und Graf Günter hatte sich so wohl gefühlt, so unumschränkt in seiner Freiheit, wie vor fünfunddreißig Jahren, als er seinen Abschied von den Gardekürassieren genommen, um nach altem guten Brauch seinen jungen Ehestand mit der Uebernahme des Gutes zu beginnen.

Und so stand es denn jetzt mit Tannitz schlimmer als zuvor, denn es war außer allem Zweifel, daß Melitta, wenn sie ging, die Hypothek kündigen und damit das ganze hohle Gebäude niederreißen würde.

Das wußte auch Jochen, und es empörte ihn im stillen, daß sein Vater nichts unversucht lassen würde, um diese Frau zu halten, die hier mit so frecher Stirn Sühne zu fordern schien für ein Unrecht, das doch nur auf ihrer Seite lag. Er stand unbeweglich hinter dem Stuhl seiner Mutter und sah mit leisem Mitleid auf ihre weißen, gepflegten Hände, er ahnte wohl, daß diese Hände sich gleichfalls gegen Not und Armut sträuben würden, als seien sie die wirkliche Schande, die ihrer warte.

Draußen trollte der Gärtnerbursche pfeifend mit einem Schubkarren vorüber, hinter ihm her mit lautem Gebläff zwei große graue Doggen. Die drei verloren sich in einen Seitengang, dann herrschte wieder Stille wie zuvor.

„Was sagst Du zu der Geschichte?“ wandte sich endlich

Landesbibliothek Oldenburg

Blankenburger Sielacht.

Infolge Ausschußbeschlusses soll die **Schauung der Gräben,** soweit sie nordseits der Chaussee, Sommerwege und des Neuenweges liegen, am 25. August stattfinden. Bis dahin sind die Gräben in **bestickmäßiger Breite und Tiefe gründlich aufzuräumen,** bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Die Geschworenen.

Etzhorn. Zimmermann Joh. Oetken das. läßt das von ihm bewohnte geräumige Wohnhaus mit ca. 31 Sch.-S. Garten-, Acker- und Weideländereien

am Mittwoch, 15. Aug. d. J.,

abends 8 Uhr,

in J. Schellstede' Wirtshaus z. Nadorst auf drei Jahre öffentlich meistbietend **verpachten.**

Der ca. 4 Sch.-S. große Garten ist mit vielen schönen Obstbäumen bestanden; die Ländereien sind bester Bonität.

Pachtliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Land-Verpachtung.

Die diesjährige **Nachweide** auf den gemähten Flächen der zur Großherzoglichen Hausstiftung gehörigen mit Klei meliorierten Ländereien zu Wüsting-Neuenwege soll am

Montag, den 13. d. M.,

nachmittags 5 Uhr,

beim Gastwirt Claußen in Wüsting **vergeben werden.**

Gleichzeitig werden die mit dem **1.** Mai 1907 aus der Pacht fallenden

Hämme

zur Verpachtung auf weitere 6 Jahre **aufgesetzt** werden.

Oldenburg, 1906 August 9.

Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Nachweide

der Pfarrländereien vor Moorseite hiers., **ca. 20 Jück, bei passenden Hämmen,** wird

Dienstag, 14. August cr.,

nachm. 6 Uhr,

an Ort und Stelle meistb. wieder verpachtet.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Im Auftrage haben wir 2 an der Weskampstraße belegene

Bauplätze

billig zu verkaufen. Antritt beliebig.

Rud. Meyer & Diekmann.

Magerkeit beseitigt.

Blühende Gesundheit, volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährplv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid.** rc. v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.

2,50 frk., 3 Pack. 6,00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 150.**

Großenmeer. Frau **Ww. Gesine Freese zu Kuhlen** hierselbst läßt

Freitag, 17. August cr.,

nachm. 5 Uhr:

ca. 25 Jück Ettgrün,

bestes reines Kuhheu,

in passenden Abteilungen meistb. wieder verkaufen. **C. Haake,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Etzhorn. Brennereibesitzer **Hilbers** daselbst läßt

Sonnabend, 18. Aug. cr.,

nachm. 4 Uhr,

hinterm Hause anfangend und auf der Weide und Beestermoor:

50—60 Tagewerk Ettgrün zum Mähen,

auch 5 **Jück im Ohmstederfeld** (kl. Pfande), **in 2 Abteilungen — vorher zu besehen** — öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Schweine-Verkauf

in

Oldenburg

(Gerberhof).

Oldenburg. Die Handelsleute **Cordes & Ortmann** in Oldenburg lassen am

Dienstag,

den 14. Aug. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Onkens Wirtshause** daselbst **(Gerberhof):**

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Immobilverkauf.

Der Schuhmachermeister J. H. Looschen hiers. beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine Besitzung

Lindenstraße 39

durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Das Haus ist in tadellosem Zustande; es ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Beim Hause befindet sich ein schöner Garten mit vielen Obstbäumen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Auktion.

Für Rechnung u. im Auftrage dessen, den es angeht, werde ich am

Freitag,

d. 17. August d. J.,

nachm. 2 Uhr anfangend,

im großen Saale des Doodtschen Etablissements hiers. folgende Gegenstände, als:

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 2 Kronleuchter, 1 Garderob.-Ständer, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Sessel, 4 Gartenstühle, 2 Sessel, 1 Waschtisch, 1 Kohlenkasten, 2 Armkörbe, 1 Wandlampe, 1 gr. Vogelbauer, 4 Bilder, 1 Petroleummaschine, 3 Gardinenbogen, 1 Eckborte,

ca. 100 Paar diverse Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel, 1 neues Damenfahrrad, 2 neue Herrenfahrräder, 3 gebrauchte Fahrräder,

1 Partie Tapeten und viele andere hier nicht genannte Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Rickleſs,

Verganter.

Elsfleth. Hierdurch bitte ich alle diejenigen, welche von dem verstorbenen Landmann **Jürgen Fr. Büsing** in **Dalsper** noch zu fordern haben, mir ihre Rechnungen gütigst sogleich einzusenden. Diejenigen, welche demselben noch schulden, wollen an mich Zahlung leisten.

B. Gloystein, Rstllr.

Mühlen-Verpachtung.

Die hiesige vor 6 Jahren neu erbaute

Gemeinde-Windmühle

mit zwei Mahlgängen und einem Peldegang,

hart an der Chaussee Ramsloh-Hollen und etwa 500 Meter von dem demnächstigen Bahnhof Ramsloh gelegen, wird am 1. Mai 1907 pachtfrei.

Zur Mühle gehören ein großes Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, Stallung und etwa 10 Scheffelsaat Garten- und Ackerland.

Termin zur Verpachtung findet statt

am Mittwoch,

d. 15. August d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in **Deeken's** Wirtshause zu Ramsloh.

Ramsloh, 1. August 1906.

W. Griep,

Gemeinde-Vorsteher.

Junger wachsamer Hund billig abzugeben an gute Leute.

Verl. Gartenstr. 67.

Verkauf einer Landstelle.

Bockhorn. Die Erben der sel. Frau Ww. **Friedrich Suhren in Bremen** beabsichtigen ihre zu Ellenserdammersiel belegene Landstelle, bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 56 Hektar 23 Ar 39 Quadratmeter oder 124 Jück Garten-, Bau- und Weideländereien, Fischteichen, unmittelbar an den Grodenländereien Krongut am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm belegen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der Verkauf geschieht sowohl stückweise als im Ganzen je nach Wunsch der Kaufliebhaber.

Die Stelle liegt sehr günstig unmittelbar am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm und eignet sich ein Teil der Ländereien vorzüglich zu Bauplätzen.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und beste Fettweiden.

Termin zum Verkauf ist auf

Freitag, den 24. August,

nachmittags 4 Uhr,

in D. Addicks Gasthause zu Ellenserdamm angesetzt, wozu Kaufliebhaber einlade.

H. A. van Harten.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage von Diedr. Stolting zu Bürgerfelde habe ich dessen Ecke des Milchbrinks- u. des Dietrichsweges angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten fast neuen Hause und 6 Sch.-S. best. Ländereien, zu verkaufen.

Von der Besitzung können noch Bauplätze abgetrennt werden.

Georg Schwarting,

Eversten, Hauptstraße 3,

Fernsprecher 238.

Ein vor dem Heiligengeisttor angenehm belegenes, modern eingerichtetes

Wohnhaus

mit 2 kompletten separaten Wohnungen habe ich mit Antritt zum Mai n. J. zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Georg Schwarting,

Eversten, Hauptstraße 3,

Fernsprecher 238.

Eine Tabakspfeife gratis!

und 9 Pfd. m. berühmten **Förstertabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 M frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7,50 M frko., nach Wunsch nebensteh. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal** Baden. Fabrik.— Weltruf.

Im Auftrage haben wir das neue zu 4 Wohnungen eingerichtete Haus mit großem Garten

Scheideweg Nr. 8

zu beliebigem Antritt bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann,

Bergstraße 17 a.

Eine an der Ofenerstraße zu Oldenburg an angenehmster Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus großem Wohnhause (mit Souterrain), Anbau und Stall, sowie großem Grundstück, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich sehr gut für einen Geschäftsbetrieb.

Von dem Grundstück lassen sich 2 bis 3 schöne Bauplätze, welche event. auch einzeln verkauft werden können, abtrennen.

Georg Schwarting,

Eversten, Hauptstraße 3,

Fernsprecher 238.

Hotel-Verkauf.

Umständehalber ist in einem aufblühenden Orte ein

Hotel

mit Ballsaal u. Ausspann

zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Es ist für einen tüchtigen Mann die beste Gelegenheit, sich eine sichere Brotstelle zu erwerben.

Anfragen unter **S. 262** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäftshaus

an der

Langenstraße

haben wir billig zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Graf Blankenhagen an seinen Sohn. „Hast Du eine Erklärung hierfür?“

Jochen, der beständig die Quaste am Rückenkissen seiner Mutter durch die braune Hand zog, meinte ohne sichtliche Bewegung, fast kühl: „Frag doch sie“ — er bewegte den Kopf nach seiner Frau hin —, „ich denke, sie wird sich danach benommen haben.“

Melitta wollte „köstlich amüsiert“ auflachen, aber es gelang ihr nicht. Wenn auch zufrieden mit dem Erfolg, den sie bei Eröffnung ihres plötzlichen Entschlusses bei den Schwiegereltern gehabt, so stand ihr doch in Jochens völliger Ruhe und ingrimmiger Entschlossenheit eine Macht gegenüber, die sie aufs äußerste reizte.

„Mein Gott, Jochen!“ Seine Mutter legte ihre Hand beschwichtigend auf seinen Arm. „Damit kommen wir ums Himmels willen nirgends hin.“

Auch in ihrem Kopfe ging's zu wie in einer Mausefalle, vor der gerade die Katze Posten gefaßt hat; nur daß es sehr possierliche weiße Mäuse waren, kleine, verrückte, über- und durcheinander laufende Ideen, mit denen sie wohl alle zum Lachen gebracht hätte, wenn die Lage nicht so verteufelt ernst gewesen wäre.

„Regt Euch nur nicht auf, liebe Kinder!“ rief sie einmal über das andere mit einem angstverzerrten Lächeln, das als Aufmunterung gedacht war. „Nur nicht aufregen! Ich bin auch noch da, meine Liebe. Warte bis Nachmittag. Ich fahre hinüber. Ich werde dafür sorgen, daß Dir die tolle Person Abbitte tut — Abbitte in aller Form, ich gehe nicht eher fort, als bis ich einen Brief an den Landrat in Händen habe, worin das eifersüchtige Weib — o, ich durchschaue sie — die pure Eifersucht! Sie ist außer sich, weil der süße Rolf noch Augen hat für andere — weil ihm das verbauerte Ding ein Greuel ist — das weiß man ja! Und in Gegenwart ihrer Mutter will ich ihr die Larve herunterreißen! Sie soll in einen Spiegel sehen, in einen Spiegel — na warte, mein Schätzchen! — Sollte man's glauben! O Gott — wie häßlich gemein die Eifersucht ausarten kann.“

Der alte Graf unterstützte sie mit kräftigen Adjektiven aus seinem wildesten Jägerjargon. Es war ein höchst merkwürdiger Wettstreit, eine Art Duett ohne Noten, das nicht eher endigte, als bis der ganze Vorrat an Drohungen und Injurien erschöpft war.

„Das Weib hat wohl 'n toller Hund gebissen!“ war das letzte Siegel seiner Empörung.

Graf Blankenhagen blieb, die Hände in den Hosentaschen, in seiner Wanderung durchs Zimmer stehen und sah in höchster Befriedigung seine Zuhörer der Reihe nach an.

Jochen war einem so hohnvollen, verächtlichen Blick Melittas begegnet, daß er jetzt krampfhaft vor sich nieder sah. Er schämte sich für seine Eltern; ja er fühlte sich vor dieser Frau, die er aufs tiefste verachtete, gedemütigt, entehrt! Zugleich bewunderte er Leskas energisches Vorgehen, obgleich sie ihn nicht minder empfindlich getroffen, ja vielleicht der Heimat beraubt hatte. An Ida, die die Urheberin des Skandals gewesen, konnte er nur mit höchster Erbitterung denken, jedoch war er entschlossen, falls es anginge, sie und ihre unverantwortliche Tat nicht zu verraten. Mochten die anderen sich immerhin die Köpfe zerbrechen über die Veranlassung zu Leskas offenem Bruch; er wußte ja sehr gut, daß niemand ernstlich an eine plötzliche Laune der Herrin von Bronkow glaubte.

Gräfin Blankenhagen kleidete ihren Zweifel zuerst in Worte: „Wenn man nur erst wüßte — ich begreife nicht — es muß doch irgend eine Veranlassung“ — sie stockte und sah erst Jochen, dann Melitta fragend an.

„Na, ich bin nicht im Zweifel, wem ich den Skandal zu verdanken habe. Schwören könnte ich!“ rief Melitta in wilder Verachtung. „Frage doch mal Deine klatsch- und ränkesüchtige Tochter, vielleicht weiß die etwas darüber zu sagen!“

Ihre Erregung über Jochens Gebaren war ins Maßlose gestiegen. Fieberhaft arbeitete ihr Hirn, wie sie ihn treffen, verwunden könne; gerade ihn, den heimlichen Verehrer der Herrin von Bronkow. Ihr feiner Instinkt hatte längst verraten, daß er mit Leskas Handeln einverstanden sei; ja sie fühlte aus allem, daß er dieses geistlose Mannweib über sie stellte, daß er sie verehrte und bewunderte wie keine zweite Frau. O — nicht, weil sie ihn liebte oder auch nur den geringsten Wert auf seine Gefühle, sein Denken und Handeln legte, aber weil sie es nicht ertragen konnte, daß man so offenkundig eine andere Frau über sie stellte, fühlte sie sich bis ins Innerste verletzt und aufgebracht.

„Ida?“ fragte der Graf erstaunt, als ob er noch schwanke, wer mit der ränkesüchtigen Tochter gemeint sei.

Im Nebenzimmer wurde ein Geräusch hörbar ähnlich dem leisen erschreckten Aufschrei eines Flüchtenden, der über irgend einen Gegenstand stolpert.

Graf Blankenhagen wandte sich um. „Aha,“ machte er grimmig, empört über den Horcherposten, den seine Tochter offenbar eingenommen — einen Moment zögerte er, dann riß er die Tür auf. „Herein — marsch — na, wird's bald?“ rief er Ida zu, die bleich und zitternd im Hintergrund des Zimmers stand, bereit, hinauszufliehen. Mit kleinen zögernden Schritten kam sie näher und blieb am Eingang stehen.

„Um Gottes willen, Günter, nicht so heftig!“ Gräfin Blankenhagen rang die Hände ineinander. „Wir wollen, nicht wahr, liebe Melitta“ — sie hielt verzweifelt fest an ihrer Vermutungstaktik —, „nicht wahr, wir wollen ruhig über diese fatale — Situation hinfortkommen?“

Melitta aber achtete nicht auf sie, voll Haß und Hohn sah sie auf das blasse, wankende Mädchen, diese Jammergestalt, die es vermocht hatte, ihr das Schlimmste anzutun. Sie atmete die Luft stoßweise ein, ihre Nasenflügel zitterten wie die eines unruhigen Pferdes, das die Leinen zerreißen und drauflosstürmen möchte.

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cml. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art

Nickelwaren

Julius Busse,

BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Broncewaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

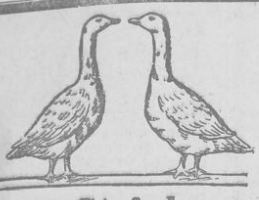
Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Operngläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate



Betten,

Bettfedern u. Daunen,

nur bewährte Qualitäten, doppelt gereinigt und gewaschen, garantiert staubfrei, per Pfd.

4.50, 3.50, 2.85, 2.25, 1.75 ꝛc.

Lieferung ganzer Ausstattungen in gediegenster Ausführung zu sehr **billigen Preisen.**

Leo Steinberg.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. Alle Systeme.

Strengste Diskretion. Bewährte Beamte.

„Eulisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. I.

Beste Referenzen. Verbindungen an allen Plätzen.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23

nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**

alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Man wende sich direkt an die Fabrik.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,

im Gebrauch

billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Deutzer Gas- u. Benzinmotore

von 2—8 PS., gebraucht, wie neu vorgerichtet, liefere unter Garantie billig ab Lager. Die Maschinen sind in Betrieb zu besichtigen. Umbau von Motoren älterer Systeme für Sauggas und flüssige Brennstoffe, unter Garantie der Mehrleistung und Brennstoffersparnis.

H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Kein Acetylen. Ca. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.

Ueberall eigenes Gas

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. industr. Zwecken erzeugt **absolut gefahrlos die**

Amberger Gaserzeugungsmaschine.

Einfache Bedienung.

Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.

Prospekte, Anschläge und Zeugnisse gratis.

Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.

Tüchtige, solvente Fachvertreter ges. Hohe Prov.

Billig z. verk. ein guterhalt. Kinderwagen. Eversten, Wienstr. 5.

Zu kauf. ges. 1 gebr. Schreibpult, ca. 80 cm breit. Georgstr. 6.

Regelmässige Schnelle Postdampfer-Verbindungen von

BREMEN nach AMERIKA

New-York über Southampton-Cherbourg London-Paris
Baltimore-Galveston-Cuba
Süd-Amerika Brasilien La Plata
Mittelmeer-Aegypten
Ostasien-Australien

Spezialprospekte werden auch von sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Nähere Auskunft erteilt:

Oldenburg: Edo Meiners.

Apen: Heinr. H. Detering.
Berne: B. Bessin.
Brake: J. Conr. Kunst.
Böfel: Heinrich Rohen.
Cloppenburg: Jacob Gerst.
Dedesdorf: Joh. Tönjes.
Delmenhorst: H. Tantzen junr.
Falkenburg: G. Lönnecker.
Großenmeer: C. Haake.
Löningen: Julius Holters.
Ramsloh: R. Kobs.
Rastede: Joh. Degen.
Varel: W. Weber & G. Hölscher.
Vechta: A. Bloch.
Wardenburg: D. Wachtendorf.
Wefterstede: H. G. Meinen.
Wildeshausen: Heinr. Hoopmann.
Zwischenahn: Joh. A. Feldhus.

Oldenburg i. Grossherzogtum, 14. Juni. Da unser Verband an Ihren Nähmaschinen beteiligt will, sende ich Sie mir gefl. nur Maschinen d. Deutsch. Werkmstr.-Verb. Oldenburg. u. Kassierer d. Deutsch. Werkmstr.-Verb. Oldenburg.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche höchärmige **Singer-Nähmaschine**

45 Mk.

„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder

höchst. Ansprüch. genügend., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung, kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu besichtigen.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau Jacobs, Kurwickstr. 34.

Ia Portland-Zement

(feinste Marke)

in Fässern und Säcken zu sehr **billigen Preisen**

J. D. Borgstede,

Elsfleth.

Geldschränke,

sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen

G. H. Steinforth,

Bremen.

Vertreter: **L. Eilinz, Oldenburg.**

Man verlange Katalog.

Ein zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus an der

Sonnenstraße

haben wir für 12000 Mark zu verkaufen.

Anzahlung gering.

Rud. Meyer & Diekmann.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

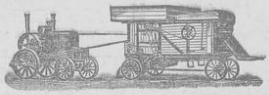
Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., **Dinklage i. Old.,**

alleinige Fabrikanten der berühmten **Original**

Glattstroh-Breitdrescher „Reform"

Glattstroh-Breitdrescher „Reform".



Eingetragenes Warenzeichen No. 82902.

Ersatz für Dampfdrescher.

Kompl. Dreschsatz Mk. 4600 bis 5200.

Glänzende Zeugnisse über gelieferte Anlagen.

Ausstellung Neuss 1904 1. Preis.

Landesausstellung Oldenburg 1905 Staatsmedaille und goldene Medaille.

Esens 1906: Goldene Medaille.

Prospekte, Kostenanschläge u. Zeichnungen kostenfrei.

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in aller kürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden

Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Schutzmarke „Krone"

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.

Patentamtlich geschützt.

Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher No. 300.

Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.

Alster-Borax

Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.

Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Ueber 50000 im Gebrauch.

Schäl- und Saatpflüge

2- und 3scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

— **Erstklassiges Fabrikat.** —

Kataloge gratis und franko.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten

Wunnerscher **Isoliermörtel**

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko

Fabrik und Versandgeschäft

H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Landesbibliothek Oldenburg

Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der **Alemannia-Fahrräder.**

Verlangen Sie **Pracht-Katalog** Nr. 61 über Fahrräder u. Zubehörteile **gratis** und **franko,** ehe Sie kaufen. — Probe-Fahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel ℳ 3,70; mit Garantie ℳ 4,50 u. 5,70 — Schläuche ℳ 2,80, 3,30 u. 3,80.

J. Fries, Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen, Motorwagen, Carosserieen.

Nur 7,60 ℳ 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 ℳ, Hühnernest 50 ₰, Baumschütz. 14 ₰, Matratzen 12 ℳ A. Drahtart. bill. **Kottmann & Co.,** Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania“-Geflecht. Best. Gefl.

Unvergleichliche

unfehlbare und doch milde

Wirkung

bringt das wunderbare, neue

Abführmittel „Uff“.

Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.

Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.

Für jahrelang. Gebrauch geeignet! Von vorzüglichem Wohlgeschmack! Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!

In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder

Chemiker Eduard Müller,

Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

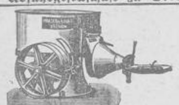
Bims die Händ' mit Abrador

Ein in d. äuß. Stadt bel., zu 2 Wohn. einger. **Haus mit** gr. Grt., wov. Baupl. abzutrennen, ist zum 1. Novbr. unter günst. Bed. zu verkaufen. Pr. 11000 ℳ. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener **Kinderwagen.** **Eversten,** Hundsmühler Chaussee 435.

Bürgerfelde. Zu verk. **Kinderwagen** mit Gummir. Schulweg 5.

Zu kaufen gesucht ein kräftiges, vier- bis achtjähriges **Arbeitspferd.** Abfuhrgesellschaft zu Eversten.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

Haagen & Rinau,

Bremen.

Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Gute kräftige **Schuhe** und **Stiefel** kauft man bei

Joh. Ehlers

Oldenburg, **Baumgartenstraße Nr. 10.**

Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Standut-Oel,

bestes Imprägnierungs- und Stauböl für Linoleum und alle Arten Holzfußböden. Kein Schmieren.

Gerhard Bremer, Hans Wempe, Oldenburg.

Koffer, Reisetaschen ɪc.

in jeder Ausführung empfiehlt **Joh. Tjaden,** Staustraße 8.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde, **Harburg.**

Elektrische Kuren wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.** **J. G. Brockmann,** Leipzig, Rossplatz 13.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt. **Mühlenstr. 12,** oben.

Wegen Mangel an Platz **schöner Kronleuchter** Blumenstraße 4.

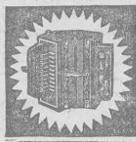
Bauplatz

verkäuflich Ecke Lehmkuhlen- u. Bogenstraße. Näheres Bogenstr. 46.

Jugendfrische verleiht **Guthmann's Cosmos Seife** Ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden

Zu haben bei: **Hans Wempe,** Drog., **Conr. Beike,** Drog., **Gust. Lohse Nachf.,** Kolon'a'w.

Robert Husberg



Harmonikafabrik, Neuenrade 1042 Westfalen. Neuester illustrierter **Katalog** ist erschienen, bitte denselb. **gratis** zu verl. Sehr billige Preise!

Beste Bettenfüllung sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2.85**

3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig **BERLIN S.** 78 Prinzenstr. 46

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Schön

sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pfg. bei: **Gerh. Bremer.** **Ed. Schmidt.**

Kluge Frau ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 58** Oranienstrasse 65.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Hygienische

Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).

Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf

Pneumatic-Harburg-Wien

sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**

Mäntel und Schläuche

mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.** **Automobil- u. Motor-Zweirad-Reifen** und **Schläuche, Flach-** und **Keil-Riemen.**

Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. **Elbe,** mit 4000 Arbeitern.

Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Ofen- und Tonwaren-Fabrik,

Rodenkirchen.

Filiale: Oldenburg,

Donnerschweerstr. 19.

Anfertigung aller Arten Oefen und Kamine nach gegebener Zeichnung und zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Eiserne Oefen in jeder Ausführung und Preislage.

Das Aufstellen der Oefen wird durch ein geschultes und zuverlässiges Setzerpersonal besorgt und übernehme weitestgehende Garantie.

Billigste Berechnung. **Schnellste Lieferung.**

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und **radikale** Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn-** und **Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung,** Folgen **nervenruinierender Leidenschaften** und **Exzesse** und allen sonstigen geheimen Leiden. Für **jedem Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen** Urteilen von gerade-zu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 495 (Schweiz).

Motorrad,

neuestes Modell, 2¾ PS., Magnetzündung, tadellos erhalten, mit sämtlichem Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen.

Herm. Bollmann, Maschinenbauer **Rastede.**

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

Niederlage bei

Herm. Kleditz,

Eversten, Hauptstr. 18.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an. Man verlange kostenlos Katalog.

Fahrradzubeh. sehr billig.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Niklot-Räder,

Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 ℳ mehr. Reifen 3,50 ℳ, Schlauch 2,50 ℳ Vertret. ges. Katalg. fr. **Fr. Brinkmann,** Schwerin i. M. 38

Gewinnbringend für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**

W. Sturmfels, vorm. großh. hess. Hofapotheker, **München,** Maistraße 3.

Hygien. Bedarfsart. Liste III für Herren, IV für Damen, ill., gratis. Prospekt über Schönheitspflege mit viel. Hausmitteln grat.

Gustav Dreseler, Bielefeld.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.** Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.

Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme, bei Frau **Schürmann,** Heb. Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg